



Auszug zertifizierter Unternehmen & Interviews

Stand: Natürlich Gesund | Ausgabe 31 | Juni 2012

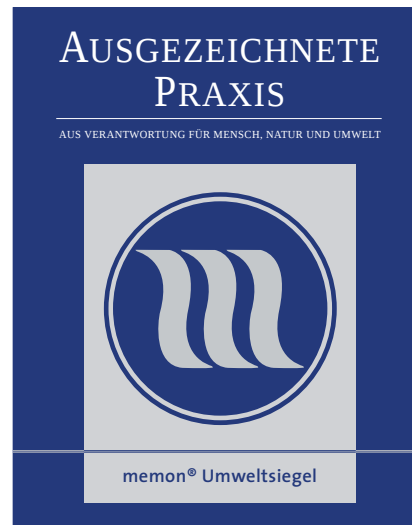
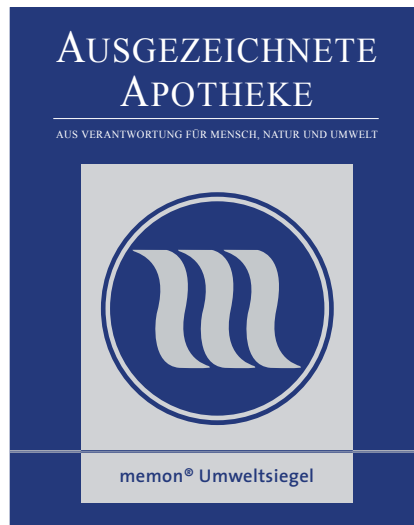
norman® Umweltsiegel
norman® Ecological Seal

Das memon® Umweltsiegel



Das memon® Umweltsiegel „Ausgezeichnetes Unternehmen“ ist ausschließlich für Unternehmen vorgesehen, die mit memon® bionic instruments im gesamten Unternehmensbereich mindestens wie folgt ausgestattet sind:

1. memonizer**COMBI**
2. memonizer**WATER**
3. memonizer**POOL** (falls Pool oder Schwimmbad vorhanden).



»Prophylaxe wird in unserer Praxis ganzheitlich betrachtet und gefördert«

Die Praxis von Dr. Stephan Lindner besticht durch das angenehme Ambiente, das vom einfühlsamen Praxisteam und nicht zuletzt durch die memon® Zertifizierung verbreitet wird. Die Patienten werden ganzheitlich betreut und vor allem Angstpatienten verlieren spätestens nach dem ersten Besuch die Angst vorm Zahnarzt für immer.



Das Team um Dr. Stephan Lindner besticht durch Kompetenz und Herzlichkeit. Die Patienten werden kontinuierlich über alle wichtigen Schritte informiert und notfalls auch erinnert (zertifiziert durch Gayando Bus). Weitere Informationen zur Praxis von Dr. Lindner, sowie dessen Kontaktdaten finden Sie, neben vielen anderen zertifizierten Unternehmen, unter www.memon-zertifiziert.eu.

Natürlich **Gesund!** besuchte Dr. Stephan Lindner und sein Team in seiner Grafinger Praxis bei München. Sofort fällt uns die vertrauensvolle, angenehme Atmosphäre auf, als ob mit dem Betreten der Räumlichkeiten die Zeit einen Gang zurück geschaltet hätte.

Die Behandlungsräume sind mit hochmodernen zahnmedizinischen Geräten ausgestattet. Hier werden moderne Behandlungsmethoden auf höchstem Niveau praktiziert. Das oberste Gebot für Dr. Lindner und sein Team ist dabei der Wohlfühlfaktor seiner Patienten – eine Forderung, die man vielleicht beim Besuch in einer Wellness-Oase erwarten könnte – klingt aus dem Munde eines Zahnarztes wie blanke Ironie. Doch Dr. Lindner meint es ernst und er tut alles dafür, dass seine Patienten während der Behandlung weder Angst noch unnötige Schmerzen empfinden.

Herr Dr. Lindner, Ihr therapeutischer Schwerpunkt liegt in der Endodontie, der Parodontologie. Parodontose sagt mir was, aber was kann ich mir als Laie unter Endodontie vorstellen?

Als Endodontologie beschäftige ich mich schwerpunktmäßig mit Erkrankungen des Pulpa-Dentin-Komplexes, d. h. mit akuten oder chronischen Entzündungen des Zahnnarkes oder des Zahnhaltapparates. Endodontie kommt aus dem Griechischen und bedeutet sinngemäß »das sich im Zahn Befindende«. Es geht also häufig um Wurzelkanalbehandlungen, die ein hohes Maß an Präzision unter dem Mikroskop erfordern. Deshalb ist es mir sehr wichtig, dass ich nach Möglichkeit auch entspannte und angstfreie Patienten in diesem Behandlungsstuhl vor mir habe.

Das leuchtet ein. Aber die ganze Elektronik, die allein in diesem Stuhl verbaut ist, die Motoren und dann der ganze Elektrosmog, der sich sowieso über jeden von uns ausbreitet. Da kommt ganz schön was zusammen, oder?

Das ist richtig. Aber wir leben in einer modernen Gesellschaft, in der Funkbelastung und Elektrosmog und natürlich berufsspezifische Elektrogeräte nicht mehr wegzudenken sind. Das trifft natürlich auch auf meine Praxisausstattung zu. Die modernen Geräte arbeiten alle mit Strom und verfügen über komplizierte Elektronik. Der Lauf der Zeit und die damit verbundenen energetischen Umweltbelastungen sind – ob wir das gut finden oder nicht – Bestandteil unseres Lebens geworden. Dieser Prozess ist in meinen Augen auch nicht mehr umkehrbar. Und schließlich gibt es noch eine ellenlange Liste mit ähnlich gelagerten Störfeldern, die nicht von Menschenhand stammen.

Ja das stimmt, und wenn wir schon dabei sind, die Luft ist auch nicht mehr »nur« Luft allein.

Sie sagen es! Ein nicht zu unterschätzender Faktor in all diesen Überlegungen ist natürlich die rapide zunehmende Feinstaubbelastung in der Luft. Sie nimmt in negativer Hinsicht eine immer wichtigere Rolle im Gesundheitswesen ein. Ich bin allerdings auch davon überzeugt, dass es für jedes Problem auch eine Lösung gibt. Im Falle der Strahlenbelastung und der Umweltbelastung habe ich mit memon® jedenfalls ein passendes »Gegenmittel« gefunden. Deshalb habe ich die Praxis komplett mit den bionischen Instrumenten von memon® ausgestattet. Getreu unserem Motto »Die Gesundheit unserer Patienten ist unser oberstes Ziel« setzen wir die Hebel zur Verwirklichung unseres selbst gestellten Anspruchs in jedem zur Wahl stehenden Detail ein. Da stehen auf der einen Seite die medizinischen Apparate zur Therapie und Diagnose und auf der anderen Seite unter anderem memonizer.

Wann sind Sie zum ersten Mal auf memon® aufmerksam geworden?

Das war während meiner Ausbildung 1997 zum Zahnarzt für Naturheilkundliche Verfahren. In diesem Zusammenhang bin ich das erste Mal mit dem Thema

Umweltbelastungen und Umweltmedizin intensiv in Berührung kommen. Eines der großen Themen war zum damaligen Zeitpunkt bereits Elektrosmog und die Feinstaubbelastung. Auf der Suche nach einem geeigneten Instrument besuchte ich im Jahre 2002 eine Veranstaltung die rein »zufällig« memon® Produkte zum Thema hatte. Ein Jahr später habe ich mich dann entschlossen unseren privaten Lebensraum mit memonizer auszustatten.

Haben Sie nach dem Einbau der memonizer dieses oft erwähnte besondere memon® Erlebnis gehabt oder spezielle Erfahrungen mit dem memonizer gemacht?

Ja, ich habe nach dem Einbau der memonizer in meinem privaten Haus und später auch in der Praxis, ein deutlich besseres Raumklima verspürt. Das hat sich vor allem durch die Verringerung von Stresssymptomen wie Kopfschmerzen oder Gelenks-Team und ich sind seitdem wesentlich ausgeglichener und meine Frau leidet nur noch selten unter Kopfschmerzen. In der

Praxis zeigt sich die Wirkung sogar noch deutlicher. Das positive Feedback unserer Patienten und Mitarbeiter bestätigt uns das Tag für Tag. Sie spüren eine angenehme und ruhige Atmosphäre. Manche kommen absichtlich etwas früher zum Termin, da sie während der Wartezeit so gut zur Ruhe zu kommen.

Eine ganz andere Frage hätte ich da noch: Ich habe einige Patienten mit speziellen Brillen gesehen. Was hat es denn damit auf sich?

Ach das, das ist die Zahnbehandlung mit dem besonderen Wohlfühlfaktor. Die Patienten haben während der Behandlung die Möglichkeit sich Filme mit einer Videobrille anzusehen oder ihre Lieblingsmusik über Kopfhörer zu hören. Ein besonderer Service ist jedoch die Behandlung mit Hilfe der innovativen Lachgasmethode. Mit ihr gelingt es uns die Patienten angstfrei zu bekommen. Sie ist äußerst effektiv und problemlos in der Anwendung.

Vielen Dank für das interessante Gespräch.

Anzeige



Ihre Karriere als selbständiger memon® Vertriebspartner! (haupt-/nebenberuflich)

Unser Erfolgskonzept

Seit mehr als 10 Jahren gehören wir zu den führenden Unternehmen für energetische Umweltprodukte und verbieten mit großem Engagement, tiefer Überzeugung und aus vollem Herzen eine Technologie, die in der Lage ist, die Auswirkungen von Umweltsünden zu korrigieren und das Leben wieder lebenswert zu gestalten. Unsere Produkte sind mittlerweile bei über 100.000 Kunden – bei Privatpersonen ebenso wie bei internationalen Unternehmen und Organisationen auf der ganzen Welt – erfolgreich im Einsatz.

Ihre Karrierechancen

Wachsen Sie als selbständiger Partner mit uns in einem dynamischen und zukunftsorientierten Markt und profitieren Sie von den erfolgsbezogenen, überdurchschnittlichen Einkommensmöglichkeiten.

Ihr Profil

Sie sind erfahrener Verkaufsprofi und verfügen über Verhandlungssicherheit, Kommunikationskompetenz sowie Erfahrung im Verkauf und Vertrieb und engagieren sich gerne pro Umwelt.

Ihr Aufgabengebiet

Selbstständig und eigenverantwortlich gewinnen Sie neue Kunden im Privat- und Gewerbebereich. Sie führen Kundengespräche von der Angebotsverhandlung bis zum Verkaufsabschluss. Die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, Messen und Infoabenden sind wichtiger Bestandteil.

Mehr Informationen sowie die Möglichkeit zur Onlinebewerbung finden Sie unter www.memon.eu

memon
BIONIC INSTRUMENTS

Im Gesundheitszentrum Revital Aspach wird Ihre Gesundheit ganzheitlich gestärkt und gepflegt

Alles – außer gewöhnlich

Eine bewusste Lebensweise kann maßgeblich dazu beitragen, die Gesundheit zu erhalten. Aber in der Hektik des Alltags fällt es nicht immer leicht, bewusst zu bleiben. Im Gesundheitszentrum Revital Aspach und im Gesundheitshotel Villa Vitalis hat man sich auf die Wiederherstellung und Erhaltung der Gesundheit spezialisiert.

Gerade jüngere und gesunde Menschen gehen mit ihrer Gesundheit fahrlässig um. Für viele ist Gesundheit eine Selbstverständlichkeit und kaum der Mühe oder Rede wert. Wie kostbar sie ist, merken wir erst, wenn sich alarmierende Symptome Gehör verschaffen und uns bzw. unseren Körper aus der Bahn werfen.

Umso wichtiger ist es für Dr. Gerhard Beck, dass wir lernen unsere Gesundheit zu erhalten. Als Geschäftsführer des Revital Aspach, einem der führenden Gesundheitszentren Österreichs, und der Villa Vitalis, dem Gesundheitshotel am gleichen Standort, geht der bekennende Ganzheitsmediziner den ursächlichen Problemen auf

den Grund und beschreitet zu deren Lösung neue Wege. Diese beschränken sich nicht nur auf therapeutische Maßnahmen, sondern sie befassen sich mit dem gesamten Umfeld.

Als eine von vielen anderen ganzheitlichen Maßnahmen wurden sowohl im Revital Aspach als auch in der Villa Vita-

lis memonizer von memon® bionic instruments installiert. Sie halten krankmachende Umwelteinflüsse fern und harmonisieren das Lebensumfeld.

Inhalt:

Vorwort Seite 2
memon® aktuell:
Die unsichtbare Gefahr
memon® praxis Dr. med. A. Falarzik
Hält Sport wirklich jung?

memon® gesund leben: Seite 3
Die Gesundheit ist das höchste Gut
Interview mit Dr. Gerhard Beck

memon® produkte: Seite 4
Jetzt schützt Sie memon® auch auf Reisen
Greenleasing:

Der schnelle Weg zu memonizer von memon® bionic instruments
memon® Veranstaltungshinweise:
memon® erlebnis: Heide-Marie
Weiß berichtet von einer »Besseren Lebensqualität« dank memon®

EU-Umwelthochschule Seite 5
klärt auf: Elektrosmog erhöht Asthmarisiko
memon® informiert: Steviazulassung Süße Revolution: bittere Pille fürs Zuckermonopol

memon® medizin: Seite 6
Serie Schüßler Salze Nr. 17: Futter für das Kraftwerk in der Zelle
memon® hilft ... dem Kinderheim »Schöne Aussicht« in Rosenheim

memon® stellt vor: Seite 7
Dr. Kúrner-Czech: Sich mit allen Sinnen als Einheit erfahren
Berthold Riederer: »Ein Tumor hat mir die Augen geöffnet«

memon® filmtipp: Seite 8
Der Film Deines Lebens
memon® gesund leben: Tee, ein göttliches Getränk
Rätsel: Gewinnspiel
Impressum

memon® bionic instruments
RENATURE YOUR LIFE
Leben wie bisher – nur besser



Im idyllisch gelegenen Aspach (Österreich) liegt das Gesundheitszentrum Revital Aspach (hier im Bild) und die Villa Vitalis. Beide Häuser werden von Dr. Gerhard Beck geleitet und sie verfolgen die gleiche Philosophie einer ganzheitlichen Behandlung und Betreuung.

Im Gesundheitszentrum Revital Aspach hat man sich auf orthopädische Rehabilitation und ganzheitliche Betreuung von Beschwerden rund um den Bewegungsapparat spezialisiert. Hier werden die Gäste einfühlsam und fachlich kompetent betreut. Ein breit gefächertes Angebot von aufeinander abgestimmten und ineinandergreifenden Therapieformen bietet beste Voraussetzungen für eine erfolgreiche Rehabilitation. Diese wird dank installierter memonizer zusätzlich gefördert. Bei einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von drei Wochen macht sich die positive Wirkung der memonizer nachweislich bemerkbar.

Dazu trägt auch das memon® Naturwasser bei, das sowohl im Revital Aspach als auch in der Villa Vitalis aus jedem Wasserhahn fließt. Es regt den Stoffwechsel zur Ausscheidung von Schlacken und Giften an. Für eine nachhaltige Wirkung empfiehlt Dr. Beck, »dass die Gäste die memonizer auch zu Hause installieren, da wir nur kurzfristig ein positives Umfeld während des Urlaubes oder während der Rehabilitation schaffen können. Für den weiteren Verlauf der Genesung bzw. als vorbeugende Maßnahme macht es natürlich Sinn, negative, durch E-Smog verursachte Frequenzen auf lange Sicht zu neutralisieren«.

Untermauert wird diese Empfehlung durch ein spezielles Diagnoseverfahren, der »Holopathie«, mit dessen Hilfe auch negative Auswirkungen elektromagnetischer Felder sichtbar gemacht werden kön-

nen. Dank der Holopathie lassen sich die positiven Veränderungen der memonizer für jedermann deutlich abbilden.

Dem Revital Konzept liegt ein ganzheitlicher Denkansatz zugrunde, der Naturheil-

ten werden unterschiedliche Pakete, die je nach Bedarf gebucht werden können. Ob Entschlackung und Entgiftung, Leber- und Gallenreinigung, oder ein spezielles Paket zur Optimierung des Gewichts und zur Harmonisierung des Stoffwechs-



Mit speziellen Diagnoseverfahren wie z.B. der Holopathie lässt sich einerseits der Einfluss negativer Umwelteinflüsse messen und andererseits der therapeutische Fortschritt kontrollieren.

kunde und Schulmedizin integriert, bei dem Bewegung, Ernährung und Entspannung ebenso wichtig sind, wie die ganzheitliche Betrachtung des Menschen. Eine wichtige Rolle nehmen dabei die persönlichen Coaches ein, die ihnen dabei helfen, das von Gesundheitsexperten ausgearbeitete Programm Schritt für Schritt umzusetzen und in ihr Leben zu integrieren, immer mit dem Ziel vor Augen, zur Steigerung der Lebensqualität beizutragen. Angebo-

Gesundheitszentrum Revital Aspach

Stationäre orthopädische Rehabilitation, ambulante Betreuung für den Bewegungss- apparat, Gesundheitsförderung, Fitness Training, Psychologische Betreuung uvm. Rehabilitation mit Begleitperson möglich. Weitere Infos: www.revital-aspach.at

Sich mit allen Sinnen als Einheit erfahren

Das Living Senses® in Berg steht für Wohlbefinden von Körper, Geist und Seele. Das ganzheitliche Konzept integriert Bewegung, Entspannung, Ernährung und persönliche Entwicklung.

Frau Dr. Kürner-Czech, mit dem Living Senses® Centrum verfolgen Sie ein ganzheitliches Konzept. Wie sind Sie darauf gekommen?

Ich beschäftige mich seit vielen Jahren mit der Erhaltung der Gesundheit. Schon während meines Medizinstudiums profitierte ich von Hatha-Yoga. Neben meinem Interesse für Entspannung sind über die Jahre die Themen Ernährung, Entfaltung und Wasserarbeit hinzugekommen. Da lag es nahe, bekannte Methoden zu vereinen, mit denen sich die Sinne auf vielfache Weise aufwecken und am Leben erhalten lassen. Dieser Traum hat sich schließlich in meinem Spa »Living Senses®« realisiert. Ziel des ganzheitlichen Konzeptes ist, durch »sinnvolle« Wahrnehmung innere Balance und Leichtigkeit zu erlangen. Dabei nutzen wir Praktiken der westlichen und östlichen Traditionen, die der Steigerung des Wohlbefindens dienen.

Welche Rolle spielen dabei die kontinuierlich zunehmenden Strahlen- und Umweltbelastungen?

Natürlich sind sie ein akutes Problem vieler Menschen. Dennoch kann man den Trend der Zeit und die damit verbundenen energetischen Umweltbelastungen leider nicht aufhalten. Aber man kann versuchen, diesen schädlichen Einflüssen etwas entgegen zu setzen.



Dr. Kürner-Czech und ihr Lebensmotto: »Erwachen, entfalten, mit allen Sinnen den Tag neu zu beginnen« (zertifiziert durch Gayando Bus).

Was wäre das, bzw. was können Sie aus Ihrer Erfahrung empfehlen?

Während meiner Aqua-Wellness Ausbildung in Bad Sulza bin ich das erste Mal mit der memon® Technologie in Berührung gekommen. Seit dieser Zeit habe ich mich intensiv mit der Wirkung und Harmonisierung der memonizer auseinander gesetzt.

Was hat Sie letztendlich von der memon® Technologie überzeugt?

Für uns war es besonders wichtig, in unserem neuen Haus ein »Wohlfühlklima« entstehen zu lassen. So haben wir uns

frühzeitig bei der Planung der Architektur, der Einrichtung der Räume und der Landschaftsgestaltung mit den Grundsätzen des Feng Shui beschäftigt und diese Energie mit einfließen lassen. Um die Schadstoffinformationen im Living Senses® Centrum zu neutralisieren, haben wir das komplette Haus mit memonizern ausgestattet und sind mit dem Umweltsiegel »memon-zertifiziertes Unternehmen« ausgezeichnet.

Haben Sie nach dem Einbau der memonizer ein persönliches Erlebnis gehabt bzw. eine

Veränderung gespürt, die Sie mit memon® in Verbindung bringen?

In unserem liquid sound® Pool ist eine sehr gute Wasserqualität vorhanden. Auch Kunden mit sehr sensibler Haut haben bisher nicht über Beschwerden geklagt. Zudem ist der Chlorverbrauch sehr gering und der übliche Chlorgeruch kaum vorhanden.

Worin sehen Sie den Hauptnutzen der memon® Technologie?

Die Schadstoffinformationen werden neutralisiert. Unser Körper, der in der heutigen Zeit unausweichlich negativen Umwelteinflüssen ausgesetzt ist, wird weniger belastet.

Was wünschen Sie sich für Veränderungen im Umgang mit unserer Umwelt?

Ich wünsche mir einen achtsameren Umgang mit unserer Natur und die verstärkte Nutzung alternativer Energien. Living Senses hat beispielsweise für den gesamten Wärmebedarf mit einer Erdwärmepumpe eine regenerative Lösung gefunden – unser Beitrag für ein Leben im Einklang mit der Natur.

Was sind Ihre Empfehlungen?

Ich würde jedem empfehlen, einen veganen Tag in der Woche einzulegen. Nicht nur, weil es sehr gesund ist – Viehhaltung ist einer der größten Klimakiller. Der Umweg über das Tier kostet Geld, Wasser, Zeit und Ressourcen. Wir bieten in unserem Zentrum u.a. auch Kochkurse für eine gesunde und bewusste Ernährung an.

»Ein Tumor hat mir die Augen geöffnet«

Berthold Riederer ist Finanz- und Versicherungsmakler. Sein wichtigstes Werkzeug ist das Telefon. Im November 2009 wurde bei ihm ein Gehirntumor diagnostiziert, der seiner Meinung nach auf die Mobilfunkstrahlung zurückzuführen war.



Berthold Riederer (re.) kann wieder lachen. Sein privates und berufliches Lebensumfeld ist seit seiner schweren Erkrankung konsequent memonisiert (zertifiziert durch Jens Voges).

Herr Riederer, als Finanz- und Versicherungsmakler sind Sie auf die moderne Kommunikationstechnik angewiesen, obwohl diese der Gesundheit nicht gerade förderlich ist. Sie hatten bereits einen schweren Schicksalsschlag zu verarbeiten, als bei Ihnen ein Gehirntumor diagnostiziert wurde. Was ist geschehen?

Das ist richtig. Bei mir war die Belastung durch mein Mobiltelefon extrem hoch, da ich zweifelsohne ein Vieltelefonierer war. So hatte sich bei mir an der Stelle, an der

das Mobiltelefon mit der höchsten Ausgangsleistung sendet, ein Tumor gebildet.

Wie gefährlich war dieser Tumor für Sie?

Es war eine lebensbedrohliche Erkrankung. Erste Untersuchungen in der Uniklinik Regensburg gaben keinen Grund zur Hoffnung. Man gab mir 20, maximal 40 Monate. Nach dem ersten Schock holte ich dann eine zweite Meinung ein, diesmal in der INI-Klinik Hannover, wo ich schließlich von Frau Prof. Samii erfolgreich operiert wurde.

Und wie verlief die Operation?

Der Tumor wurde restlos entfernt. Mir war aber klar, dass sich in meinem Leben von nun an etwas ändern musste.

Welche Dinge oder Umstände waren das?

Ein ehemaliger Kollege und guter Freund, Jens Voges, erfuhr damals von meiner Erkrankung. Er gab mir Tipps, wie ich mich gegen E-Smog im Allgemeinen und gegen Mobilfunkstrahlung im Speziellen schützen kann.

Und von ihm erfuhren Sie von memon®?

Genau, und ich bin ihm bis heute zutiefst dankbar für diesen Hinweis. Mit memon® ist es mir gelungen, mein privates und berufliches Lebensumfeld so zu harmonisieren, dass eine erneute Tumorbildung weitestgehend ausgeschlossen werden kann. Deshalb kann ich gar nicht genug an die Menschen appellieren, sich gegen die Strahlen- und Umweltbelastungen wirkungsvoll zu schützen. Ich kann den Einsatz der memon® Technologie nur empfehlen. Unsere Gesundheit sollte uns das Wert sein, denn sie ist unser höchstes Gut! Viele merken das erst, wenn es schon zu spät ist.

Wie hat sich die Wirkung der memonizer bei Ihnen bemerkbar gemacht?

Bei mir stellte sich relativ schnell eine positive Wirkung ein. Ich konnte wesentlich besser schlafen, das memon® Wasser schmeckt ausgezeichnet. Ich trinke jeden

Tag zwischen zwei und drei Liter. Bei meiner Frau hat es zwei Wochen gedauert. Aber nun fühlt sie sich ebenso wie ich pudelwohl. Wir verbringen viel Zeit in Österreich, stellen aber fest, dass wir immer wieder froh sind, wieder zu Hause zu sein. Wir haben die memonizer auch bei uns im Büro installiert. Auch hier zeigt sich die positive Wirkung! Die Kosten haben sich seit dieser Zeit schon teilweise amortisiert. Zudem lassen wir unser Blut seither regelmäßig unter dem Dunkelfeldmikroskop untersuchen. Es ist keinerlei Umweltbelastung mehr feststellbar. Bei der letzten Untersuchung in Hannover waren sogar alle Tumorränder verschwunden. Ein tolles Ergebnis, nicht zuletzt dank memon®. Mich hat memon® überzeugt und deswegen habe ich auch schon mehrere Empfehlungen ausgesprochen – und die Rückmeldungen waren allesamt positiv.

Was würden Sie sich wünschen, wenn Sie einen Wunsch frei hätten?

Dass jeder wesentlich bewusster mit unserer Umwelt umgeht. Am meisten wünsche ich mir jedoch, dass von Seiten der Medien wesentlich kritischer berichtet wird. Heutzutage wird man immer noch als »Spinner« abgestempelt, wenn man Bedenken äußert. Sicherlich kann man die Zeit nicht zurückdrehen, aber dank memon® kann man die Auswirkungen der Umweltbelastung neutralisieren und somit etwas Gutes für seine Gesundheit tun.

Die »biologische Umgebung« muss stimmen

Jürgen Lueger weiß, dass jeder Organismus von einem sogenannten »Biofeld« umgeben ist. Dieses ist für das Wachstum und die Entwicklung des Gesamtorganismus verantwortlich. Daher haben die bionischen Instrumente von memon® einen hohen Stellenwert in seiner täglichen Arbeit. Sie ermöglichen ihm unter anderem seinen holistischen Therapieansatz zu praktizieren.

Jürgen Lueger ist Therapeut für Bioenergetik und Dozent an der Paracelsusschule in Freilassing (BRD). Sein Institut für Bioenergetik befindet sich direkt in der Stadt Salzburg. Schwerpunktmäßig beschäftigt er sich mit der kontinuierlich zunehmenden Strahlenbelastung und deren Folgen für die Gesundheit. Natürlich **Gesund** besuchte Jürgen Lueger in seiner Salzburger Praxis.

Herr Lueger, welche Auswirkungen haben die immer intensiver auf uns einwirkenden Strahlen- und Umweltbelastungen?

Durch die enorm rasche Zunahme der Strahlenbelastung, neigen die Menschen vermehrt zu chronischen Erkrankungen. Der erste wichtige Schritt zur Heilung wäre daher die auslösenden Ursachen zu eliminieren. Ich verwende dafür unter anderem die memon® Technologie, deren bionische Wirkungsweise das direkte Lebensumfeld »harmonisiert«.

Wie sind Sie auf memon aufmerksam geworden und was war die Initialzündung für Sie, sich intensiver mit der memon® Technologie zu beschäftigen?

Ich hatte das Glück, die memon® Beraterin Petra Hromotka kennenzulernen. Ihre fachlich fundierten Ausführungen zur Wirkungsweise von memon® machten mich neugierig. Mir war auch klar, dass Informationen die träge Materie verändern.



Für Jürgen Lueger beginnt die Therapie beim verantwortungsvollen Umgang gegenüber der Umwelt, den Mitmenschen und sich selbst (memon® zertifiziert durch Petra Hromotka).

Schließlich konnte ich mich anhand aussagekräftiger Studien und Testergebnisse (Feinstaubreduzierung, Fließeigenschaft des Blutes mit der Dunkelfeldmikroskopie, BETA-Analyse, Hormonspeicheltest usw.) selbst von der memonizer Wirkung überzeugen.

Und wie sieht es mit Ihren persönlichen Erfahrungen aus der Praxis aus, die Sie mit memon® gemacht haben?

Da wir in unserem Institut über ver-

schiedenste Methoden Elektrosmog und Strahlenbelastung messen, konnten wir allgemein, sowohl bei unseren Patienten als auch beim Personal, nach ca. vier bis sechs Wochen eine signifikante Verbesserung der gemessenen Werte feststellen.

Das Buch »Die memon Revolution« ist bereits in der 4. Auflage erschienen. Kennen Sie es und was halten Sie davon?

Ja natürlich kenn ich es. Ich finde es sehr gut und wichtig, dass ein so bekannter Au-

tor wie Ferry Hirschmann diese Informationen der genialen Technologie von memon® an die Menschen weitergibt, denn nur so können die sich ihre eigene Meinung bilden und sind nicht mehr abhängig von diversen Lehrmeinungen. Vor allem in der von Ihnen erwähnten 4. Auflage wurden eine Vielzahl neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse eingearbeitet.

Was wünschen Sie sich für Veränderungen im Umgang mit unserer Umwelt??

Dass die Menschen allgemein bewusster denken, handeln und leben.

Was sind Ihre Empfehlungen?

1.) Installieren Sie memon, denn so kann die moderne Technologie ohne Schaden weiter genutzt werden. 2.) Trinken Sie qualitativ hochwertiges, »informiertes« oder memonisiertes Wasser. 3.) Bewegen Sie sich regelmäßig und 4.) verzehren Sie weniger Kohlehydrate.



Team Santé: Mehr als »nur« eine Apotheke

Die Obelisk-Apotheke ist die drittälteste Apotheke Klagenfurts. Heute überzeugt sie durch innovative Angebote und versteht sich als Gesundheitsapotheke mit entsprechendem Kundenangebot. Ob Vorträge zur Gesundheitspflege oder aktive Vorsorge wie z.B. durch die memon® Zertifizierung, in der Obelisk Apotheke denkt man zuerst an das Wohl des Kunden.

Der Magister der Pharmazie, Harald Hauser, leitet eine von elf österreichweit angesiedelten Team Santé Apotheken. Neben der individuellen Führungsqualität der einzelnen Apotheker gibt es eine filialübergreifende Philosophie, der sich alle Apotheker ihren Kunden gegenüber verpflichtet haben. Das besondere der Obelisk-Apotheke – neben der mehr als 225-jährigen Tradition – ist die fortschrittliche Herangehensweise, »moderne« Probleme kundennah zu lösen. Mit der Installation bionischer Technologien stellt Magister Harald Hauser seinen holistischen Weitblick unter Beweis.

Herr Magister Hauser, was unternehmen Sie, um Ihrem hohen Anspruch nach optimaler Kundenzufriedenheit gerecht zu werden?

Wir sehen im Kunden zuerst den Menschen, mit seinen individuellen Problemen, Sorgen und Nöten. Wir achten und schätzen die Persönlichkeit unserer Kunden und das gesamte Team Santé ist darum bemüht diese Einstellung in all unseren Handlungen und Aktionen zu unterstreichen.

Wie kann ich mir das vorstellen, worauf achten Sie ganz konkret?

Nun, Menschen haben Gefühle und diese heißt es zu erkennen und zu berücksichtigen. Wenn wir jedem Menschen die nötige Aufmerksamkeit geben und nur für diesen einen Kunden da sind, finden sie



Mag. pharm. Harald Hauser hat sich für die memon® Zertifizierung entschieden. Am Eingang der Obelisk-Apotheke prangt das memon® Gütesiegel (zertifiziert durch Tomas Krizek).

einen Raum vor, in dem sie sich äußern können und in dem ihre individuellen Wünsche und Anliegen gehört werden. In der Obelisk Apotheke sind wir bemüht, dem Kunden einen ganzheitlichen Ansatz zu vermitteln. Diesen realisieren wir durch umsichtige Beratung und Betreuung, sowohl auf emotional-fachliche als auch serviceorientierte Art und Weise. Das beginnt bei beratenden Gesprächen, wie man sich vor Krankheit schützen kann oder wie man sich am besten wieder erholt.

Neben aktiver Beratung setzen Sie in Ihrer Apotheke auch noch die bionischen Produkte von memon® ein. Was hat Sie dazu bewogen?

In erster Linie erwarten wir von uns selbst, dass wir unsere Philosophie nicht nur in leere Worthülsen packen, sondern das vorleben, was wir unseren Kunden »predigen«. Dem Thema Umweltbelastungen durch elektromagnetische und geopathische Felder wird in unserer Gesellschaft immer noch viel zu wenig Beachtung

geschenkt. Wir wollen mit der memon® Zertifizierung das Bewusstsein der Menschen dafür schärfen und ihnen Möglichkeiten aufzeigen, wie sie sich selbst effektiv davor schützen können. Und was liegt da näher, als die Menschen direkt mit den Ergebnissen der bionischen Wirkungsweise zu konfrontieren.

Wie können sich Ihre Kunden von der memonizer Wirkung überzeugen?

Was uns von den meisten anderen Apotheken unterscheidet, ist die Tatsache, dass wir eine Reihe von völlig neuen Dienstleistungen anbieten. Wir informieren unsere Kunden in ausführlichen Beratungsgesprächen über die möglichen Gefahren moderner Technologien. Gleichzeitig stellen wir ihnen wirkungsvolle Produkte, wie die von memon® bionische instruments vor, mit denen sie in der Lage sind ihr persönliches Lebensumfeld zu optimieren. »Wohlbefinden beginnt zu hause« ist unser Slogan, und dementsprechend laden wir die Kunden ein, sich ihr eigenes »Quellwasser« und das Gefühl von »Waldluft« mit den memonizern selbst herzustellen.

Weitere Infos: www.obelisk-apotheke.at



Salzburger Land: Hotel Alpenrose in Zauchensee

Wer einen unvergesslichen Wellness- und/oder Skiurlaub wünscht, hat mit dem Hotel Alpenrose eine der schönsten Adressen für einen wahren Traumurlaub gefunden. Alpine Gemütlichkeit, noble Eleganz und eine 1000 m² Wellness-Oase warten auf Sie.

Mit Wellness auf der Alm, kurz »wada«, bietet Familie Rettenwender ein umfangreiches Wellness-Paket auf höchstem Niveau an, das seinesgleichen sucht. Natürlich **Gesund** sprach mit Familie Rettenwender über die ganzheitlich orientierte Ausrichtung des Wellness-Paradieses.

Herr Rettenwender, das Hotel Alpenrose beeindruckt bereits durch die wunderbare und einzigartige Lage in Zauchensee. Was zeichnet ihr Hotel aus und was kann der Gast bei Ihnen erwarten?

Mit unserem persönlichen Einsatz vermitteln wir unseren Gästen das Gefühl der Geborgenheit. Getreu unserem Slogan »nicht zuhause und doch daheim zu sein«, setzen wir von der wada-Residenz alles daran, unsere Gäste zu verwöhnen. Dazu steht eine Wellness-Residenz mit 1000m² auf vier Etagen zur Verfügung. Die direkte Nähe zum Skilift für das Skiparadies Altenmarkt Zauchensee, der Skiwelt Amade, rundet das umfangreiche Angebot ab.

Die Alpenrose wurde bereits vielfach ausgezeichnet. Als einziges Hotel in Altenmarkt/Zauchensee sogar mit dem Relax Guide 2011. Ebenso zeigten Sie mit dem memon® Umweltsiegel als erstes Hotel in Zauchensee umweltbelastenden Störfrieden wie Wasseradern, Erdstrahlen, Elektrosmog, usw. im gesamten Hotel Al-

penrose die rote Karte. Sie bieten Ihren Gästen Qualität auf allen Ebenen, die man in der Tat spürt. Warum stellen Sie so hohe Ansprüche an Ihr Hotel?

Wir geben die hohen Ansprüche eigentlich nur weiter. Sie kommen in erster Linie direkt von unseren Gästen. Unsere Aufgabe besteht darin, Firmen und Ideen zu finden, die unsere Gäste begeistern und die ihrer Gesundheit und ihrem Wohl dienen.

Wie sind Sie auf die Produkte der Firma memon® aufmerksam geworden?

Nach Recherchen im Internet und natürlich auf Empfehlung der Firma Sallaberger aus Bischofshofen.

Was hat Sie überzeugt, um gleich das gesamte Hotel damit auszustatten?

Mit Sicherheit die Erfahrungsberichte anderer Kollegen, die seit Jahren mit memon® die besten Erfahrungen gemacht haben. Besonderer Anreiz war auch das Umweltzertifikat.

Sie haben auch das gesamte Trink- und Gebrauchswasser im Hotel mit dem memon® Wassertransformer harmonisiert. Was hat sich beim Wasser verändert? Welche Unterschiede spüren Sie und Ihre Gäste wenn Sie im memon® Naturwasser-Pool baden?

Generell ist unser Wasser seit dem um vieles weicher geworden und dadurch süffi-

ger. Beim Poolwasser merken wir eine Einsparung bei allen Chemikalien.

Welche Rückmeldungen gab es in der »ersten memon® Saison« von den Gästen?

Besonders auffallend ist die Erwähnung des guten und erholenden Schlafes und die Qualität des Wassers.

Können Sie den memon® Vorteil – einen strahlenfreien Urlaub, einen guten Schlaf, einen entspannten Urlaubsaufenthalt trotz modernster Hotel-Technik, u.v.m. – auch anderen Hotels empfehlen?

Ja, gerade für die Wellness- und Gesundheitshotellerie. Aber auch wegen der Mitarbeiter, die hier wohnen und arbeiten.



Das Hotel Alpenrose bietet auf vier Etagen ein riesiges Wellnessangebot auf 1000 m². Durch die direkte Nähe zur Skiwelt Amade, ist die Alpenrose ganzjährig ein ideales Urlaubsziel.

Heilpraktikerin aus »Strahlendschungel« befreit

Beate Dibbern kennt die Gefahren von elektromagnetischen und geopathischen Belastungen aus eigener Erfahrung. Heute weiß Sie sich zu helfen und kann aufgrund ihrer persönlichen Leidensgeschichte nun auch ihren Patienten effektiv helfen.

Frau Dibbern, in Ihrer Praxis beschäftigen Sie sich schwerpunktmäßig mit Energearbeit, lösen von Blockaden, insbesondere bei Partnerschaftsproblemen. Ist die Beschäftigung mit E-Smog die Folge eigener Betroffenheit?

Ja. In meiner Praxis arbeite ich schon lange mit dem Scio, einem bioenergetischen Gerät, das mit Bioresonanz sehr schnell harmonisieren kann. Darüber hinaus zeigt mir das Gerät, ob ein Mensch mit geopathischen oder elektromagnetischen Belastungen zu kämpfen hat. Diese Belastungen haben meist mit Therapieblockaden zu tun. Grundsätzlich stelle ich fest, dass wir uns kontinuierlich schwerer tun, mit

der zunehmenden Strahlenbelastung fertig zu werden. Unser Körper ist eigentlich ein Wunderwerk, der Vieles kompensieren kann. Aber irgendwann läuft das Fass über.

Sprechen Sie da aus eigener Erfahrung?

Und ob! Wir wohnen in einer dicht besiedelten Wohnanlage. In unserer Wohnung machen sich 15 WLAN-Stationen aus der Nachbarschaft breit. Das ist strahlungstechnisch kein »Kindergeburtstag« mehr. Da nützt es nichts, wenn man selbst auf Schnurlostelefone und WLAN verzichtet! Ich habe lange nach einer Lösung zum Schutz meiner Familie gesucht und bin schließlich mit memon® fündig geworden.

Wie sind Sie auf memon® gekommen?

Eigentlich kenne ich memon® schon seit ich mein Scio gekauft habe. Der Verkäufer informierte mich damals bereits von der Möglichkeit, sich mit memon® vor negativen Strahlungen zu schützen. Damals war ich aber noch in der Gründung meiner Praxis und hatte dafür kein offenes Ohr und habe so leider viel Zeit verschwendet.

Wann waren Sie von memon® überzeugt?

Auf dem Markt gibt es eine Fülle von Produkten. Von der memon® Fachberaterin, Frau Schroer habe ich sehr viel über dieses Thema gelernt. Ihre vertrauensvolle Ausstrahlung und ihre fachliche Kompetenz, haben mich überzeugt, einen Versuch mit memon® zu machen. Ich konnte die Geräte ja 14 Tage unverbindlich testen.

Wie waren die ersten Tage mit memon®?

Mein Mann, unser 11jähriger Sohn und ich, wir hatten heftige Erstverschlimmerungen nach dem »Strahlungsentzug«. Das dauerte fast vier Wochen. Heute sind wir froh, dass wir nicht vorzeitig abgebrochen haben. Wir erfreuen uns jetzt über bestes Wasser, einmalig frische Luft und wir schlafen nachts viel besser. Im Scio kann ich sehen, dass der Körper wieder seine Reparaturarbeiten verrichten kann. Dafür bin ich sehr dankbar.

Wie denken Sie über das memon® Buch von Ferry Hirschmann?

Grundsätzlich finde ich ein Buch zu diesem Thema sehr gut. Die Zeit ist reif, sich mit

diesen Themen in der Öffentlichkeit auseinander zu setzen. Ich muss allerdings sagen, dass ich selbst noch nicht dazu gekommen bin es zu lesen.

Was ist für Sie die wichtigste Eigenschaft von memon®?

Ich lebe in der Stadt und habe trotzdem einen Lebensraum wie in der Natur! Ich bin so beruhigt, dass ich meiner Familie das bieten kann. Die Investition in memon® rentiert sich über Jahrzehnte für unsere Lebensqualität. Auffällig ist auch die Auswirkung auf die Messgenauigkeit meines Scio und auf die Behandlungserfolge, da das Gerät keine Störzonen ausgleichen muss.

Denken Sie, dass wir unsere Welt besser gestalten könnten?

Ja. Viele Menschen sagen: »Was kann ich schon ändern?« Diese Haltung finde ich bedauerlich. Nur wenn der Einzelne was ändert, kann sich alles verändern. Wenn wir z.B. kein Fleisch aus der Massentierhaltung kaufen, keine Kunststoffe mehr verwenden (Taschen, Tüten, Verpackungen), Müll vermeiden und unser Auto stehen lassen um Brötchen zu holen, dann geht das schon in die richtige Richtung. Die Politik anzuklagen bringt gar nichts!

Haben Sie noch eine Empfehlung?

Aufgrund meiner guten Erfahrungen mit memon® kann ich diese Technologie auch guten Gewissens weiterempfehlen. Ich finde es fair, dass man memon® unverbindlich testen kann.



Beate Dibbern ist die Heilpraktikerin, Mutter eines 11jährigen Sohnes und verheiratet. Gegen die überdurchschnittlich hohe Strahlenbelastung in Ihrer Wohnung hat Sie sich und ihre Familie mit memon® geschützt.

Stuck3-Team setzt beim 24h-Rennen am Nürburgring auf den memon® CARTransformer

Hans-Joachim Stuck fährt sein letztes Rennen mit memon®

Hans-Joachim Stuck ist eine lebende Rennfahrerlegende. Im Alter von 60 Jahren verabschiedete er sich nun endgültig vom aktiven Rennsport, just an dem Ort, an dem als 19-jähriger sein Stern aufging, in der »grünen Hölle«, der legendären Nordschleife des Nürburgrings. Rechtzeitig zu seinem Abschied als aktiver Rennfahrer wurde Strietzel Stuck auf die memon® Umwelttechnologie aufmerksam. Gerade noch rechtzeitig, um in seinem letzten – und wahrscheinlich auch emotionalsten Rennen – vom memon® CARTransformer zu profitieren. Dieser schützt nicht nur vor Elektrosmog, sondern bewahrt dem Fahrer auch einen kühlen Kopf, sowie ein hohes Konzentrationslevel. Das bedeutet eine aktive Erhöhung der Verkehrssicherheit.

Inhalt:

Vorwort	Seite 2
memon® aktuell: Fa. Oelzapf will mit memon® neue Wege beschreiten	
memon® Infoveranstaltungen	Seite 2
memon® Outdoor: unterwegs mit dem memon® Naturwasser	Seite 3
Gewinner Osterspecial	Seite 3
memon® Praxis, Sportmediziner Dr. Falarzik stellt vor: Das aktuelle Sportstudio	Seite 3
memon® CARTransformer für konzentriertes und sicheres Fahren im Straßenverkehr	Seite 4
Greenleasing: Der schnelle Weg zur memon® Umwelttechnologie	
Das memon® Erlebnis: Neue Dimensionen in der Fischzucht	Seite 4
EU-Umweltakademie klärt auf: Einblick in die Tiefenökologie – ist Lebensstandard gleich Lebensqualität?	Seite 5
memon® leben: Gewinner der Osteraktion – Vom Trampolin zu den Wildkräutern	Seite 5
Serie: Schlüssel Salze Nr. 15 Sich von alten Zwängen befreien, mit Kalium jodatum	Seite 6
memon® hilft ... dem Hilfsprojekt »Janz-besondere-hilfe«	Seite 6
memon® stellt vor: Modehaus Adelsberger Reha- und Sportzentrum ShapeUp	Seite 7
memon® Sommeraktion: Stuck-Fans aufgepasst	Seite 8
Buchvorstellung: Jetzt reichs, 2 Rätsel	Seite 8
Impressum	Seite 8



Strietzel Stuck, Dennis Rostek, Johannes Stuck und Ferdinand Stuck, vor dem Start zum 24-Stunden-Rennen.

Die »grüne Hölle« vom Nürburgring ist die anspruchsvollste Rennstrecke der Welt, dort messen sich jedes Jahr die besten Rennfahrer. Dieses Mal stand allerdings ein Fahrer mehr als alle anderen im Rampenlicht – Hans Joachim Stuck. Nicht nur das Publikum feierte den ehemaligen Formel 1-Piloten, auch seine Rennfahrerkollegen waren voll des Lobes und der Anerkennung für die 43-jährige Rennfahrerkarriere. Für Strietzel war es endgültig das letzte Rennen seiner Karriere und dabei ging für den »alten Rennhauke« ein lang ersehnter Traum in Erfüllung: Der Start bei dem 24h-Rennen am Nürburgring, in einem Team mit seinen beiden Söhnen Johannes und Ferdinand. Verstärkt wurde das Team Stuck3 noch von Dennis Rostek.

Weniger Stress, mehr Sicherheit
Es sind die Kleinigkeiten in einem Rennen, die über Sieg und Niederlage, Ankommen oder Ausfall entscheiden. Beim Stuck3-Team ging man dieses Mal innovative Wege und setzte die Vorzüge der memon® Technologie ein. Der CAR-Transformer von memon® hat nicht nur einen positiven Einfluss auf die Insassen, sondern auch auf die gesamte Bordelektronik. Und um es vorweg zu nehmen, das Ziel »Ankommen« wurde mehr als erreicht. Von Startposition 34 konnte das Stuck3-Team im Rennen 19 Plätze gutmachen und landete am Ende auf einem hervorragenden 15. Platz in der Gesamtwertung, trotz technischer Schwierigkeiten mit dem Getriebe und daraus resultierenden Verzögerungen.

»Ich fühle mich super. Völlig fit. Ich habe den CARTransformer bisher im Privatauto ausprobiert und mich immer sehr relaxt gefühlt. Aber jetzt, unter Rennbedingungen in dieser extremen Form, bin ich völlig begeistert.«
Hans Joachim Stuck

Der Altmeister beginnt
Einhalb Stunden rast Strietzel um den Ring, dann steuert er die Box an, nimmt seinen Helm mit den Sternen, seinem Markenzeichen, ab. Er entledigt sich der feuerfesten Haube. Seine hellblauen Augen blitzen, als er den Lamborghini an seinen Sohn Ferdinand übergibt. »Geill« schreit er hinaus und lacht. Hans-Joachim Stuck hat Spaß. Seine persönliche Zielsetzung für dieses Rennspektakel: »Ankommen«, die Platzierung sollte nur Nebensache sein. Und das

Bluttests zeigen phänomenale Werte
Bereits vor Wochen wurde die zukunftsweisende memon® Technologie in einem außergewöhnlichen Experiment erprobt. Beim Testeinsatz des an die Autobatterie einfach angebrachten CARTransformers

aus dem Hause memon®, Mitte Mai im ADAC-GT-Masters, wurde eine vergleichende Blutuntersuchung der beiden Stuck-Söhne Ferdinand und Johannes vorgenommen. Ein beauftragtes Forschungslabor konnte dabei nachweisen, dass bestimmte stressinduzierte Blutwerte durch den Einsatz des Geräts erheblich verbessert werden konnten: Fließeigenschaften und Sauerstofftransport, so das Gutachten, seien beim Einsatz des Transformers erheblich besser, sodass bei Johannes »keine Stressanzeichen mehr im Blut festgestellt werden konnten« und bei Ferdinand »keine Stressfolgen irgendwelcher Art nachzuweisen« waren. Dieser phänomenale Befund konnte nun bei den Blutmessungen bei Hans-Joachim Stuck bestätigt werden. Dem Einsatz des memon® CARTransformers beim 24h-Rennen am Nürburgring stand nichts mehr im Wege. Durch ihn kann der Fahrer ein kontinuierlich hohes Konzentrationslevel halten. Sämtliche elektromagnetische Störfelder in einem Fahrzeug werden harmonisiert. Ermüdungsschwerden werden reduziert, die Konzentrationsleistung erhöht. Beides elementare Voraussetzungen für Sicherheit, vor allem auch im regulären Straßenverkehr.

Wir von memon® möchten uns beim gesamten Stuck3-Team für die wunderbare Test- und Pionierarbeit recht herzlich bedanken und wir wünschen allen Stucks noch viel Erfolg auf und neben der Rennstrecke, aber vor allem bleibt gesund!



Geballte Konzentration und Präzision beim Stuck3-Team auch beim Boxenstopp.

memon®
protecting people
schützt mich und die ich liebe

Entspannt shoppen im Modehaus Adelsberger

Im Modehaus Adelsberger sind Kunden und Mitarbeiter vor schädlichen Umwelteinflüssen geschützt! Im Rahmen des Umbaus wurde das Modehaus mit der memon® Umwelttechnologie ausgestattet und so das Raumklima entscheidend optimiert.

Das Modehaus Adelsberger vereint exklusive Modewelten und trendige Home-Accessoires in allen Facetten unter einem Dach. Ab sofort ist Adelsberger auch im Bereich der Gesundheitsvorsorge richtungsweisend. Das gesamte Modehaus wurde mit der memon® Umwelttechnologie ausgestattet, eine einzigartige, dauerhafte und ganzheitliche Komplettlösung zum Schutz vor schädlichen Umwelteinflüssen, die jetzt für ein entspanntes Shopping-Erlebnis für die Kunden sorgt und Gesundheitsvorsorge für die Mitarbeiter darstellt!

Mit der Installation dieser weltweit einzigartigen Umwelttechnologie wurde das Modehaus Adelsberger auch mit dem memon® Umweltsiegel ausgezeichnet (mehr unter www.memon-zertifiziert.eu). Damit signalisiert es ein zeitgemäßes Umwelt- und Verantwortungsbewusstsein für Kunden und Mitarbeiter. Diese Auszeichnung dokumentiert die Fachkompetenz und Sorgfaltspflicht bestimmter spezialisierter Betriebe in besonderer Weise.

Herr Adelsberger, wie haben Sie von der memon® Umwelttechnologie erfahren?

Der memon® Vertriebsleiter von Salzburg, Peter Sallaberger, vom »Zentrum für Schlaf- & Wohn-Gesundheit« in Bischofs-hofen, machte mich darauf aufmerksam.

Anfangs dachten wir eigentlich nur daran, unsere Mitarbeiter in den Büros vor den üblichen Elektrosmogbelastungen zu



Bernhard Adelsberger (li.) freut sich mit den memon® Beratern Astrid und Peter Sallaberger über den gelungenen Umbau und die memon® Zertifizierung.

schützen. Herr Sallaberger wies mich jedoch darauf hin, dass Elektrosmog überall vorkommt wo Strom fließt, also auch in unseren Verkaufsräumen der Modewelten. Gerade in den Verkaufsräumen sei es von größter Bedeutung, die E-Smog-Belastung zu eliminieren. Nur so ließe sich eine entspannte Verkaufsatmosphäre mit Wohlfühlcharakter schaffen.

Kann man von einer Gesundheitsvorsorge für die Mitarbeiter sprechen?

Ja, auf jeden Fall! Der Großteil unserer Mitarbeiter ist täglich gute acht Stunden im Betrieb tätig. So bewegen sich nicht nur unsere Kunden sondern auch unsere Mitarbeiter in einem gesunden Raumklima ohne jegliche Elektrosmogbelastungen. Langfristig profitieren alle davon. Die Mitarbeiter durch noch mehr Lebensfreude und Leistungsfähigkeit und natürlich auch die Kunden, die von vitalen, motivierten Mitarbeitern bestens beraten werden.

Wann haben Sie sich entschieden das gesamte Modehaus Adelsberger mit der memon® Umwelttechnologie auszustatten?

Vorab wurde mit der Firma Sallaberger eine Testphase vereinbart. Vor dem Einbau der memon® Transformer am Strom- und Wasserleitungsnetz wurden mittels Bioresonanz einige Mitarbeiter und natürlich

ich selbst auf mögliche Elektrosmog- und andere Schadbelastungen getestet. Nach dieser Bestandsaufnahme wurden die memon® Transformer installiert. Drei Wochen später folgte die Kontrolluntersuchung. Bei diesem Nachtest haben sich bei allen positive Veränderungen gezeigt. Auch die geringere Staubbelastung in der Luft und ein verändertes Raumklima machten sich sofort bemerkbar.

Sind Ihnen weitere wissenschaftliche oder schulmedizinische Nachweise der memon® Technologie bekannt?

Ja, und das war für uns sehr wichtig! Die memon® Umwelttechnologie wird seit mehr als 20 Jahren durch zahlreiche wissenschaftliche Tests und Messungen in vielen Lebensbereichen bestätigt. Seit kurzem gibt es eine Doppelblind-Studie aus Amerika, die im Bereich der Schulmedizin aufhorchen ließ. Der international hoch geschätzte Umweltmediziner Dr. George Carlo (festes Mitglied des Beraterstabes der US-Regierung) belegte die einzigartige Wirkungsweise der memon® Technologie in besagter Doppelblindstudie. Das Fazit lautet: Die memon® Technologie ist weltweit das einzige System, welches das Lebensumfeld so verändert, dass der gesamte bioenergetische Kreislauf des Menschen positiv beeinflusst wird. Besonders herausragend ist hier die positive Wirkung direkt auf die Zelle.

Rehazentrum mit High-Tech und Kompetenz

Das medizinische Gesundheitszentrum »Shape Up« öffnete dieses Jahr Anfang April in Hirschau seine Pforten für Rehasport und alle Sportbegeisterten. Die memon® Zertifizierung dokumentiert die ganzheitliche Ausrichtung der Geschäftsführung.

Das Gesundheitszentrum »Shape Up« ist eine wahre Wohlfühl- und Gesundheitsoase. Es zeichnet sich durch modernste Technik und bestens ausgestattete Übungsräume aus. Man findet hier chipgesteuerte Cardio- und Kraftgeräte mit dem Vitality System von Ergo Fit, einen Wellnessbereich mit Sauna, Dampfbad, Ruheraum, Kneippbecken und Solarium, sowie eine Terrasse im Aussenbereich – einfach alles was das sportliche Herz begehrt. Das medizinische Gesundheitszentrum bietet Menschen mit Funktions-, Belastungs- oder Aktivitätseinschränkungen die Möglichkeit zu Sport und Therapie unter professioneller

Betreuung an. Zudem führen ausgebildete Rehabilitationstrainer spezielle, auf die individuellen Bedürfnisse der Patienten zugeschnittene Rehaübungen durch. Hierfür steht ein Team von ausgebildeten Physio- und Sporttherapeuten, Sportlehrern und zertifizierten Rehasporttrainern zur Verfügung. Die medizinische Betreuung in Zusammenarbeit mit Ihrem behandelnden Arzt rundet das Angebot ab. Die Kosten werden in der Regel von den Krankenkassen übernommen.

Eigentlich hätte sich Michael Lautenschlager, Geschäftsführer und Personal Trainer



Das Sport- und Rehazentrum »Shape Up« in der Nürnbergerstraße 29 in Hirschau wurde von memon® Beraterin Verena Voges zertifiziert und öffnete seine Pforten im April diesen Jahres.



Ehrengast Gerd Schönfelder (re.), mit Michael Lautenschlager bei der Eröffnungsfeier im Shape Up. Mit 21 Medaillen ist er der erfolgreichste deutsche Athlet bei paralympischen Spielen.

des medizinischen Gesundheitszentrums zufrieden zurücklehnen können um seinen Kunden hilfreich zur Seite zu stehen. Schnell wurde ihm jedoch bewusst, dass gegen die mittlerweile überall störenden Einflüsse durch Elektromog, Funkstrahlung und Feinstaub etwas getan werden muss. Um die Mitarbeiter und Mitglieder zu schützen, entschlossen sich die Firmeninhaber Michael Lautenschlager und Karl Heinz Scherm etwas dagegen zu unternehmen. »Wir verstehen uns als Zentrum

der Gesundheit mit ganzheitlichem Ansatz. Da können wir nicht tatenlos zusehen und so tun als ob es den Elektromog und die Feinstaubproblematik in geschlossenen Räumen nicht gäbe, nur weil wir dies nicht sehen können. Aus diesem Grund haben wir die memon® Technologie installieren lassen«, bekräftigt der verantwortungsbewusste Unternehmer Lautenschlager. Nach dem Einbau der memon® Technologie kamen die Leute auf uns zu, und erkundigten sich, ob wir irgend ein neues Lüftungssystem oder etwas ähnliches eingebaut hätten. Das Gefühl nun frische, sauberere Luft einzusatmen war nun sehr deutlich. Dank der memon® Technologie verbesserte sich das Wohlbefinden und die körperliche Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter und Mitglieder. Das medizinische Gesundheitszentrum wurde mit dem memon® Umweltsiegel ausgezeichnet.



Computergesteuerte Cardiogeräte errechnen den idealen Trainingsablauf.

Mit der memon® Umwelttechnologie zu sportlichen Höchstleistungen

Spitzensportler entdecken® das Potential von memon®

Nur wenig Menschen sind so von ihren Befindlichkeiten abhängig wie Spitzensportler. Minutiös entwickelte Trainingspläne helfen ihnen dabei Höchstleistungen zu erzielen. Im Wettkampf entscheiden Bruchteile von Sekunden über Sieg und Niederlage. Auf der Suche nach Zeitgewinn werden Sportwissenschaftler und Athleten in verschiedenen Lebensbereichen fündig. Jetzt haben die ersten entdeckt, dass ein mit der memon® Umwelttechnologie harmonisiertes Lebensumfeld auch für die ein oder andere tausendstel Sekunde gut sein kann.

Inhalt:

Vorwort	Seite 2
memon® aktuell: Starke Partner für ungetrübte Freude am Pool	
memon® Infoveranstaltungen	Seite 3
memon® Osteraktion:	Seite 3
memon® Praxis mit Sportmediziner Dr. Falazrik: Sport auf Rezept	Seite 3
memon® SOLARTransformer für eine harmonische Lebensgestaltung	Seite 4
Greenleasing: Der schnelle Weg zur memon® Umwelttechnologie	
Das memon® Erlebnis: Dank memon® wieder richtig gut schlafen	Seite 4
EU-Umweltakademie klärt auf: PV-Strom – die Kehrseite der Medaille	Seite 5
memon® leben: So positiv können negative Ionen sein	Seite 5
Serie: Schlüssel Salze Nr. 14 Nur keine Müdigkeit vortauschen. Kalium bromatum	Seite 6
memon® hilft ... dem Hilfrstransport Greiz-Brest e. V.	Seite 6
memon® stellt vor: Haarstudio Gerlinde Fuchs HINO-Praxis Dr. Wätner	Seite 7
Maya Spezial: Was bedeutet das geheime Wissen der Maya heute	
Rätsel	Seite 8
Impressum	Seite 8



Das österreichische Ski-As Michael Walchhofer zählt zu den erfolgreichsten Skifahrern aller Zeiten. Außergewöhnliches Talent und innovative Trainingsmethoden sind die Garanten für seinen Erfolg.

Spitzensportlern eilt der Ruf voraus, dass sie sich nicht nur mit ausgefeilten und außergewöhnlichen Trainingsmethoden für den Wettkampf präparieren, sondern sich darüber hinaus, unabhängig vom körperlichen Trainingsprogramm, vor allem im mentalen Bereich schulen, um so die Grundlage für Höchstleistungen zu schaffen. Sie haben schon lange erkannt, dass Spitzenleistungen nur dann abzurufen sind, wenn Körper, Geist und Seele im Einklang schwingen. So leisten sie mit ihren Trainingsmethoden in vielen Bereichen Pionierarbeit und nichts wird dabei dem Zufall überlassen. In diesem Zusammenhang ist es interessant zu sehen, dass immer mehr Spitzensportler bereits im häuslichen Lebensumfeld damit beginnen. Kein Wunder also, dass die memon® Umwelttechnologie auch bei einem der weltbesten Skifahrer aller Zeiten igute Stimmung verbreitet.

FOTO: © BY ATOMIC SKI

»Eigentlich war ich eher skeptisch«

Herr Walchhofer, Sie sind einer der weltbesten Skifahrer aller Zeiten mit zahlreichen Erfolgen wie Abfahrtsweltmeister 2003, Doppelsilbermedaillengewinner im Super-G und im Teambewerb, Bronzemedaillengewinner bei der WM 2005, Olympischer Silbermedaillengewinner 2006 und 3maliger Abfahrtsweltcupstieger, um nur einige zu nennen. Auch in dieser Saison waren Sie wieder in Topform, wie Ihre zahlreichen Siege und Erfolge zeigen. Wie kamen Sie dazu, sich die memon® Umwelttechnologie in Ihr privates Lebensumfeld einzubauen?

Nachdem ich das Buch »Die memon Revolution« gelesen hatte, wurde ich von Peter Sallaberger vom Zentrum für Wohn- & Schlaf-Gesundheit kontaktiert. Herr Sallaberger war sich sicher, dass memon® für einen Spitzensportler sehr interessant sein könnte.

Durch das Buch und diese Aussage sind Sie neugierig geworden und wollten die memon® Wirkung testen?

Eigentlich war ich eher skeptisch, warum eine Technologie, die Elektrosmog und geopathische Strahlung sowie Schadstoffinformationen löscht, mich auch als Sportler unterstützen sollte. Ich dachte eher an einen gesunden Schlafplatz für meine Familie – so gingen wir auf die ver-



Michael Walchhofer verlässt sich privat und in seinen Hotels auf die memon® Umwelttechnologie

einbarte Testphase von ca. zwei Wochen ein.

Die memon® Technologie wurde einfach eingebaut und nach zwei Wochen entschieden?

Nein, die Firma Sallaberger hat da Ihre eigene Methode. Bevor die memon® Trans-

Wie war die Wirkung zuhause nach dem memon® Einbau?

Nach dem Einbau bemerkte ich zuerst eine Erstverschlechterung an meinem Körper. Unruhiger Schlaf bei mir und meiner Frau.

Erst nach einiger Zeit fühlten wir uns sehr gut, waren entspannt und hatten einen regenerierenden Schlaf.

Wann entschieden Sie sich für memon®?

Als ich das Gefühl hatte, dass wirklich eine Harmonisierung stattfindet.

Ihr Resümee?

Ich kann die memon® Umwelttechnologie empfehlen und jedem raten sie auszuprobieren, der für sich und seine Familie für Gesunderhaltung, Wohlbefinden und Lebensqualität Gutes tun will.

Herr Walchhofer, wir danken Ihnen für das Interview!

Das Wohlfühl-Haarstudio Gerlinde

Friseurmeisterin Gerlinde Fuchs leitet seit mehr als 15 Jahren ihr »Haarstudio Gerlinde«. Unter anderem waren die hohen gesundheitlichen Belastungen durch chemische Substanzen und E-Smog Auslöser für die memon® Zertifizierung.

Frau Fuchs, die Umweltbelastungen sind in einem Haarstudio sicherlich größer als beispielsweise in einem Büro, oder?

Ja, das denke ich auch, obwohl ja alle Menschen ohnehin massiv von negativen Umwelteinflüssen betroffen sind. Umso besser wäre es, wenn man genau wüsste, wie gesundheitsschädigend die Strahlenbelastung durch Mobiltelefone, WLAN, E-Smog etc. tatsächlich ist. Genau darin sehe ich das größte Problem. Obwohl es umfangreiche und eindeutige Studien in diesen Bereichen gibt, versucht man diese Fakten zu verschleiern und vor der Öffentlichkeit zu verbergen. In unserem Friseurladen haben wir neben einem starken Stromverbrauch zusätzlich eine hohe chemische Belastung in der Luft, durch unsere Haarpräparate.

Wann sind Sie auf memon® aufmerksam geworden?

Vor etwa viereinhalb Jahren erzählte uns eine Kundin von der memon® Technologie in höchsten Tönen, so dass mein Mann sofort den Kontakt zu memon® suchte.

... und was haben Sie sich persönlich von memon® versprochen?

Eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Die Probleme, mit denen wir es im Friseurgeschäft zu tun haben, sind z.B. Hautreizungen, Allergien, Verspannungen

und zum Teil auch Kopfschmerzen. Nicht zu vergessen ist die hohe Staubbelastung durch Spray, Föhnen und Heizen.

Haben sich die Probleme mit dem Einbau von memon® gelöst?

Ja, und ich war vor allem davon überrascht, wie schnell mein Personal und auch die

Kunden von der neuen Wasserqualität begeistert waren. Was mir auffiel, war die verringerte Staubentwicklung und die nicht mehr so aufdringlichen chemischen Gerüche durch z.B. Dauerwellen-Präparate und/oder Färbemittel nach dem Einbau des **WATER-** und **COMBI**Transformers. Bei einem unserer zwei Söhne verbesserte

sich die Schlafqualität enorm und bei meinem Mann war die trockene Haut nach kurzer Zeit Geschichte. Bei mir wurde eine deutliche Verringerung der weißen Blutkörperchen (Leukozyten) diagnostiziert, obwohl ich seit 16 Jahren an MS erkrankt bin und der Auslöser eventuell eine Wasserader war. Dank der memon® Technologie geht es mir trotz alledem sehr gut.

Worin sehen Sie den Hauptnutzen der memon® Technologie?

Vor allem darin, dass man sich gegen Umwelteinflüsse und Belastungen, die zum größten Teil selbst gemacht sind, relativ gut schützen kann. Dank memon® kann ich auch künftig moderne technische Errungenschaften gefahrlos nutzen, ohne mit gesundheitlichen Folgen rechnen zu müssen.

Was wünschen Sie sich für Veränderungen im Umgang mit unserer Umwelt?

Das jeder seinen Beitrag dazu leistet, diese Welt unseren Kindern und Enkeln so zu hinterlassen, dass sie ein beschwerdefreies Leben genießen dürfen. Ich wünsche mir ein Leben im Einklang mit der Natur, gepaart mit den Errungenschaften der modernen Zivilisation. Es wäre sehr hilfreich, wenn sich die Menschen durch Bücher oder Vorträge intensiver mit dieser Thematik beschäftigen würden.



Gerlinde Fuchs und Mitarbeiterin in ihrem Friseursalon. Im Hintergrund die memon® Zertifizierung. Alles in allem, ein edles Ambiente für ein harmonisches Lebens- und Arbeitsumfeld.

Umweltschutz geht uns alle an!

HNO-Arzt Dr. Waltner hat seine Praxis im Oktober 2010 von memon® zertifizieren lassen. Mit diesem Schritt demonstriert er seinen persönlichen Einsatz gegen Umweltbelastungen.

Herr Dr. Waltner, welche Therapieformen wenden Sie als HNO-Arzt in Ihrer Praxis an?

Nun, meine Tätigkeit umfasst sowohl die ambulante konservative Behandlung als auch operative Eingriffe, die ich als Belegarzt im Städtischen Klinikum vornehme. In der ambulanten Behandlung verwende ich schulmedizinische, pflanzliche und homöopathische Medikamente. Diese, über Jahre bewährte, schonende und ganzheitliche Vorgehensweise, hat sich für mich als äußerst effektiv erwiesen.

Welchen Einfluss haben Strahlen- und Umweltbelastungen auf unsere Gesundheit?

Ich glaube, dass Umweltaspekte eine wesentliche Rolle für unsere Gesundheit spielen. Bei vielen Erkrankungen steht die Medizin mit ihren Forschungen erst am Anfang oder hat noch gar keine Ahnung über die Ursachen. Ich denke aber, dass bei diesem komplexen und vernetzten System Strahlen- und Umweltbelastungen eine ganz wichtige Rolle einnehmen.

Wann und wie sind Sie zum ersten Mal auf memon® aufmerksam geworden?

Durch eine Freundin, deren Familie schon längere Zeit unter Kopfschmerzen und Schlafstörungen litt. Sie erzählte mir, dass

sich die gesundheitliche Gesamtsituation deutlich verbesserte, nachdem sie die memon® Umwelttechnologie installiert hatten. Dies machte mich neugierig.

... und was hat Sie veranlasst, sich ausführlicher mit memon® zu beschäftigen?

Das waren die positiven Erfahrungen aus dem Freundeskreis, die auf den Einsatz der memon® Umwelttechnologie zurückzuführen waren. Sie kennen das sicher: Man fühlt sich eigentlich wohl, aber trotzdem tauchen Beschwerden und Missempfindungen auf. Die Ursachen sind meist unbekannt, aber gerade diese leichten Beschwerden bleiben und »nerven« im Laufe der Zeit. Unternimmt man nichts dagegen, können sich nach und nach ernsthafte gesundheitliche Störungen daraus entwickeln. Mir wurde klar, dass memon® zur Verbesserung des Raumklimas eingesetzt werden kann. Mit anderen Worten: memon® eliminiert Elektrosmog und schafft ein harmonisches Lebensumfeld. Dadurch kann man auf lange Sicht schwerere gesundheitliche Störungen verhindern.

Haben Sie nach dem Einbau der memon® Transformer eine Veränderung wahrgenommen?

Ja, sofort nach dem Einbau haben wir eine spürbare »Frische« im Raum bemerkt. Bei meiner Frau, die im Frühjahr immer stark unter Heuschnupfen leidet, fing nach drei Tagen die Nase an zu laufen. Wie angeknipst, den ganzen Tag, immer klares Sekret mit Niesreiz – wie zu stärkster Allergiezeit. Allerdings war es Herbst und meine Frau hatte im Herbst noch nie Allergiebeschwerden. Nach

vier bis fünf Tagen waren wir sehr beunruhigt, da die Beschwerden in unveränderter Intensität anhielten und dieser Zustand natürlich eine deutliche Verschlechterung gegenüber der Zeit vor dem memon® Einbau darstellte. Zum Glück verschwanden die Symptome nach zehn Tagen genauso plötzlich wie sie gekommen waren.

Wie finden Sie den Entschluss eines namhaften Autors, memon® ein ganzes Buch zu widmen?

Jeder, der sich mit Wechselwirkungen von Umweltveränderungen und Gesundheit beschäftigt, ist an sachlichen Hintergrundinformationen und persönlichen Erlebnisberichten interessiert. Aus diesem Grund ist ein ganzes Buch über memon® eine kompakte und sinnvolle Informationsquelle.

Was gefällt Ihnen besonders an memon®?
Ganz klar die Verbesserung der Wasserqualität, gefolgt von der frischen, klaren Raumluft und natürlich die harmonisierenden Eigenschaften bei E-Smog.

Seit wann sind Sie memon zertifiziert® und warum haben Sie sich zertifizieren lassen?

Wir sind seit Oktober 2010 zertifiziert. Der Grund dafür war die klare Außendarstellung: Wir wollten unseren Patienten zeigen, dass wir in der Praxis Maßnahmen zur Reduzierung des Elektrosmogs ergriffen haben und wir ein besonderes Augenmerk auf die Verbesserung unseres Arbeitsplatzes legen.

Was wünschen Sie sich für Veränderungen im Umgang mit unserer Umwelt?

Wir wünschen uns einen schonenden, nachhaltigen Umgang mit der Umwelt. So dass wir die Zeit, die wir als Gast auf dieser Erde sein dürfen, die Natur und Umwelt genießen können und gleichzeitig die Umwelt/Natur auch für unsere Kinder und Kindeskiner und weiteren Generationen bewahren können.



Allein die Namensgebung »Praxis der Sinne« lässt tief blicken. In der HNO-Praxis von Dr. Waltner geht man den Themen der Gesundheit auf den Grund. Auch memon® trägt seinen Teil dazu bei.

Starke Partner für ungetrübte Freude am Pool

Cranpool, der führende deutschsprachige Pool-Hersteller ist ab sofort memon® Technologiepartner. Alle Cranpool-Produkte können nun auf Wunsch von Werk aus mit der memon® Umwelttechnologie installiert werden.

Seit mehr als 40 Jahren ist die Firma Cranpool Marktführer in Österreich und Bayern im Bereich Schwimmbadbau. Der Name Cranpool steht für Qualität, ausgefeilte Filter- und Strömungstechnik und natürlich für Schwimmspaß und Wellness. Zurzeit verkauft Cranpool mehr als 700 Pools im Jahr. Vor allem die langjährige Erfahrung wissen die rund 30.000 zufriedenen Kunden zu schätzen. Auch für memon® war die Zuverlässigkeit und Beständigkeit von Cranpool mit ein Grund, eine strategische Partnerschaft anzustreben. »Für einen Pool-Hersteller ist es natürlich noch lange nicht damit getan, dem Kunden seinen Swimmingpool fachgerecht und kompetent zu planen beziehungsweise zu realisieren. Die große Stärke unserer Firma liegt im Service- und Beratungspaket, was unsere Kunden sowohl vor als auch nach dem Kauf in Anspruch nehmen können«, so Dieter Grabner, Geschäftsführer der Cranpool KG.

Dass es sich bei Poolanlagen durchaus lohnt, einen kompetenten und weitsichtigen Partner als Dienstleister zu wählen, wird deutlich, wenn es um den alltäglichen Betrieb und die Pflege des Pools sowie der Aufrechterhaltung einer guten Wasserqualität geht. Sehr schnell kann eine nachlässig geplante Poolanlage während des



Dieter Grabner, Geschäftsführer der Cranpool KG, sieht in memon® Produkten u. a. eine ideale Ergänzung für die Wartung und den Betrieb seiner Pool-Anlagen.

Im Rahmen der Produktentwicklung wurde von Cranpool im Sommer 2010 der memon® POOLTransformer getestet. Dabei wurde ein Schwimmbad mit ca. 70 m³ Wasser zunächst wie bisher gepflegt (Easy Care 90). Wenige Wochen später wurde dann ein memon® POOLTransformer eingebaut. Trotz anfänglicher Skepsis konnten die Tester feststellen, dass die Wasserauf-



FOTO: © CRANPOOL

Der Traum vom eigenen Swimmingpool wird dank memon® und Cranpool immer leichter zu erfüllen. Der memon® POOLTransformer reduziert die Betriebs- und Wartungskosten.

Betriebs zur Kostenfalle werden. Da sich im Wasser sehr leicht Keime und Bakterien bilden, kommt man kaum umhin chemische Mittel wie Chlor dem Badewasser zusetzen. Gerade die chemischen Zusätze sind es aber, die einem häufig den Spaß am Baden vergällen. Viele Menschen reagieren allergisch und fast alle haben durch den Zusatz von Chlor unter »roten Augen« zu leiden.

Da kommt die Kooperation zwischen memon® und Cranpool gerade recht. Denn mit dem memon® POOLTransformer hat der Anwender endlich eine natürliche Alternative zu chemischen Mitteln.

Bereitung nun noch einfacher vorstatten ging als bisher. Der zusätzliche Bedarf an Chlorgranulat entfiel vollständig, so dass natürlich auch kein Chlorgeruch mehr den Badespaß störte. Die Partnerschaft von memon® und Cranpool sorgt für spürbar weiches Wasser. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die memon® Technologie den Pflegeaufwand für den Pool erheblich mindert, den Chlorbedarf in den meisten Fällen überflüssig macht und die Kosten für ungetrübten Badespaß erheblich reduziert.



Der memon® POOLTransformer lässt sich einfach an die Zuleitungen anbringen. Chlor und Zusatzmittel zur Wasserhygiene können so auf ein Minimum reduziert werden.

Malermeister mit Weitblick

Das Malermeisterunternehmen Ahle existiert bereits in der dritten Generation. Der Geist der Firma ist getragen von Innovation, handwerklichen Meisterleistungen und dem Blick fürs Wesentliche. So ist Dietmar Ahle der erste autorisierte Malermeister, der das Thema Elektromog-Reduzierung in seinem Betrieb anbietet.

Herr Ahle, Ihr Malereibetrieb existiert seit 1922 bereits in dritter Generation. Was ist das Besondere an Ihrem Betrieb?

Aufgrund der langen Tradition haben wir einen großen Erfahrungsreichtum. Heute steht »Malermeister Ahle« für ungewöhnliche Konzepte und hochwertige Komplettlösungen aus einer Hand rund um die Gestaltung, Renovierung und Sanierung. Besonders stark sind wir in der Einhaltung unserer Dienstleistungsversprechen wie »Handwerk in time«, »Handwerk im Urlaub« oder »Handwerk ökologisch«.

Wie kann man sich das genau vorstellen?

Unsere Kunden können z.B. in den Urlaub fahren und sicher sein, dass sie nach dem Urlaub ein fertig gemachtes Haus vorfinden. Auf Wunsch nach höchstem ökologischen Standard der Verbrauchsmaterialien.

Gesundes Wohnen scheint bei Ihnen generell ein wichtiges Thema zu sein.

Das ist richtig. Wir haben als erstes autorisiertes Malermeisterunternehmen das Thema Elektromog-Reduzierung als Kundendienstleistung aufgenommen. Da sich in unmittelbarer Betriebsnähe fünf Funkmastanlagen auf Nachbargebäuden befinden, die eine immense Strahlenwirkung auf uns ausüben, wurden wir für das Thema Elektromog sensibilisiert.



Die Belegschaft von Malermeister Ahle. Der Betrieb hat Tradition und den Anspruch, den Lebensraum nicht nur mit Farbe zu verschönern.
www.malermeister-ahle.de

Wie kamen Sie konkret dazu?

Auf einer Kundenveranstaltung mit dem Thema »Die unsichtbare Gefahr« war eine Heilpraktikerin anwesend, die sich mit der memon® Technologie beschäftigt hatte. Da wurde der erste Kontakt geknüpft, da uns memon® gleich interessierte.

Was waren die ersten Erfahrungen mit memon®?

Wir haben als Erstes einen Telefon-Transformer bestellt, da bei einem Meister akuter Handlungsbedarf bestand. Das Resultat überzeugte uns und wir wollten mehr über memon® wissen.



Firmengebäude von Malermeister Ahle

... und installierten dann den Vier-Systeme Kombi- und Wasser-Transformer?

Ja, nachdem wir den Kombi-Transformer eingebaut hatten, war die Luft im Büroflur wesentlich klarer. Die Staubbelastung in Werkstatt, Büroräumen und Wohnung tendiert seitdem gegen null. Da ich im gleichen Gebäude wohne und arbeite, stelle ich auch an mir eine höhere Vitalität fest.

Was ist für Sie das größte Plus bei memon®?

Der große Vorteil der memon® Technologie besteht darin, dass wir unseren Kunden nicht mehr das Abschirmen von Decken, Wänden und Fußböden anbieten müssen, sondern das ganze Gebäude mit Hilfe von memon® auf natürliche Weise mit einer Installation harmonisieren können – für uns ein riesiger Vorteil und die Kunden können ihre elektronischen Geräte wie gewohnt weiter nutzen. Ein zusätzlicher Nebeneffekt des Wasser-Transformers: Seitdem werden wir täglich mit frischem Quellwasser aus dem Wasserhahn versorgt. So sparen wir uns das teure Mineralwassers.

Welche Empfehlungen haben Sie?

Dass wir uns schon in der Schule und im Studium mit dem Thema Elektro-Smog beschäftigen, damit diese Themen bereits bei der Planung für neue Wohnvorhaben von Anfang an mit berücksichtigt werden können.

Die Kunst der Heilmittelherstellung

Ein Apotheker, der selbst Heilmittel potenziert, benötigt unbedingt ein energetisch sauberes Arbeitsumfeld. Deshalb entschied sich der Inhaber der Hopfen-Apotheke, Ralf Reisinger, für die memon® Umwelttechnologie. Das Resultat: Medikamente in bester energetischer Qualität.



Die Hopfen-Apotheke stellt einige ihrer Heilmittel selbst her. Im Online-Shop auf www.hopfen-apotheke.de finden Sie regionale Spezialitäten und ein umfangreiches Dienstleistungsangebot.

Herr Reisinger, Sie sind Inhaber der Hopfen-Apotheke in Geisenfeld. Ihre Apotheke ist von memon® zertifiziert. Was waren Ihre Beweggründe, die memon® Umwelttechnologie zu installieren?

Nun, die Entscheidung für memon® ist schnell gefallen. Seit der Gründung unserer Apotheke 1998 konzentrieren wir uns auf Homöopathie und Spagyrik, ein spezielles homöopathisches Verfahren, mit dem sich hochwirksame Behandlungen

durchführen lassen. Mittlerweile bieten wir mehr als 100 Eigenprodukte an. Die Herstellung der spagyrischen Mischungen ist sehr aufwändig, und wir benötigen dazu einen möglichst störungsfreien Raum. Elektromagnetische Felder oder gepulste Strahlungen sind für den energetischen Herstellungsprozess der sensiblen Heilmittel nicht gerade förderlich. Aus diesem Grund suchten wir nach einer Lösung, mit der wir die negativen Umwelteinflüsse eliminieren können.

Und dann sind Sie auf memon® aufmerksam geworden?

Ja, wie gesagt, die Problematik der Strahlung war uns ja schon länger ein Dorn im Auge. Und dann geschah es, dass wir durch eine glückliche Fügung auf die Heilpraktikerin und memon® Beraterin Frau Braun aufmerksam wurden. Wir erkannten sofort, dass sie das ideale System hatte, mit dem wir sämtliche Probleme auf einen Schlag lösen konnten. Sie rannte bei uns mit memon® offene Türen ein.

Als Apotheker werden Sie ja täglich mit den Leiden der Menschen konfrontiert. Haben Sie den Eindruck, dass sie vermehrt unter negativen Umweltbelastungen wie Funkwellen und/oder E-Smog leiden?

Natürlich sind wir durch die intensive Beschäftigung mit energetischen Heilmitteln, wie homöopathischer Spagyrik, bezüglich der Strahlenbelastung besonders sensibilisiert. Aus unserer Erfahrung werden die Einflüsse sowohl auf den Menschen, als auch auf die Arzneimittel aber immer noch unterschätzt. Insofern sind wir glücklich, unsere Arzneimittel jetzt »memon® sicher« lagern und auch herstellen zu können. Natürlich klären wir unsere Kunden diesbezüglich auf und geben Tipps, wie sie ihre Medikamente jedenfalls nicht lagern sollten. Fernab von elektromagnetischen Feldern und keinesfalls in der Nähe von Sende- oder Empfangsanlagen.



Das Team der Hopfen-Apotheke: v. l. Karin Hermann, Dagmar Divo, Sabine Steinbichler, Ralf Reisinger und Maria Hofner

Natürlich wissen wir auch, dass dies leider ohne entsprechenden Schutz, wie durch memon®, in der heutigen Zeit kaum mehr möglich sein wird.

Wie würden Sie den Hauptnutzen der memon® Technologie beschreiben?

Unserer Meinung nach besteht der Hauptnutzen darin, den natürlichen Strahlungszustand zumindest in den eigenen vier Wänden so weit wie möglich wieder herzustellen. Da die restliche Umweltverstrahlung kaum zu umgehen ist, freut man sich dann umso mehr über eine kleine Ruhe-Oase zum Rückzug und zur Aufladung der eigenen Energien. Deshalb habe ich nicht nur meine Apotheke, sondern auch mein Wohnhaus komplett mit der memon Technologie ausgestattet.

Welche Veränderungen wünschen Sie sich im Umgang mit unserer Umwelt?

Ich wünsche mir, dass die Menschen bewusster leben, und sie sich mehr Gedanken über allgemeine Lebensführung und Konsum machen. Das würde mir reichen, der Umweltgedanke käme dann von ganz alleine.

Umwelttechnologie wird bei uns groß geschrieben

Die Muggenhumer Energiesysteme GmbH ist ein traditionsreiches, dynamisches Fach-Unternehmen aus Oberösterreich. Der Schwerpunkt liegt bei energieeffizienten, individuellen und vor allem nachhaltigen Lösungen. Das Unternehmen bietet »Alles-aus-einer-Hand-Lösungen«, mit ganzheitlichem Denkansatz, die weit über das handwerkliche Know-how hinausgehen.

Frau Muggenhumer, Ihr Installationsunternehmen feiert das 50-jährige Jubiläum. In dieser Zeit hat sich viel verändert. Was sind heute Ihre Themenschwerpunkte?

Der Focus unserer Arbeit liegt in der Planung und Installation von innovativen Energiesystemen wie Wärmepumpen, Wohnraumlüftungen, Passivhaustechnologie, Solar-, Klima- und Heizungsanlagen. Weitere Schwerpunkte sind Badsanierungen, Haustechnik wie Rohinstallation, Regenwassernutzung oder Wasseraufbereitung mit der memon® Umwelttechnologie.

Sie machen die Buchhaltung und Faktura und verbringen viel Zeit am Computer, was Sie früher sehr belastet hat. Seit Sie die memon® Transformer installiert haben, fühlen Sie sich wieder bestens, oder?

Ja, das stimmt! Da ich auch zuhause auf einer Wasserader schlafe und sich unter dem Schlafzimmer auch noch die Heizungsanlage befindet, habe ich eine hohe Sensibilität für verschiedene Strahlenbelastungen entwickelt. Bevor ich auf memon® aufmerksam wurde, war ich viele Jahre auf der Suche nach irgendetwas, was mir helfen könnte, mehr Ruhe zu finden.

Sind Sie fündig geworden?

Zunächst nahm ich an verschiedenen Kursen teil, die mir sehr halfen, die von außen



Familie Muggenhumer (v. li. Franz, Renate und Thomas) feiert das 50-jährige Firmenjubiläum. Die memon® Umwelttechnologie spielt bei der Muggenhumer Energiesysteme GmbH eine tragende Rolle.

erzeugten Stressfaktoren zu lindern. Und wie es der Zufall so wollte, fuhr ich mit meinen Mann zu einer Messe. Dort lernten wir einen sehr engagierten memon® Berater, Herrn Hans Fuchs, kennen. Ich wurde sofort hellhörig, als er mir von diversen Dunkelfeldmikroskop-Aufnahmen erzählte, die von abgenommenem Blut vor und nach dem Einbau von memon® Transformatoren gemacht wurden. Da ich in meiner Jugend im Labor im AKH Linz gearbeitet hatte, konnte ich mit diesen Erklärungen sofort etwas anfangen.

Und dann wollten Sie es genau wissen?

Ja, wir bauten daraufhin zunächst zuhause einen memon® Vier-Systeme-Kombi-Transformer ein. Sehr bald merkte ich eine

spürbare Erleichterung beim Schlafen, und auch das Raumklima wurde herrlich frisch. Die memon® Umwelttechnologie harmonisiert in so vielen Lebensbereichen und sie vermittelt einen ganz neuen Wohlfühlfaktor, der sich sofort bemerkbar machte.

Wie ging es weiter?

Nachdem wir erste positive Erfahrungen gemacht hatten, installierten wir auch in unserer Firma in Grieskirchen einen großen memon® Vier-Systeme-Kombi-Transformer. Und obwohl die Arbeitsanforderungen in der Firma eher zunahmen, läuft seit dieser Zeit dennoch alles irgendwie runder. Es geht mir alles leichter von der Hand und Stress wird nicht mehr negativ, sondern viel mehr als konstruktive Energie empfunden und spornt mich nun zu Höchstleistungen an. Besonders bei meinem Sohn konnte ich diese Veränderung wahrnehmen. Früher kam es mir so vor, als würde er ständig gegen Windmühlen kämpfen. Das ist nun vorbei. Es ist einfach schön zu wissen, dass wir dank memon® moderne Technologien verwenden können, ohne darunter leiden zu müssen.

Haben Sie weitere Erfahrungen gemacht?

Ja, mit dem memon® Wasser-Transformer. Das Wasser fühlt sich viel weicher an und auch unsere Raumpflegerin hat mich bald



Das Firmengebäude in Grieskirchen, Oberösterreich

nach dem Einbau des Wasser-Transformers verwundert gefragt, was wir gemacht hätten, weil alles viel leichter zu reinigen ist. Das gilt übrigens auch für den Körper. Das Trinken von memon® Wasser hilft dabei, alte Schlackenstoffe loszuwerden. Durch die fühlbare Weichheit des Wassers trinke ich auch viel mehr und auch nach dem Duschen oder Baden habe ich nicht mehr das Gefühl, dass die Haut so ausgelaugt ist. Außerdem habe ich festgestellt, dass sich auch sehr lange bestehende Hautprobleme langsam aber sicher bessern.

Was ist für Sie das Besondere an memon®?

Das riesige Spektrum, das durch die memon® Umwelttechnologie abgedeckt wird. Es kann bei jeder Art von Elektrosmog verwendet werden. Es hilft bei Funkwellen, genauso wie bei elektromagnetischen Störfeldern durch Strom oder bei geopathogenen Störzonen.

Anröchter Haus der Schönheit



Das Anröchter Haus der Schönheit bietet seinen Gästen Schönheit von Kopf bis Fuß – Schönheit von innen und außen in einem außergewöhnlichen Ambiente und entspannender Atmosphäre bei höchstem professionellem Anspruch.

Darf ich Sie bitten, sich, Ihre Tätigkeit, bzw. Ihr Unternehmen kurz vorzustellen?

Wir legen sehr großen Wert auf professionelle Arbeit, seien es die neuesten Frisuren, die perfekte Haarpflege, aktuelle Farben oder gepflegte Hände und Füße mit trendigem Nageldesign. Für die dekorative und pflegende Kosmetik setzen wir ausschließlich hochwertige Produkte ein. Eine wohlthuende Ayurveda-Massage darf natürlich nicht fehlen. Die Schönheit von innen fängt bei uns mit einer Ernährungsberatung an und führt zu einer ganzheitlichen Erneuerung. In entspannender Atmosphäre, unterstützt von harmonischen Klängen, nehmen wir uns viel Zeit für unsere Gäste und geben ihnen die Möglichkeit wirklich abzuschalten – Kurzurlaub vom Alltag.

Welche Einstellung und Erkenntnisse haben Sie im Zusammenhang mit der immer intensiver auf uns einwirkenden Strahlenbelastung und der Umweltbelastungen im Allgemeinen?

Aus vielen Erfahrungsgesprächen, Dokumentationen und eigenen Erfahrungen sind wir uns der stetig steigenden Belastungen bewusst.

Wann und wie sind Sie zum ersten Mal auf memon® aufmerksam geworden?

Während der Konzeptionsphase haben wir Überlegungen angestellt, was das Konzept »Schönheit von Kopf bis Fuß« unterstützen



könnte, bzw. was unser Unternehmen von anderen unterscheiden sollte oder könnte. Auf einem Stadtfest, das mein Mann und seine Agentur ausgerichtet hat, traf er Guido Burgard wieder, den er schon längere Zeit nicht mehr gesehen hatte. Wie sich herausstellte, beschäftigte sich Guido Burkard inzwischen mit dem Vertrieb der memon® Technologie.

Was war ausschlaggebend für Sie sich mit der memon® Technologie näher zu beschäftigen?

Da wir uns bewusst sind, dass nichts im Leben Zufall ist, haben wir Guido Burgard eingeladen, uns mehr über die memon® Technologie zu erzählen. Auf Grund dieses Gesprächs haben wir beschlossen, den Einsatz der memon® Technologie in unsere Planung einzubeziehen. Zudem wechselte mein Mann in die Zahnarztpraxis Dr. Jan Fischer, um die Wirkung einer »memonisierten« Umgebung an eigenem Leib zu spüren. Die Erlebnisse besiegelten den Einsatz von memon®.

Haben Sie oder andere Personen nach Einbau der memon® Transformer ein persönliches Erlebnis gehabt, bzw. eine Veränderung gespürt, die Sie mit memon® in Verbindung bringen, bzw. die durch memon® ausgelöst worden ist?

Da gibt es ganz klare Aussagen und Erkenntnisse. Nicht nur, dass unsere Gäste von einer tollen Atmosphäre schwärmen, anscheinend halten auch die Colorationen länger. Sogar die Orchideen, die unsere Fenster schmücken, gedeihen überaus prächtig. Ohne »grünen Daumen«, aber mit memon® Naturwasser gegossen. Letztendlich machen die Synergien den Erfolg aus: Ein ungewöhnliches Raumdesign, tolle Mitarbeiter mit einer professionellen Arbeitseinstellung, ganzheitliches Konzept mit hochwertigen Produkten, abgerundet durch eine harmonisierte Atmosphäre.

Worin sehen Sie den Hauptnutzen der memon® Technologie?

Für uns liegt der Hauptnutzen ganz klar in der Steigerung der Lebensqualität - Leben und Arbeiten in einer elektromagnetischen Umgebung, ohne auf die Errungenschaften der modernen Welt zu verzichten. Und ohne davon krank zu werden.

Was wünschen Sie sich für Veränderungen im Umgang mit unserer Umwelt?

Da gibt es eine Menge Wünsche. Wir wünschen uns, dass

- sich die Menschen über ihr Verhalten im Umgang mit der Umwelt und der daraus resultierenden Auswirkung auf sich und ihre Kinder bewusst werden.
- die Menschen begreifen, wie wertvoll und einzigartig der Planet ist, auf dem sie leben.
- der Einsatz von Sonnen-, Wind- und Wasser-Energie staatlich gefördert wird.
- Unternehmen unterstützt werden, die erneuerbare Energien und umweltschonende Verfahren nutzen, oder recycelte Materialien zur Herstellung ihrer Produkte verwenden.
- die Produktion von »Umwelt«-Fahrzeugen gesteigert wird und deren Technik weiter entwickelt wird.
- Unternehmen bekämpft werden, die die Schätze dieser Welt gnadenlos ausbeuten und zerstören.
- die Öffentlichkeit endlich begreift, dass Mensch und Natur wichtiger sind als Profit.
- und so weiter und so weiter ...

Was sind Ihre Empfehlungen?

Unsere Wünsche sind auch Empfehlungen. Aber schließlich sollte jeder bei sich selbst anfangen und über sein Verhalten nachdenken. Vor allem sollte man die Anschaffung der memon® Technologie dem Kauf eines neuen Fernsehers vorziehen.

Alphafloating – sanft in die Entspannung schweben

Als Renate Sandhofer und Helmut Steinbacher die erste Floatanwendung erleben durften, war beiden sofort klar, dass sie die optimale Anwendung zur Tiefenentspannung, körperlichen Regeneration sowie geistigen und seelischen Weiterentwicklung gefunden hatten. Mit Alphafloating haben sie nun selbst eine Oase für umfassende Regeneration geschaffen.

Frau Sandhofer, ihre erste Floatingerfahrung muss Sie ja sehr beeindruckt haben.

Das kann man so sagen. Es war einfach unbeschreiblich. Dieses Gefühl der Ruhe wollte ich nicht mehr missen. Von nun an war ich beseelt von dem Gedanken, ein eigenes Floating-Studio zu bauen. Daher folgte die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Floaten, was 1956 vom Gehirnforscher John Lilly erfunden wurde.

John Lilly wollte wissen, wie das menschliche System reagiert, wenn man ihm sämtliche Reize entzieht.

Richtig! Er stellte fest, dass Menschen in einer gleich bleibenden reizfreien Umgebung in einen Zustand tiefster Entspannung kamen. Unzählige Studien ver-

schiedener medizinischer Fachrichtungen kamen zu dem eindeutigen Ergebnis, dass Floaten eine positive Wirkung auf den menschlichen Organismus hat.

Und so machten Sie sich mit Ihrem Partner Helmut Steinbacher an die Planung Ihrer Ruheoase?

Ja, aber das sollte nicht so einfach werden, wie wir uns das zunächst gedacht haben. Alphafloating ist eine Oase der Stille, in der eine energetisch einwandfreie Atmosphäre herrschen muss. Da jedoch eine Floatinganlage mit höchstem Hygienestandard einen enormen technischen Aufwand und damit natürlich starke Stromwandler und -verbraucher erfordert, waren wir auf der Suche nach einer Lösung, die in der

Lage war, sämtliche Störfelder zu eliminieren.

Wie es aussieht, haben Sie eine Lösung gefunden.

Ja, es war eine Fügung des Schicksals. Der Allgemein- und Sportmediziner Dr. Uwe Rascher arbeitete in unserem Haus an einer Studie über körperlichen und psychischen Stress in Verbindung mit unseren Anwendungen (Floaten und Energiearbeit, Studienergebnisse unter www.alphafloating.at). Er hat uns auf die memon® Umwelttechnologie hingewiesen, weshalb wir ihm zu tiefstem Dank verbunden sind. Mit dieser fantastischen Lösung waren wir sofort in der Lage, die vorhandene Strahlenbelastung zu harmonisieren. Für unsere Arbeit ist ein strahlungsfreies Umfeld unabdingbar. Nur in diesem können wir unsere energetischen Therapien wirkungsvoll einsetzen, wie z.B. die Wiederherstellung des Energieflusses in den Meridianen, die Harmonisierung der Chakren oder die Spannungsentladung beim Floaten.

Ist Ihrer Meinung nach die Strahlenbelastung durch elektromagnetische Felder ein ernsthafter Risikofaktor?

Unsere Arbeit zeigt uns in der Tat, dass

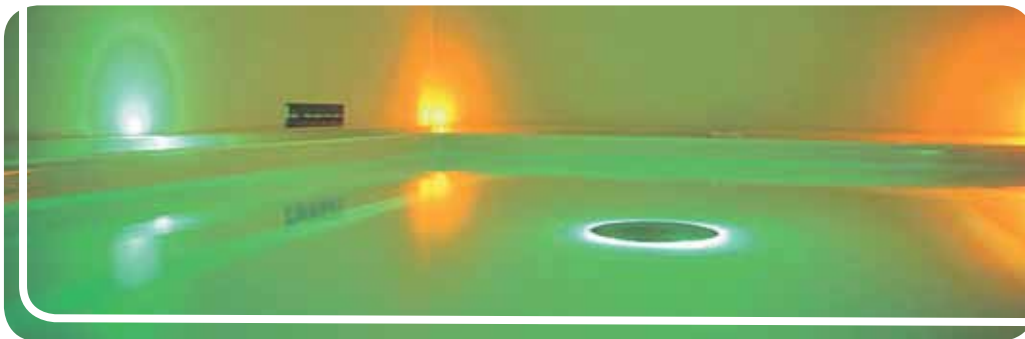


Renate Sandhofer und Helmut Steinbacher freuen sich über ein harmonisches und strahlungsfreies Ambiente.

die Strahlenbelastung ständig zunimmt und immer mehr Menschen von den Auswirkungen betroffen sind. Aus unserer Sicht ist es dringend notwendig, dieser Belastung entgegenzuwirken. Hier können wir die memon® Umwelttechnologie nur wärmsten weiter empfehlen und auch auf das Buch von Ferry Hirschmann »Die memon Revolution« verweisen, was eine Bereicherung und eine ernstzunehmende Informationsquelle für ein interessiertes Publikum darstellt.

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, was würden Sie sich wünschen?

Wir würden uns wünschen, dass die Thematik »gesunde Umwelt und Lebensqualität« den Schwerpunkt in den politischen, sozialen und wirtschaftlichen Ausrichtungen unserer gemeinsamen Zukunft einnimmt. Nur ein »Bewusstmachen« dieser Problematik von Kindesbeinen an, kann auf lange Sicht alle Bereiche unseres Alltags erfassen und eine Verbesserung mit sich bringen.



Beim Alphafloating werden höchste hygienische und energetische Maßstäbe angesetzt. Eine kontinuierliche Reinigung der Solelösung ist ebenso wichtig wie ein von elektromagnetischen Strahlen harmonisiertes Raumklima.

Frischer Wind im Altenzentrum St. Nicolaistift

Das evangelische Altenzentrum St. Nicolaistift betreut kranke alte Menschen im Sinne der christlichen Nächstenliebe. Da wollte auch memon® seinen Teil für eine bessere Lebensqualität im St. Nicolaistift beitragen. Ohne lange zu überlegen stellte memon® dem St. Nicolaistift die memon® Umwelttechnologie unverbindlich zu Test- und Laborversuchen zur Verfügung.



Im St. Nicolaistift kommt die memon® Umwelttechnologie zum Einsatz

Herr Brüggemann, ich habe mal ein wenig recherchiert: die erste geschichtliche und urkundliche Erwähnungen des St. Nicolaistift geht demnach bis in das Jahr 1421 zurück! Stimmt das?

Ja die Pflege von kranken und hilfebedürftigen alten Menschen im St. Nicolaistift hat eine lange Tradition. Wir sind eine kirchliche Institution, die in der aktuellen Form allerdings erst seit 1977 aktiv ist. Seither wurde die Einrichtung immer wieder erweitert und permanent modernisiert. Der Pflegebereich 2 wurde 1999 in Betrieb genommen und diente der Auflockerung der vorhandenen Pflegeplätze. Inzwischen hat sich dieser Pflegebereich auf dementiell erkrankte alte Menschen spezialisiert. Die Begegnungsstätte Silbernkamp mit

verschiedenen Trägern wurde im St. Nicolaistift integriert. Hierbei handelt es sich um einen sozialen Treffpunkt für Jung und Alt aus Neustadt. Noch in diesem Jahr wird eine Physiotherapiepraxis seinen Betrieb im St. Nicolaistift aufnehmen. Das St. Nicolaistift bietet 113 Bewohnerinnen und Bewohnern ein neues Zuhause, in den Seniorenwohnungen leben mehr als 50 ältere Menschen und wir beschäftigen gut 90 Mitarbeiterinnen. Die Nachfragen nach unseren Angeboten sind konstant sehr hoch, dies belegen auch die Auslastungsstatistiken.

Sie sprachen von kontinuierlicher Modernisierung. Dazu gehört dann auch die memon® Umwelttechnologie – oder?

Wir unterliegen permanenten Kontrollen und Überprüfungen verschiedener Institutionen. Auch die Wasserqualität wird jährlich vom Gesundheitsamt und der Heimaufsicht kontrolliert. Bei einem größeren und älteren Leitungsnetz besteht die Gefahr von Legionellen und anderen Keimen. Nun zu Ihrer Frage: Ja, um dem zu begegnen und der Sache Herr zu werden müsste ein hoher, nicht nur kostenintensiver Aufwand betrieben werden. Chemische Lösungen, thermische Desinfektionen mit täglichen Spülvorgängen usw.. Und hier kam memon® ins Spiel. Ein uns bekannter Biologe hatte sich zu diesem Zeitpunkt für sein privates Lebensumfeld ebenfalls mit



Die Bewohner und das Pflegepersonal konnten sich während der memon® Testphase am eigenen Leib von der Wirksamkeit der memon® Umwelttechnologie überzeugen

diesem Thema beschäftigt, verschiedene Möglichkeiten analysiert und schließlich die memon® Transformer eingebaut. Seine Begeisterung machte uns neugierig und wir wollten mehr von memon® wissen.

Konnte memon® das Problem lösen?

Ja. Von der ersten Kontaktaufnahme liefen die Kontakte mit der memon® Beraterin Frau Schröer in einer sehr angenehmen und entspannten Atmosphäre. Wir hatten nie den Eindruck, dass sie uns unbedingt ein Produkt verkaufen wollte. Das musste sie auch nicht, da die vom Labor und Heil-

praktiker während der gesamten Erprobungsphase genommenen Werte, sowie das eigene Empfinden ausreichten, von memon® überzeugt zu werden. Die Ergebnisse sprachen für sich. Das St. Nicolaistift entschied sich nach der Testphase guten Gewissens für memon®.

Wir – der Vorstand St. Nicolaistift Neustadt a. Rbge. sprechen gerne unsere Empfehlung für memon® aus, weil wir davon überzeugt sind, dass auf eine natürliche und sanfte Art und Weise positiv Einfluss auf unsere Gesundheit genommen wird. www.st-nicolaistift.de

Winfried M. Dochow nimmt für memon® begehrte Auszeichnung entgegen

memon® Erfinder erhält die „Goldene Stimmgabel“

Der Erfinder und Entwickler der memon® Umwelttechnologie, Winfried M. Dochow, wurde von der renommierten französischen Fachzeitschrift „Diapason“ mit der Goldenen Stimmgabel (Diapason d'or) ausgezeichnet. Der Einsatz des „Vier-Systeme-Kombi-Transformers Soloplus“ überzeugte die Jury in jeder Hinsicht. Der memon® Transformator „reinigt“ die Luft von störenden Einflüssen und ermöglicht es so jeder Hi-Fi-Anlage, ihre optimale Klangqualität zu entfalten.

Inhalt:

- Die große memon® Frühjahrsaktion**
1. Gewinnspiel
2. combifon vergünstigt
3. Wahlmöglichkeiten beim Kauf eines Produktes **Seite 2**
- Klangschalenmassagen und Gongbäder** bringen den Körper in Harmonie **Seite 3**
- Der mysteriöse Tod der Honigbienen:** Was steckt dahinter **Seite 3**
- Resochron®:** Die Uhr mit der Schumann-Erdfrequenz. **Seite 4**
- Das memon® Erlebnis:** „Eigentlich wollten wir das Haus schon verkaufen“ **Seite 4**
- Greenleasing:** Der schnelle Weg zur memon® Umwelttechnologie **Seite 4**
- Serie: Schüßler Salze Nr. 10** Natrium sulfuricum **Seite 5**
- Floating:** Schwerelos glücklich sein im Floatingbecken **Seite 5**
- Katarina Deixler:** Durch Zufall wurde ich memon® Beraterin **Seite 6**
- memon® hilft ...** dem Sozial- und Gesundheitssprengel Jenbach-Buch-Wiesing. **Seite 6**
- memon® stellt ausgezeichnete Unternehmen vor:**
Trio hair & company – **Seite 7**
Restaurant Drachenhaus **Seite 7**
- Buch Tipp:** (R)evolution 2012 **Seite 8**
- Natürliche Produkte:** Rotklee nicht nur für die Frau **Seite 8**
- Rätsel** **Seite 8**
Impressum **Seite 8**



Glücklich und ein wenig stolz zeigt Winfried M. Dochow die begehrte Auszeichnung, die „Hi-Fi diapason d'or“. Die „Goldene Stimmgabel“ ist ein jährlich verbogener Preis der Musikbranche in Paris.

Vollkommen unerwartet wurde Winfried M. Dochow für seine wegweisende Erfindung der memon® Umwelttechnologie ausgezeichnet. Noch überraschender ist jedoch die Art der Auszeichnung, die dem memon® Entwickler zuteil wurde – er bekam die „Goldene Stimmgabel“ verliehen! Sie wird von der renommierten französischen Fachzeitschrift „Diapason“ alljährlich nur an die besten Geräte zur Klangverbesserung oder an Hersteller von Hi-Fi-Anlagen vergeben.



Sichtlich gerührt nahm der geistige Vater der memon® Technologie den begehrten Preis der Musikbranche im Pariser „Palace Elysée“ entgegen. Der 14. Dezember 2009 sollte zu einem großen Tag in der Vita des Visionärs werden. Stolz kommentierte Dochow die Ehrung: „Ich hätte nie erwartet, dass wir mit der memon® Technologie so eine Auszeichnung erhalten würden“. Umso größer war natürlich die Freude, dass ihm durch eine unabhängige Jury auf einem vollkommen neuen Gebiet, der

memon® und der gute Ton



Jean-Marie Piel ist Journalist und Autor dieses Artikels. Den vollständigen Beitrag können Sie als pdf unter memon.eu herunterladen

In der traditionellen Physik ging man davon aus, dass die Luft für die Schallausbreitung immer die gleichen Bedingungen bietet. Neuere Untersuchungen¹ lassen vermuten, dass Elektrosmog die Ausbreitung des Schalls ungünstig beeinflusst. Die in der Luft enthal-

tenen Wassermoleküle verhalten sich unter dem Einfluss elektromagnetischer Felder wie kleine Magneten; sie richten sich aus, werden aktiv, treten in Resonanz und vermischen sich auf unvorhersehbare Weise (Langvin-Ionen). Im Ergebnis stören sie die homogene Ausbreitung von Schallwellen und bewirken Verzerrungen, die mehr oder weniger zufällig, aber deutlich hörbar sind.

memon® löst dieses Problem durch Harmonisierung und sie greifen dabei auf die Erkenntnisse der Quantenphysik zurück. Mit der memon® Technologie wird die Umgebungsluft über das Stromnetz von elektromagnetischen Einflüssen befreit. Trotz äußerlicher Ähnlichkeit, speziell der Ver-sion „Soloplus“ mit ihren fünf Netzanschlüssen, hat memon® nichts mit den unzähligen

Klangwiedergabe und der Raumakustik, die uneingeschränkte Bestätigung über die Wirksamkeit seiner Erfindung gegeben wurde. Der Lautsprecher sprach von einem spür- und hörbar besseren Musikgenuss. Ähnlich äußert sich der in Frankreich als Musik-Papst bekannte Journalist Jean-Marie Piel. Er erklärt die sensationelle Auswirkung der memon® Umwelttechnologie auf die Klangqualität mit einfachen und auch für Laien nachvollziehbaren Worten (siehe Kasten unten).

Nach der Preisverleihung gab uns Herr Dochow dann einen kleinen Einblick in seine Gefühlswelt: „Was mich am meisten bewegt hat ist die Tatsache, dass sich die von mir als Entwickler und Erfinder aufgestellten Hypothesen im Nachhinein alle bestätigt haben. Das ist eine Genugtuung und Freude, die mit nichts auf der Welt aufgewogen werden kann.“



Der Vier-Systeme-Kombi-Transformersoloplus von memon® war der Grund für die Verleihung der „Goldenen Stimmgabel“ an Winfried M. Dochow

Die Menschen werden nachdenklich, weil sie etwas erfahren, was sie bislang nicht für möglich gehalten haben. Wer solche Erfahrungen gemacht hat, gibt sie auch gerne an andere weiter, die bisher noch nicht mit memon® in Kontakt getreten sind.“

Den Film mit der Preisverleihung finden Sie auf der Startseite von www.memon.eu.

Netzfiltern gemein, die dem Audiophilen seit geraumer Zeit ans Herz gelegt werden. Sein Einfluss auf die musikalischen Qualitäten einer Anlage verändert wieder die Klangfarben noch verengt er die Dynamik, wie man es von herkömmlichen Filtern kennt. Darüber hinaus ist die Anwendung von bestechender Einfachheit, ohne dass die Wirkung im Laufe der Zeit nachlässt. Der „Soloplus“, mit dem sich schon sehr gute Ergebnisse erzielen lassen, wird wie eine Steckdosenleiste verwendet. Der „Kombi-Transformator“ wird je nach Fläche des zu „reinigenden“ Gebäudes (65 - 500 qm) in vier Größen geliefert. Er hat die Form eines länglichen Barrens, der am Eintritt der Stromversorgung ins Gebäude parallel zur Leitung mit einem Klettverschluss angebracht werden kann.

memon® Umwelttechnologie optimiert Zirluna® Zahnkeramik

Zirluna-Zahnersatz und memon® in aller Munde

Die positiven Eigenschaften moderner Technologien können selten so lobend hervorgehoben werden wie im medizinischen Bereich. In jüngster Zeit macht ein neuer Zahnwerkstoff, der mit Hilfe der memon® Umwelttechnologie optimiert wird, von sich Reden. Beste Bioverträglichkeit, gutes Preis/Leistungsverhältnis und einzigartige Verarbeitungseigenschaften sind die Merkmale von Zirluna®.

Inhalt:

Leichte Flaschen: Die Outdoorversion ist in vollem Gang, memon® Naturwasser ist mit dabei. **Seite 2**

Jubiläum: „Natürlich Gesund“ wird Zwanzig. **Seite 2**

Mudras: So tanken Sie Kraft mit Fingeryoga **Seite 3**

Schweinegrippe: Ein Virus wird vermarktet **Seite 3**

Bauchhof: Demeter-Erzeugnisse mit memon® veredelt. **Seite 4**

Das memon® Erlebnis: Endlich gutes Wasser **Seite 4**

Greenleasing: Der schnelle Weg zur memon® Umwelttechnologie **Seite 4**

Serie: Schüßler Salze Nr. 9 Natrium phosphoricum **Seite 5**

Slacklining: Neu aus USA Balanceakt auf zwei Beinen **Seite 5**

memon® stellt ausgezeichnete Unternehmen vor: Die Sallaberger-Methode **Seite 6**

memon® hilft ... dem Sportförderverein von Armin Hary. **Seite 6**

memon® stellt ausgezeichnete Praxis und Apotheke vor: Dr. Gerstmann-Labsch Blasius-Apotheke **Seite 7**

Buch Tipp: Intelligente Zellen. **Seite 8**

Natürliche Produkte: Doping für die Haare **Seite 8**

Rätsel Impressum **Seite 8**

In eigener Sache!
Der Umwelt zuliebe drucken wir unsere Zeitung auf FSC-zertifiziertem Papier.

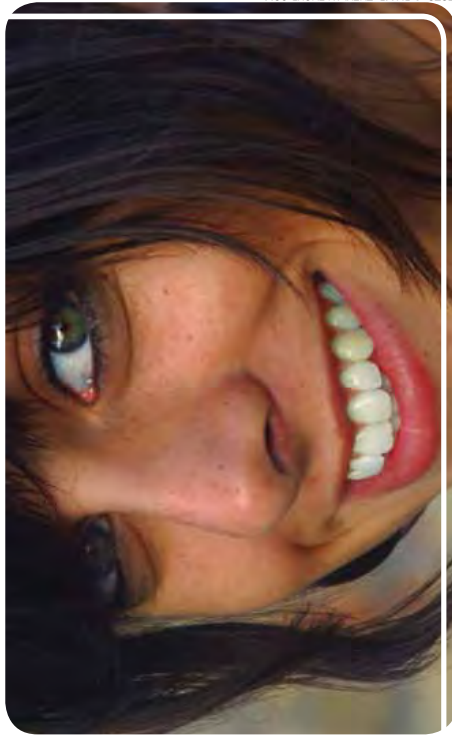
Ein großes Problem beim Zahnersatz ist und war bislang das verwendete Material. Metallische Verbindungen im Zahnersatzmaterial setzen den Menschen ständig unter Strom. Amalgam vergiftet gar den Organismus durch Quecksilberausschwemmung. Kunststoffe besitzen nicht die nötige Festigkeit und sind sehr anfällig und daher nur bedingt einsetzbar. Und selbst Keramikverbindungen verwenden Aluminium oder andere Metalle um der Zahn-Restauration die nötige Festigkeit zu verleihen.

Bei der Suche nach optimalen, metallfreien Werkstoffen ist das Amberger Central Fräs-Center (ACF) auf ein Material gestoßen, das ideale Voraussetzungen für die Zahnrestauration bietet. Die Rede ist von einem speziellen Zirkoniumdioxid oder genauer gesagt von Zirluna®. Die Beson-

den. In Zirluna® fanden wir ein Material, das zur Vorbeugung von Unverträglichkeiten bestens geeignet ist und neutral auf Wärme- und Kälteeinflüsse reagiert.“ In der Tat ist Zirluna® ein vielversprechender und verhältnismäßig preisgünstiger Werkstoff für den perfekten Zahnersatz, der einzigartige und für den Zahntechniker äußerst wichtige Eigenschaften besitzt. Es kann jede Zahnfarbe annehmen und sieht dabei absolut natürlich aus. Sogar zahnfarbene Vollgusskronen, Teilkronen und Inlays sind damit möglich. Aus bis zu 26 mm hohen Röhlingen lassen sich nahezu alle Restaurationen millimetergenau herausarbeiten.

Es war schon sehr gut – aber es sollte perfekt werden!

„Bei der Herstellung von Vollkeramiken ist es besonders wichtig, dass alle an diesem



Strahlend weiße Zähne die nicht mehr von den Echten zu unterscheiden sind

derheit dieses Werkstoffes besteht darin, dass der Herstellungsprozess dem Material eine so starke Festigkeit verleiht, wie man sie sonst nur von Metallen kennt. Zirluna® kommt aber ohne metallische Verbindungen aus und verfügt somit über eine bisher nie dagewesene Bioverträglichkeit. Die Vollkeramik eignet sich für Front-, Seiten- und Backenzahnbereiche und sie verhält sich in der Mundhöhle völlig neutral.

Zahntechnikermeister Volker Scharl, Mitarbeiter des ACF blickt zurück: „Wir, mein Partner, Wolfgang Klinger und ich, suchten und entwickelten lange, bis Zirluna® geboten wurde. Durch den Einsatz aufwendiger Nano-Technologie konnte sehr reines und lichtdurchlässiges Gerüstmaterial für Kronen und Brücken geschaffen werden. Wir wollten nur die besten Rohstoffe verwenden

Produktions-Prozess beteiligten Instanzen optimale Ergebnisse erzielen – vom Rohstofflieferanten über das Labor bis hin zum Zahnarzt“, weiß der Zahntechnikermeister Wolfgang Klinger. Aus diesem Grund beschritt man in der Amberger Ideenschmiede neue Wege und leitete mit dem Einsatz der memon® Umwelttechnologie innovative Maßnahmen ein, mit denen der Produktionsprozess und das Material optimiert wurden. Der hochspezialisierte Werkstoff wird in einem von der memon® Umwelttechnologie speziell dafür entwickelten Verfahren mit den notwendigen Schwingungs-Informationen harmonisiert. Diese weltweit einzigartige Aufbereitung verleiht dem Werkstoff den letzten Schliff und sorgt so für das perfekte Gelingen. Darüberhinaus ist die ACF GmbH und die Zahnwerkstatt natürlich mit der memon®

Umwelttechnologie ausgestattet, so dass auch die Mitarbeiter von der angenehmen memon® Atmosphäre profitieren können. Die memon® Spezialanwendung bei AFC ist eine konsequente Fortsetzung der memon® Strategie, memon® Transformatoren bereits sehr erfolgreich in privaten Haushalten und öffentlichen Gebäuden zur Harmonisierung des Lebensumfeldes eingesetzt. In jüngster Zeit wird die memon® Umwelttechnologie auch immer häufiger in Unternehmen der unterschiedlichsten Art eingesetzt (siehe auch „Brot backen“ auf Seite 4).

Dass sich der Einsatz der memon® Umwelttechnologie lohnt wird schnell ersichtlich, wenn man die Erfolge von Zirluna® und memon® für sich sprechen lässt. Folgende positive Veränderungen sind möglich:

- bessere Anpassung des Zahnersatzes an den Organismus
- Verminderung der bakteriellen Belastung im Mundraum
- verbesserte allgemeine Mundhygiene
- löscht pathogene Schadinformationen, die z.B. durch Amalgamüberreste im Kiefer verursacht werden
- besserer Heilungsverlauf für das Zahnfleisch
- bestehende energetische Blockaden im Mund werden gemindert oder sogar vollständig aufgelöst.
- geringere Reizempfindlichkeit der Zähne und des Zahnfleisches
- bessere Ausleitung von Giftstoffen im Mund, die durch die Nahrung aufgenommen wurden.

Die Zirluna® Röhlinge können im übrigen von jedem Zahnarzt bestellt werden. Ebenso kann der Zahnarzt diese Modelle wie gewohnt an das Labor seines Vertrauens weitergeben. Die Labore können sich auch direkt mit AFC in Verbindung setzen und sich für den Zirluna® Einsatz autorisieren lassen. Jeder Patient hat somit die Möglichkeit, in den Genuss des neuen bioverträglichen Zahnmaterials zu kommen!



Die Zahnwerkstatt

Ist ein autorisiertes Fachlabor für Zirluna®
Fragen zur Zahnwerkstatt an v.z@zahnwerkstatt.com
Informationen zu Zirluna® auf www.acf.at

Amberger Central Fräs-Center GmbH
Zeughausstr. 7,
92244 Amberg

Trio hair & company – mehr als nur Friseur

Jochen Carls und Frank Freyer gründeten die Trio hair & company. 1995 eröffneten sie den ersten Salon am Holzmarkt in Hannover. Bereits 1998 kam der zweite Salon im alten Rathaus dazu, kurz darauf die Academy – und dann ging es Schlag auf Schlag mit Salons in Braunschweig, Hameln und Hildesheim.



Das ist mehr als ein Friseursalon: das memon® zertifizierte Unternehmen legt großen Wert auf eine angenehme, entspannte Wohlfühl-Atmosphäre

Herr Lang, Sie sind Geschäftsführer der Trio hair & company GmbH in Hildesheim. Worauf legen Sie in Ihrer Filiale besonderen Wert?

Die Trio hair & company GmbH in Hildesheim verpflichtet sich in erster Linie den hohen Ansprüchen des Gesamtunternehmens gerecht zu werden. Das heißt wir sind ein Friseurunternehmen, dass sich darauf spezialisiert hat, internationale Trends aufzuspüren und diese für unsere Kunden individuell und typgerecht umzusetzen. Neben unseren Salons in denen wir unser Wissen und Können an unsere Kunden weitergeben, vermitteln wir dieses Wissen und Können in unserer Academy an junge, kreative Nachwuchsfrieseure.

Wie ich sehe, ist Ihr Unternehmen von memon® zertifiziert. Was hat Sie dazu bewogen, die memon® Umwelttechnologie in Ihrer Filiale installieren zu lassen?

Das erste Mal wurde ich im Dezember 2009 von unserer Kundin – und wie sich später herausstellen sollte – von Ihrer Mitarbeiterin Frau Anita Schröer auf die Gefahren und Folgen des Elektrosmogs angesprochen. Ich erzählte ihr von meiner relativ starken Anfälligkeit für Infektionen und ich klagte wohl auch über ein ermattetes Allgemeinbefinden. Das Gespräch mit Frau Schröer machte mich neugierig, so dass ich sie bat, mir mehr Informationen zu diesem Thema zukommen zu lassen, was sie sofort erledigte.

Aufgrund der Informationen haben Sie sich bereits für memon® entschieden?

Im Prinzip ja, aber Frau Schröer wollte einen überzeugten Kunden gewinnen und mich nicht einfach nur zu etwas überreden. Sie bot mir an, eine Testinstallation vorzunehmen. Vorher und während der Installation wurden Messungen durchgeführt. Die positiven Veränderungen der Messwerte nach der Installation der memon® Umwelttechnologie haben mich dann wirklich überzeugt. Anschließend gab sie mir noch das Buch „Die memon® Revolution“, von Ferry Hirschmann, in dem die Wirkungsweise der memon® Umwelt-



Oliver Lang setzt in seiner Hildesheimer Filiale Trio hair & company auf die memon® Umwelttechnologie

technologie hervorragend beschrieben ist. Ein Muss für alle, die sich für eine gesunde Lebensweise interessieren.

Haben Sie unabhängig von den Messungen auch konkrete Veränderungen am eigenen Leib, bei Ihnen, Ihren Mitarbeitern oder bei Ihren Kunden erkennen können?

In der Tat. Das vorher schlechte Allgemeinbefinden, Müdigkeit, häufige Infektanfälligkeit usw., hat sich stark verbessert. Die Mitarbeiter sind seit dieser Zeit merklich konzentrierter bei der Arbeit. Ich persönlich habe noch festgestellt, dass sich mein

Schlafverhalten positiv verändert hat. Ich kann wieder durchschlafen und wache morgens erholt und ausgeruht auf.

Was würden Sie sich wünschen – was würden Sie gerne verändern?

Die Auswirkung von Elektrosmog zu lindern und für ein unbeschwerteres Leben zu sorgen. Vor allem dafür sorgen, dass die Kinder von all den negativen Auswirkungen verschont bleiben. Dazu wäre es gut, die memon® Technologie bekannter zu machen, dass möglichst viele Menschen den Nutzen von memon® erfahren können.

Restaurant & Cafe Drachenhaus

Das Drachenhaus bietet ein einmaliges historisches Ambiente in einer idyllischen Atmosphäre inmitten des Parks Sanssouci. Seit 2004 wird das Drachenhaus mit dem Qualitätssiegel „Potsdamer Gastlichkeit“ ausgezeichnet.

Herr Hartig, wie viel Glück muss man haben, dass man in so einem geschichtsträchtigen Gebäude ein Restaurant betreiben kann?

Wir können wirklich von Glück reden. Das Restaurant Drachenhaus befindet sich in Potsdam, inmitten des Weltkulturerbes „Park Sanssouci“. Es wurde 1770 unter Friedrich dem Großen erbaut. Der besondere, historische Baustil in Form einer dreistufigen Pagode mit den 16 Drachen an den Dachecken, gaben dem Haus seinen Namen. Mein Vater wurde 1988 durch die Ho Gaststätten-Organisation als Betriebsleiter eingesetzt. Seit 1997 ist er mit dem Restaurant selbständig. 2006 gründeten mein Vater und ich eine GbR.

Was sagen Sie zu der zunehmenden Umweltbelastung, bzw. was tun Sie dagegen?

Seit mehr als zehn Jahren beschäftige ich mich mit Spiritualität, Heilung und dem Weltgeschehen. Das hat zur Folge, dass ich meine Lebensphilosophie auch lebe. So bin ich auch beruflich stets darum bemüht, so viel Bio- und regionale Produkte wie möglich in unserem Restaurant zu verwenden. Mir ist seit dieser Zeit so einiges über unsere Umwelt und deren Beeinflussung durch den Menschen klar geworden. Vor allem durch die Strahlung immer mehr Handys, in Verbindung mit der Zunahme der Funkmasten, WiFi-Anlagen und sonsti-

gen kabellosen Geräten, die ich selbst im Betrieb und auch privat nutze. Dass diese Strahlung auch auf den Menschen wirkt war mir immer klar, ich wusste aber lange nicht, wie ich das ändern kann.

Bis Sie auf memon® aufmerksam wurden?

Ja, und das hab ich meinem Heilpraktiker zu verdanken. Ich suchte nach einer Lösung Handystrahlung zu vermindern bzw. zu beseitigen und er empfahl mir memon®.

Was hat Sie da am meisten überzeugt?

Bei der Firma memon® hat mich am meisten die Verbindung zwischen Wasserharmonisierung und der Harmonisierung der Stromversorgung beeindruckt. Desweiteren las ich das Buch „Die memon Revolution“, was mir sehr geholfen hat. Aufgrund der vielseitigen Auswirkung dieser Harmonisierungstechnologie ist ein Buch zu diesem Thema meiner Meinung nach voll gerechtfertigt. Gleiches gilt auch für das Buch „Achtung Wasser“. Die Testergebnisse in diesen Büchern haben mich schließlich dazu inspiriert, die memon® Technologie einmal selbst auszuprobieren.

Welche Erfahrungen haben Sie mit der memon® Umwelttechnologie gemacht?

Ich habe sofort nach dem Einbau der beiden Transformer gemerkt, dass das Leitungswasser im Betrieb erheblich besser

schmeckte. Das wurde mir auch von Kollegen bestätigt. Nach ein paar Wochen ist mir aufgefallen, dass irgendwie alle entspannter miteinander umgehen, mich selbst eingeschlossen. Der Stresspegel sank einfach. Es kamen einige Gäste in das Restaurant die den Servicekräften sagten was für eine positive Energie sie spüren. Ich stellte auch fest, dass der Kaffee besser schmeckt.

Welche Eigenschaft der memon® Umwelttechnologie würden Sie besonders hervorheben wollen?

Dass man durch sie die Möglichkeit hat, alle modernen Geräte gefahr- und bedenkenlos weiter nutzen zu können. In einem Restaurant sind wir auf eine Vielzahl mobiler Geräte angewiesen, wie Kassensortierer, schnurlose Telefone, Funkbewegungsmelder oder Mobiltelefone. Dass es da noch möglich ist, eine angenehme Atmosphäre des Wohlbefindens für die Gäste und das Personal zu erhalten ist für mich ein riesiges Geschenk. Außerdem kommt noch hinzu, dass ich damit alle angebotenen Speisen und Getränke energetisch aufwerte.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich wünsche mir für die Zukunft, dass den Menschen bewusst wird, dass wir alle miteinander und mit der Natur verbunden



Das Drachenhaus wurde 1770 unter Friedrich dem Großen erbaut. Heute befindet sich das memon® zertifizierte Restaurant und Cafe Drachenhaus darin.

sind und dass jegliche Handlung von uns gegen die Natur auch eine Handlung gegen uns selbst ist.

Was würden Sie uns empfehlen?

Meine Empfehlung für uns alle ist die Umsetzung meiner Wünsche aus der vorigen Frage.

Blindversuch mit memon®

Die Zahnärztin Dr. Gerstmann-Labsch überraschte die Teammitglieder und ihren Mann in der Praxis mit einer „heimlichen“ memon® Installation. Keiner hat's gewusst, aber alle haben es gespürt.

Frau Dr. Gerstmann-Labsch, wie würden Sie ihre Praxisphilosophie beschreiben?

Die vom Senior übernommene Praxisphilosophie, wobei Vertrauen und Qualität die wichtigsten Grundlagen unserer Arbeit sind, wird auch heute noch vom bestehenden Team gelebt. Wir arbeiten fach- und grenzüberschreitend. Wir setzen auf Kontinuität und Erfahrung, bauen diese ständig durch Fortbildungen im In- und Ausland aus und verlieren durch den intensiven Dialog zwischen unseren jüngeren und älteren Mitarbeitern nie an Innovationskraft. Entsprechend familiär ist die Arbeits- und Behandlungsatmosphäre in der Praxis. Für unser Team und unsere Arbeit wie für unser Herangehen gilt dasselbe: Immer persönlich, überschaubar und angenehm privat!

Die Strahlen- und Umweltbelastungen werden sowohl im Alltag als auch im beruflichen Umfeld immer intensiver. Wie gehen Sie in Ihrer Praxis damit um?

Mit der kontinuierlichen Erweiterung unseres Behandlungsspektrums und der intensiven Zunahme der ganzheitlichen Herangehensweise unserer Tätigkeiten, wurden auch die Auswirkungen dieser Aspekte immer wichtiger. Durch den Kontakt zu anderen Kollegen wurden wir auf die memon® Umwelttechnologie aufmerksam. Aufgrund von „Umzugsgedanken“ verschoben wir die geplante Installati-

on der memon® Umwelttechnologie zunächst bis auf weiteres. Wir scheuten den Aufwand und die Kosten einer Installation, ohne zu wissen, dass diese Technologie auch umzugsfähig ist.

Aber mittlerweile sind Ihre Praxisräume mit der memon® Umwelttechnologie ausgestattet, oder?

Ja, durch die Zusammenarbeit mit einer Energetikerin wurde ich quasi durch „Zufall“ wieder mit diesem Thema konfrontiert. Insbesondere unsere Tochter, die sich ständig im Zustand „höchster Anspannung“ befand, veranlasste mich zunächst die memon® Telefon-Transformer zu Hause zu installieren. Hier konnte nach kurzer Zeit eine deutliche Besserung bemerkt werden. Für mich war am auffälligsten, dass ich während der Handybenutzung kein warmes Ohr mehr bekam. Die anderen Familienmitglieder waren 2-3 Tage nach der Installation, die ohne ihr Wissen geschah, deutlich angenehmer und erträglicher im täglichen Umgang miteinander. Aufgrund dieser Beobachtungen vereinbarten wir mit der zuständigen memon® Beraterin, Frau Schröder einen Ortstermin in unserer Praxis, um eventuell vorhandene Strahlenbelastungen aufzuspüren. Da uns seit vielen Jahren bekannt war, dass eine Zahnarztpraxis zu den Orten mit höchster Elektromogbelastung gehört, waren na-



Die Zahnarztpraxis Dr. Gerstmann-Labsch wird bereits in der 2. Generation betrieben. Die familiär geführte Praxis ist mit der memon® Umwelttechnologie ausgestattet.

türlich auch die Messergebnisse entsprechend. Besonders beunruhigend waren die Werte der zwei beleuchteten Lupenbrillen, die mein Mann im Wechsel ständig mit sich trägt. Nach erfolgter Installation des memon® Vier-Systeme-Kombi-Transformers in unseren Räumen und der Versorgung der Hauptwasserleitung zur Eliminierung der Schwermetall-Informationen, wurden die Akkus der Lupenbrillen meines Mannes zusätzlich mit memon® Chips „neutralisiert“. Nach ca. vier Wochen hatte ich das Team über die Installation informiert.

Wie ist der „Blindversuch“ ausgefallen?

Auf die Frage, ob ihnen in den letzten Wochen während der Arbeit etwas verändert vorgekommen wäre, antworteten sie

spontan, dass der typische Zahnarztgeruch deutlich reduziert wäre und die Patienten nicht mehr so aggressiv wären. Mein Mann hatte für sich feststellen können, dass er deutlich ausgeglichener ist und wieder mit sehr viel mehr Freude morgens in die Praxis käme. Da keiner von der Installation wusste und trotzdem diese für alle positiven Veränderungen bemerkbar waren und sind, bleibt hier ein deutlicher Zusammenhang zwischen der Einrichtung und der Wirkung bestehen.

Es ist ein gutes Gefühl, sich vor schädlicher Strahlung schützen zu können und wir dank memon® in der Lage sind für unser Team und unsere Patienten die denkbar angenehmste Atmosphäre zu schaffen, die in einer Zahnarztpraxis möglich ist.

Die Blasius-Apotheke: ein Ort der Begegnung



Die memon® zertifizierte Blasius-Apotheke und das Blasius-Gesundheitszentrum (im 2.OG) unter einem Dach

Frau Knauber-Idler, Sie sind Apothekerin, aber wie es scheint, gibt das nicht annähernd Ihr berufliches Spektrum wider.

Das stimmt, ich bin seit 34 Jahren Apothekerin. Ich habe Weiterbildungen zur Fachapothekerin für Allgemeinpharmazie, Homöopathie und Naturheilkunde absolviert. Seit April 1997 bin ich Inhaberin der Blasius-Apotheke in Freiburg-Zähringen. Wir sehen uns als beratungsaktive Apotheke und da ich die Beratung der Patienten

Frau Knauber-Idler ist seit April 1997 Inhaberin der memon® zertifizierten Blasius-Apotheke in Freiburg-Zähringen. In ihrer Apotheke bietet sie ein breites Spektrum an Arzneimitteln aus dem Bereich der Naturheilkunde an und stellt zahlreiche Individual – und Eigenrezepturen her.

ten sehr wichtig finde, war der Schritt zum Blasius-Gesundheitszentrum mit Vorträgen, Seminaren und Workshops nur eine Frage der Zeit, die sich im April 2005 im 2. Stock über der Apotheke wie von selbst beantwortete. Im Herbst 2007 legte ich dann die Heilpraktikerprüfung ab und im Frühjahr 2008 eröffnete ich die „VitaNova – Naturheilpraxis“ in den Räumen des Blasius-Gesundheitszentrums. Der Schwerpunkt meiner Arbeit liegt noch in der Apotheke. „Nebenbei“ unterrichte ich an der Heilpraktiker-Akademie in Baden-Baden das Fach Pharmakologie.

Welche Erfahrungen haben Sie im Zusammenhang mit E-Smog und Strahlenbelastung gemacht?

Als Apothekerin mit komplementärmedizinischem Interesse verfolge ich seit langem die Diskussionen über gesundheitliche Schäden durch Elektromog und geopathische Belastungen. Äußerst leidvoll habe ich dies 1986 am eigenen Leib erfahren müssen, als mein 2. Kind in der 34. Schwangerschaftswoche nach einer Risikoschwangerschaft tot zur Welt kam. Eine spätere Begehung des Hauses durch einen Wünschelrutengänger ergab eine massive geopathische Belastung des Schlafplatzes, woraufhin wir sofort die Betten umstellten. Ein Jahr später kam meine Tochter gesund zur Welt.

Wie sind Sie mit memon® in Berührung gekommen?

Einerseits durch den Etascan (ein bioenergetisches Informationssystem Anm. d. Red.), mit dem ich in der Praxis arbeite, andererseits durch einen Info-Vortrag über die memon® Umwelttechnologie, den Herr Markus Kohl und Frau Pia Hog 2007 bei mir im Blasius-Gesundheitszentrum hielten.

Was war Ihr Schlüsselerlebnis die memon® Technologie installieren zu lassen?

In der Apotheke sind fünf Computer (zwar alle über Kabel verbunden) in Betrieb und ein strahlungsarmes Orchid Telefonsystem. Wenn ich aber den PC anschalte, erkenne ich drei drahtlose Netzwerke aus der Nachbarschaft, die sich in meinen persönlichen Lebensbereich breit machen. Nachdem auch noch ein Baubiologe im vorderen Bereich des Verkaufsraums E-Smog Belastung durch Mobilfunksendemasten ausgemacht hat, war es endgültig so weit, mich an memon® zu wenden. Da mir ein strahlungsarmes Lebensumfeld wichtig ist, war die Entscheidung für die memon® Technologie nicht schwer, eigentlich nur konsequent.

Haben sich Ihre Erwartungen erfüllt?

Ja, direkt nach Anbringen des memon® Transformers hatte ich das Gefühl, die Luft sei frischer und kühler. Auch stelle ich fest, dass ich abends länger arbeiten kann bzw.

nach einem langen Arbeitstag nicht mehr so erschöpft bin.

Würden Sie memon® weiter empfehlen?

Selbstverständlich. Vor allem würde ich den Interessenten zuerst empfehlen, das Buch „Die memon® Revolution“ zu lesen. Dieses Buch kann selbst eingefleischte Skeptiker überzeugen.

Was würden Sie bei der memon® Technologie besonders hervorheben?

Die einfache Installation und den Rundumschutz.

Wenn Sie sich etwas wünschen dürften, was wäre das?

Einen sorgsameren Umgang mit unserer Umwelt, eine größere Wertschätzung der natürlichen Ressourcen (sauberes Wasser, reine Luft) und ein kritischeres Verhältnis zum technischen Fortschritt – nicht alles, was machbar ist, ist auch wünschenswert und notwendig. Vor allen Dingen sollten Wissenschaftler unabhängig vom Sponsoring der großen Konzerne forschen und veröffentlichen können.

Haben Sie für unsere Leser Empfehlungen?

Sich die Natur zum Vorbild nehmen und die Achtung vor der Schöpfung bewahren. Ach ja und auf www.blasius-apo.de gehen, da gibts immer etwas Interessantes zu lesen.

Landeshauptmann Hans Niessl über memon® und Umwelt



Herr Niessl, Sie sind seit 2000 Landeshauptmann des österreichischen Bundeslandes Burgenland und Mitglied der Burgenländischen Landesregierung. Wie sehen Sie die zunehmenden Strahlen- und Umweltbelastungen im Allgemeinen? Die Lebensdauer von Produkten und Lösungen im Technologiebereich wird immer kürzer. Sie werden weit vor ihrer Abnutzung durch eine neue, bessere Technologie ersetzt. Dieser Fortschritt hilft uns Aufgaben und Tätigkeiten leichter und noch besser zu erledigen. Aber – leider bergen viele technische Hilfsmittel, gesundheitliche Risiken (Strahlen- u. Umweltbelastungen). Die Existenz dieser Gefahren ruft nach Technologien, durch die sich die Strahlen- und Umweltrisiken minimieren lassen. z.B. durch den Einsatz von weniger gefährlichen Stoffen oder durch die Verwendung von erneuerbaren Energien.

Die memon® Umwelttechnologie harmonisiert bzw. löscht schädliche Umwelteinflüsse. Wann und wie sind Sie zum ersten Mal auf die Produkte von memon® aufmerksam geworden? Im Herbst 2008 konnte ich eine Dokumentation in den Medien zur memon® Technologie verfolgen. Zwecks Neugier und weiteren Informationsinteresses besuchte ich die Internetplattform von memon®.

Was war für Sie ausschlaggebend sich näher mit der memon® Technologie zu beschäftigen?

Mein Beruf bringt es mit sich, dass ich mich tagtäglich inmitten vieler elektronischer Instrumente (Telefon, PC, Mobiltelefon, ...) aufhalte.

Einschlägige Medien richten immer häufiger den Fokus auf die memon® Technologie. Wie finden Sie den Entschluss eines namhaften Autors, dieser Technologie ein ganzes Buch zu widmen? Ich sehe darin eine gute und seriöse Möglichkeit, dieser Technologie einen noch höheren Bekanntheitsgrad zu ermöglichen.

Wie würden Sie den Nutzen von memon® mit Ihren Worten beschreiben?

Entspannung, Erleichterung sowie Verbesserung des Raumklimas bei Anhäufung elektronischer Gerätschaften zu schaffen.

Welche Veränderungen wünschen Sie sich im Umgang mit unserer Umwelt und was sind ihre Empfehlungen?

Dass wir das erworbene Wissen und die entwickelten Technologien auch zur Schonung unserer Umwelt einsetzen, ohne Abstriche an den Lebensstandards und der Lebensqualität machen zu müssen.



Mechthild Hesse-Herr mit ihrem Mann Peter vor ihrem neuen Ladengeschäft mit Praxis

Frau Hesse-Herr, Sie sind im Mai mit Ihrer Praxis „Entwicklungswege“ von Oldenburg nach Bad Zwischenahn umgezogen. War das ein logischer Schritt zu einer umfassenderen „Entwicklungsarbeit“?

Ja, das kann man so sagen. In meiner neuen Praxis habe ich zusätzlich ein angegliedertes Ladengeschäft eröffnet. So kann ich mehr Menschen erreichen, die sich mit dem Thema Gesundheit und Wohlbefinden beschäftigen. Wir bieten dort unter anderem die Umwelttechnologie von memon®, Vitalnahrung, gesunde Körperpflege oder das Aura-Soma-Farbpflegesystem zum Verkauf an; natürlich gehört eine gute Beratung bei uns immer dazu.

»Entwicklungswege« für Lösungswege

Frau Mechthild Hesse-Herr ist seit 1992 als selbständige Lebensberaterin in ihrer Praxis „Entwicklungswege“ tätig. Sie begleitet und unterstützt Menschen in unterschiedlichsten Lebenssituationen. Gemeinsam mit ihren Patienten erarbeitet sie neue Perspektiven und Lösungswege, um bei ihnen die nötigen Wandlungsprozesse in Gang zu setzen. Seit einiger Zeit ist auch memon® ein Teil ihrer Arbeit.

Was unternehmen Sie gegen die immer intensivere Strahlen- und Umweltbelastung?

Die Umweltbelastungen werden immer intensiver und jeder ist aufgerufen, wach und verantwortungsvoll für sich und sein Umfeld zu sorgen. Mutter Erde ist uns allen anvertraut! Die negativen Folgen von Funkwellen bemerkten wir in unserer Familie bereits Anfang der 90er Jahre. Wir hatten uns unser erstes schnurloses Telefon gekauft und plötzlich wachte unsere damals fünfjährige Tochter nachts ständig weinend auf. Wir stellten ihr Bett um, es half nichts. Da las ich zufällig in der Zeitschrift „Natur & Heilen“ einen Artikel über die Auswirkungen von Funktelefonen auf den Schlaf. Sofort bauten wir das neue Telefon ab und schlossen das alte wieder an – und unsere kleine Tochter schlief wieder durch. Das war uns Beweis genug! Wir haben dann viele unterschiedliche Systeme zur Strahlenreduzierung oder Abschirmung gekauft und ausprobiert, ebenso Wasseraufbereitungsgeräte, da wir wussten, wie belastet auch unser Leitungswasser ist – richtig zufrieden waren wir nie auf Dauer.

Aber jetzt haben Sie ja die Lösung, oder?

Ja, vor ca. 2½ Jahren hörte ich auf einer Therapeuten-Fortbildung erstmals von memon®. Wir sprachen darüber, dass Heilerfolge bei Patienten oder Klienten oft nicht

von langer Dauer seien und dass Forschungen zufolge Elektrosmog mit dafür verantwortlich sei. Und so erfuhr ich von einer anderen Teilnehmerin von der einmaligen Wirkungsweise der memon® Transformer, das häusliche Umfeld zu harmonisieren.

Das hat Sie sofort überzeugt?

Die Wirkungsweise leuchtete mir sofort ein und die Erfahrungen meiner Kollegin mit memon® überzeugten mich. Zuhause berichtete ich meinem Mann davon und wir bestellten die Transformer für unser Haus und unser Auto.

Haben Sie die Veränderungen nach dem Einbau der memon® Transformer sofort bemerkt?

Veränderungen spürten wir sofort: Wir alle konnten besser schlafen, das Schweregefühl in meinen Beinen war verschwunden und es stellte sich eine wunderbare Ausgeglichenheit bei mir ein. Erst da merke ich, wie angespannt und innerlich getrieben ich vorher gewesen war und das immer für normal gehalten hatte.

Die ersten Wochen hatten wir unglaublichen Durst. Das Wasser schmeckte uns allen besonders gut – es war so rein und so erfrischend. Ja und das Auto fahren kam mir immer anstrengend vor, fast als müsste ich den Weg laufen. Seit wir den KFZ-Transformer installiert haben, kommt es mir vor, als

würden wir einen Chauffeur eingestellt, so entspannt und stressfrei ist das.

Und Ihre Überzeugung wurde zu einem zweiten Standbein.

Kann man so sagen. Natürlich gab ich meine positiven Erfahrungen gern an meine Klienten weiter. Meine persönliche Überzeugung und die Qualität von memon® sorgten schließlich dafür, dass ich memon® Beraterin wurde. Mein Mann stieg mit ins Boot und ist heute Vertriebsleiter für memon®.

Worin sehen Sie den Hauptnutzen der memon® Transformer?

Den sehe ich darin, dass Menschen durch die Transformer von ihrem Dauerstress, der durch die massiven Umweltbelastungen verursacht wird, befreit werden. Im harmonisierten Umfeld entsteht die Möglichkeit, sich selbst wieder näher zu kommen, Dinge zu hinterfragen, sich mit den wesentlichen Lebensthemen zu beschäftigen, und Perspektiven zu sehen, Entwicklungswege zu entdecken. Genau das berichten mir meine Klienten. Und so zitiere ich gern meinen Namensvetter Hermann Hesse: „Der Beruf des Menschen ist sich selbst zu finden.“ Denn darum sind wir doch hier. Und dazu trägt memon® bei. Ich bin glücklich und dankbar, dass es diese Transformer gibt und die Menschen dazu, die diese entwickelt haben und vertreiben!

Auf die Wurzeln achten

Dr. med. dent. Jan Fischer weiß, dass die Menschheit ihre Krisen selbst erschaffen hat. Wie die Gesundheit der Zähne hängt auch die Gesundheit der Menschheit generell von gesunden Wurzeln ab, und wie unverträgliches Zahnmaterial Organe, Gelenke und Haut belasten, so geht es der Natur, wenn der Mensch seine Wurzeln verliert und zum Parasiten wird.

Herr Dr. Fischer, Umwelt-Zahnmedizin hört sich sehr spannend an. Was ist das besondere an Ihrer Praxis?

Ich bin seit gut zehn Jahren als niedergelassener Zahnarzt in Arnsberg-Neheim tätig. Unser Team umfasst drei Zahnärzte, einen Betriebswirt für Management im Gesundheitswesen sowie diverses Fachpersonal. Unser Praxisschwerpunkt ist unter anderem die Umwelt-Zahnmedizin, also die Diagnostik von Materialunverträglichkeiten und Giftstoffen aus wurzeltoten Zähnen. Für die Therapie werden möglichst individuell geprüfte und körperverträgliche Zahnersatzmaterialien und Implantate verwendet. Wir sind nach erfolgreichem Abschluss eines halbjährlichen Intensiv-Curriculums im dbu, dem Dachverband der Umweltmediziner, aufgenommen worden – ein absolutes Novum.

Wie denken Sie über die E-Smog-Belastung und was halten Sie von Grenzwerten?

Gepulste hochfrequente elektromagnetische Strahlung hat eindeutig negative Auswirkungen auf biologische Materie. Hervorzuheben sind die Einwirkung auf das Nerven- und Immunsystem sowie die

kanzerogene Wirkung. Mich besorgt die Summe an schädlichen Umwelteinflüssen, es gibt keine Grenzwerte für die einzelnen Umweltfaktoren, bis zu deren Erreichen alles harmlos ist.

Wie kam es, dass Sie auf memon® aufmerksam wurden?

Durch einen Bekannten, Guido Burgard, der sich mit seinem Unternehmen „Professional Life“ selbstständig gemacht hat.

Und was hat Sie motiviert, memon® in Ihren Praxisräumen zu installieren?

Im vergangenen Sommer haben wir unsere Praxis von Grund auf renoviert. Da lag es nahe, passend zu unserem Schwerpunkt „Umwelt-Zahnmedizin“ unsere Praxis in eine kleine „Oase“ inmitten einer belasteten Umwelt zu transformieren mit moderner Umwelttechnologie.

Welches Fazit ziehen Sie bisher?

Es ist immer schwierig, wenn man prophylaktisch handelt, eine Verbesserung festzumachen. Mir ging es vorher nicht wirklich schlecht und jetzt nicht um Lichtjahre besser. Aber die Atmosphäre in unserer Pra-



Der Schwerpunkt von Dr. med. dent. Jan Fischer ist die Umwelt-Zahnmedizin

xis ist jetzt wirklich rund, und wir haben enormen Zulauf seit dem letzten Sommer. Es fällt uns schon gar nicht mehr auf, aber die Quote an positiven Heilungsverläufen nach Operationen ist weit überdurchschnittlich.

Was versprechen Sie sich von memon®?

Natürlich einen gewissen Schutz vor

schädlichen Umwelteinflüssen, auch wenn ich nach wie vor davon überzeugt bin, dass echte Expositionsvermeidung noch immer die beste Prophylaxe ist. Ich bemühe mich z.B. so wenig wie möglich am Handy- und W-LAN-Wahnsinn teilzunehmen.

Welche Veränderungen wünschen Sie sich im Umgang mit unserer Umwelt?

Ich gewichte die Umweltproblematik als das absolut vordringlichste Problem der Menschheit. Leider trübt uns die so genannte Finanzkrise den Blick für das Wesentliche. Es wird darauf ankommen, die Katastrophe, die längst begonnen hat, ins tägliche Bewusstsein der Menschen zu bringen. Es hat noch nie ein derart rasanten Artensterben gegeben, selbst nicht zu Zeiten, als die Dinosaurier ausstarben! Das Abschmelzen der Alpengletscher und der Polkappen innerhalb nur weniger Generationen ist in der gesamten Erdgeschichte einmalig. Das ist definitiv menschgemacht und somit auch nur durch den Menschen und seine Intelligenz einzudämmen.

Was erwarten Sie von memon®?

Ich erwarte mir in Zukunft noch mehr wissenschaftlich fundierte, universitäre Studien und weniger suggestive Einzelerfahrungsberichte, die unsere gemeinsame Sache nicht wirklich voranbringen. Nur so kommt man aus der „Umwelt-Sekten-Ecke“ heraus.

Das Beste aus den USA

„Doctor of Chiropractic - USA“, Richard Kahler und seine Frau Sheila sind seit 2002 mit ihrer typisch amerikanischen Art in Deutschland tätig. Sie haben zwei Jahrzehnte im „wilden Westen“ praktiziert. Ihre Behandlung kommt hier sehr gut an.

Herr Dr. Kahler, die Deutschen scheinen den American Way of Health zu mögen.

Ja auf Grund der großen Nachfrage, mussten wir im Juli letzten Jahres unsere Praxisräume um das Vierfache vergrößern und zwei neue Kollegen einstellen, die unser Team verstärken.

Welche Erfahrungen haben Sie mit Strahlenbelastungen gemacht und wie gehen Sie dagegen vor?

Meine Frau Sheila beschäftigt sich seit Ende der 70er-Jahre intensiv mit Naturheilverfahren und Baubiologie. Da spielt das Thema „Strahlungen“ natürlich eine Rolle. Wir haben lange nach geeigneten Lösungen gesucht. Einige zeigten wohl geringe oder kurzfristige Wirkung, die meisten aber nicht.

Wie sind Sie zu memon® gekommen?

Bei einer Hausbegehung die Sheila im Frühjahr 2006 gemacht hatte, erwähnte eine Bekannte nebenbei den Begriff memon®. Genauere Informationen besorgten wir uns zunächst aus dem Internet. Das hat uns dann motiviert direkt den Kontakt mit memon® zu suchen. Die hilfsbereiten memon® Mitarbeiter Albert und Petra Knoll kümmerten sich vorbildlich um meine Frau. Sie belegte Kurse bei memon® und direkt beim Entwickler der memon® Technologie, bei Herrn Dochow. Sie

hatte das Bedürfnis tiefer in die Materie einzusteigen und mehr über Elektromog, Rutengehen und die Technologie im allgemeinen in Erfahrung zu bringen.

Können Sie einige Beispiele aus Ihrer Praxis nennen bei denen memon® konkrete Wirkung hinterließ?

Viele: eine Patientin bemerkte nach dem Einbau des 4-Systeme-Transformers, dass ihre Allergie deutlich besser wurde. Eine andere hatte den Soloplus Arbeitsplatz-Transformer seit einigen Tagen in betrieb. Sie merkte wie sich nach und nach eine stressfreie harmonische Atmosphäre in ihrem Umfeld breit machte. Unsere persönliche Erfahrung ist ebenfalls zu nennen. Unsere Praxis sollte bei einem so rasanten Wachstum eigentlich im Chaos versinken. Aber die Patienten und die Kollegen stellen eine tiefe innere Ruhe in allen Praxisräumen fest.

Was halten Sie davon, dass ein Autor memon® ein eigenes Buch gewidmet hat?

Das finde ich nicht nur gut, es ist sogar fantastisch und dringend notwendig, da mehr Menschen von dieser tollen Technologie erfahren müssen. Das Buch von Herrn Hirschmann schildert exakt, was die memon® Technologie leisten kann, wie sie entstand, wie sie wirkt, und letztendlich was die Anwender davon halten. Es



Richard Kahler und seine Frau Sheila. Als Chiropraktiker nimmt er sich die körperlichen Beschwerden zur Brust. Wenn es um ein gesundes Lebensumfeld geht, nimmt er memon® und die Hilfe seiner Frau in Anspruch

greift brandaktuelle Themen wie Gefahren durch Elektromog oder Verknappung von qualitativ hochwertigem Trinkwasser auf.

Worin sehen sie den größten Nutzen von memon® ?

Der Hauptnutzen der Technologie besteht darin, die Menschen in ihrem Lebensumfeld vor negativen Umwelteinflüssen zu beschützen. Mit memon® können Menschen gesund werden, bzw. bleiben.

Welche gesellschaftlichen Veränderungen würden Sie gerne sehen?

Ich denke, dass die Menschen das Recht auf ehrliche Informationen haben. Wir müssen lernen, unbequeme Fragen zu stellen um die Wahrheit zu erfahren. Ich würde mir wünschen, dass wir im Einklang mit der Natur leben.

Haben Sie Empfehlungen an unsere Leser?

Ich kann ihnen nur raten, sich intensiver mit der memon® Technologie zu befassen. An uns soll es jedenfalls nicht liegen, wir werden alles tun, damit memon die nötige Anerkennung findet. Wir haben vor diese Technologie in den USA bekannt zu machen. Die ganze Welt sollte von memon® wissen! Für jeden memon® Vertriebspartner sollte es ein Ansporn sein, den Menschen Lösungen für ihre Probleme anbieten zu können. Die Belastung durch Elektromog und die entsprechenden gesundheitlichen Beschwerden müssen nicht länger ertragen werden. Wir sind fest davon überzeugt, dass es in unserem Universum für jedes Problem – immer und ohne Ausnahme – mindestens eine passende Lösung gibt. Wir müssen nur hinsehen – und für mich bietet memon® diese Hilfe.

Quantensprung bei Spirulina-Aufzucht dank memon® Transformer

Spirulina Algen fühlen sich in memon® Wasser wohl

Die „Wunderalge“ Spirulina reinigt nicht nur die Luft von CO₂ sondern liefert darüber hinaus eine Vielzahl lebenswichtiger Vitalstoffe. In Frankreich ist einer der sieben großen Spirulina-Aufzuchtbetriebe ansässig. Seit Mai diesen Jahres hat sich die Qualität der Algen in einem nahezu unglaublichem Tempo verbessert. Der Grund: Jean-Louis Traverse, der Chef der gleichnamigen Firma, „füttert“ seine Spirulina-Algen seit dieser Zeit nur noch mit memon® Wasser.

Inhalt:

Die memon® Gala setzte dieses Jahr neue Maßstäbe. Ein Höhepunkt war die Vorstellung des memon® Umweltseigners. Seite 2

Bitterer Süßholz Aspartam Er ist so klein und so süß, aber leider auch so gesundheitsschädlich. Seite 4

memon® inside dank der neuen memon® Offensive weiß man jetzt, wo memon® drin ist. Seite 4

Von Katzen und Hunden berichtet Friederike Öfner und welchen Eindruck memon® auf die lieben Tiere machte. Seite 4

Jetzt wird's heiß, ab in die Sauna. Was Sie dabei beachten sollten lesen Sie auf Seite 5

Teil 3: Schüßler Salze Calcium phosphoricum ist das Schüßler Mineralsalz Nr. 2. Seite 6

memon® hilft mit einem kompletten Computerarbeitsplatz. „Die Chance e.V.“ sagt danke. Seite 6

Das Sport- und Wellnesshotel Stock ist eines der ersten über das memon® zurecht sagt; das ist ein „Ausgezeichnetes Hotel“ Seite 7

Kein Zufall ist der Erfolg der memon® Beraterin Anita Schróer, sondern das Ergebnis eines Produkts das überzeugt. Seite 7

Das HAARP Projekt und welche Gefahren davon ausgehen. Seite 8

Die sibirische Zeder enthält wertvolle Vitamine und Mineralstoffe. Sie sorgt für die sprichwörtliche Gesundheit der sibirischen Bevölkerung. Seite 8



Bei der Aufzucht von Spirulina gibt es viele Faktoren zu beachten. Die Firma Traverse hat dank des Einsatzes der memon® Transformer qualitativ und quantitativ eine deutlich bessere Ernte als im sonneichen Jahr 2006

Grund genug für Jean-Louis Traverse, sich mit dem Spirulinaanbau im französischen La Crau zu beschäftigen. Seit 2004 betreibt er dort eine Algenfarm und hat mit den sehr diffizilen Aufzuchtbedingungen der Algen zu kämpfen. Daher gab er sich große Mühe, optimale Rahmenbedingungen für die Algen aufzucht zu schaffen. Er filterte das Wasser, da er glaubte, so eine bessere Wasserqualität zu erhalten. Seine Ernte war die ganze Zeit über nicht schlecht und die Spirulina-Qualität konnte sich für europäische Verhältnisse durchaus sehen lassen. Vor allem der Rekordsummer 2006 brachte aufgrund seiner extrem hohen Sonnenscheindauer einen unerwartet hohen Ertrag.

Da sich auf lange Sicht in diesem Marktsegment jedoch nur die besten durchsetzen, war Traverse ständig darum bemüht, sich gegenüber seinen Konkurrenten einen „Wettbewerbsvorteil“ zu verschaffen. „Ich war schon lange auf der Suche nach neuen Möglichkeiten, wie ich die Qualität meiner Spirulina-Zucht verbessern könnte“ erklärt Traverse. „Glücklicherweise stellte mir Michel Serafino von der Firma memon® die Transformer vor. Er versicherte mir, dass ich damit wesentlich weniger Probleme bei der Aufzucht von Spirulina haben werde und sich die Qualität der Algen wahrscheinlich auch noch verbessern werde“, ergänzte der Firmenchef. „Dass sich die Verbesserung jedoch so drastisch darstellen würde, hätte ich mir in meinen kühnsten Träumen nicht erwartet“, fügte der Unternehmer mit einem nicht zu übersehenden Lächeln hinzu. In der Tat hat die Qualität der Algen nach dem Einbau der memon® Transformer einen wahren Quantensprung erfahren. Diese wird in Frankreich von staatlicher Stelle kontinuierlich überwacht. Dabei gibt es klar definierte Qualitätskriterien, die bei der Prüfung herangezogen werden. Die Bestnote zehn wird nur an Spirulina-

Ernten vergeben, die alle strengen Kriterien der französischen Behörde zu 100 Prozent erfüllen. Anfang des Jahres, noch bevor Traverse etwas von der memon® Technologie wusste und er seine Aufzucht mit herkömmlichem Wasser betrieb, lag der Wert seiner Spirulina-Algen bei vier. Das ist kein berauschender Wert, aber in Anbetracht der Umstände und im Vergleich zu anderen Betrieben ein durchaus guter Vergleichswert.

Das Wunder geschah über Nacht

Nachdem der memon® Transformer installiert wurde, konnte über Nacht eine unmittelbare Verbesserung der Spirulina-Qualität gemessen werden. So lag der gemessene Wert am nächsten Tag bei fünf, einen Tag später bereits bei sechs. Dann dauerte es noch etwa einen Monat, und die Spirulina-Algen wurden mit dem Höchstwert zehn gemessen! „Für mich grenzt diese rapide Qualitätssteigerung wirklich an ein Wunder“, so der in dieser Hinsicht immer noch verduzte Algenfarmer. Nicht minder überrascht war Traverse von der Erntemenge, die im Jahr eins der memon® Technologie bei wesentlich schlechteren Witterungsbedingungen eingefahren werden konnte. Kühle Nächte und intensive Sonnenbestrahlung tagsüber sorgten für extreme Temperaturschwankungen, die sich negativ aufs Algenwachstum auswirkten. Die erzeugte Spirulina-Biomasse war dennoch höher als im Jahr zuvor, wo die klimatischen Bedingungen optimal waren. Kurz: Dank memon® konnte die Qualität und Quantität der Spirulina-Ernte sensationell verbessert werden. Subjektiv wurde der Geschmack der Algen milder und ist nicht mehr so penetrant. Bliede noch zu erwähen, dass sich auch die Firmenhunde über den memon® Transformer freuten. Sie können gar nicht mehr genug vom memon® Wasser bekommen und trinken scheinbar ohne Ende.



Jean-Louis Traverse freut sich in diesem Jahr dank memon® über eine besonders gute Spirulina-Ernte

Studie untermauert Wirksamkeit der memon® Technologie:

30000 Hühner irren nicht!

Wissenschaftliche Untersuchungen können den tatsächlichen Vorgang eines Geschehens häufig nicht richtig abbilden. Die Messverfahren sind zu grob. Ganz anders verhält es sich da bei lebenden Organismen, wie Pflanzen oder Tieren. Sie reagieren über gesundes Wachstum und mit erhöhter Widerstandsfähigkeit gegenüber schädlichen Umwelteinflüssen. So belegten mehrere Tausend Hennen unmissverständlich die Wirksamkeit der memon® Transforme.

Inhalt:

Wieso wirken Placebos nur beim Menschen? Tiere sind gegen Scheinmedikamente immun. Seite 2.

Genuss in allen Höhenlagen Die Alpenküche wurzelt in unterschiedlichsten Kulturen. Eine kulinarische Bergtour wartet auf Sie.

Freie Radikale sind ungeliebte Störenfriede die aber auch ihre guten Seiten haben. Seite 3

Outdoor-Flasche von memon® ermöglicht unbeschwerten und durstlosen Freizeitspaß. Seite 4

Massagen wie vom andern Stern bekommen Sie mit der Lomi Lomi Nui oder Tantramassage. Seite 5

Teil 2: Schüßler Salze Calcium fluoratum ist der Stabilisator unter den Schüßler Mineral-salzen. Seite 6

Hilfe für Therapeuten geben die Werners seit mehr als fünf Jahren. Wir sprachen mit ihnen darüber wie es dazu kam. Seite 7

Finanzierung leicht gemacht mit der Greenleasing GmbH können Sie problemlos in die Zukunft investieren. Seite 7

Al Gore klärt auf und zeigt uns, wie jeder Einzelne was gegen den drohenden Klimawandel tun kann. Seite 8

Die Yams-Wurzel wird von vielen als Wunderpflanze bezeichnet. Mit ihr soll man in der Lage sein, den Alterungsprozess zu stoppen. Seite 8



Bild: flickr.com © by alauraborealis

Hier macht den Landwirten vor allem die enorme Staubbildung in den Stallungen zu schaffen. Dieser offensichtliche Faktor für eine Gesundheitsschädigung lässt sich im wesentlichen auf das veränderte Verhältnis der negativen und positiven Luftionen durch Elektrosmog zurückführen. Erfahrungene Landwirte bestätigen immer wieder, dass Tiere in stark verstrahlten Gebieten schlechtere Leistungen bringen und unter Stress und Verhaltensstörungen leiden. Für eine intakte Umwelt und eine artgerechte, gesunde Tierhaltung ist es von enormer Wichtigkeit, die schädigenden Einflüsse so weit es geht zu reduzieren.

memon® Transforme verbessern den Lebensraum bei Jungennen

Studien in sechs verschiedenen Aufzuchtbetrieben von Jungennen brachten diesbezüglich hieb und stichhaltige Tatsachen zu Tage. Die Anforderung für die an der Studie teilnehmenden Landwirte waren identisch. Es handelt sich um spezialisierte Jungennen-Aufzuchtbetriebe, die ihre Eintagsküken von der selben Brüterei erhalten. Die Aufgabe des Aufzuchtbetriebs besteht darin, die Küken zu legereifen Jungennen heranzuziehen. In dieser Zeit müssen sich die Jungennen an die künftigen Umweltbedingungen der verschiedenen Legebetriebe anpassen. Dabei werden vor allem in den ersten 18 Aufzuchtwochen sehr unterschiedliche Anforderungen an die Küken gestellt. Sie müssen sich an das Klima, die Einrichtungen, das Futter und die Betreuung gewöhnen. Dabei sind die ersten 42 Tage von entscheidender Bedeutung für die spätere Leistungsbereitschaft und das Erlernen der relevanten Anforderungen der verschiedenen Haltungssysteme. Neben der guten Betreuung durch

den Tierhalter hat das Stallklima einen entscheidenden Einfluss auf die Aufzuchtqualität der künftigen Jungennen.

Die Studie zeigt, dass die Sterberate der Küken in den sechs Betrieben durch die Verwendung des memon® Transformers um sage und schreibe 49 Prozent gesenkt werden konnte. Ein sensationelles Ergebnis, wie Fachleute feststellen. Der offizielle Durchschnitt der Tierverluste, liegt bei 2 bis vier Prozent, wohingegen die drei Betriebe mit dem eingebauten Kombi- und Wasser-Transformer mit 1,24 Prozent eindeutig weniger Tierverluste zu verzeichnen hatten, als die Vergleichsbetriebe ohne Transforme, die eine Sterberate von 2,42 Prozent aufzuweisen hatten.

Der memon® Transforme sorgt aber nicht nur für eine gesundheitsfördernde Aufzucht der Jungennen, sondern er steigert auch noch die Legeleistung. In einer weiteren Praxisanwendung mit 5500 Freilandhennen gab es ebenfalls bemerkenswerte Resultate zu verzeichnen. So wurden z. B. 5500 Jungennen (18-Wochen alt) der Kasse Lohmann Brown auf ihre Leistungsfähigkeit hin untersucht, nachdem der Vier-Systeme-Kombi- und Wasser-Transformer von memon® versuchsweise für den Zeitraum von sechs Monaten im Freiland installiert wurde. Bei der Auswertung der Leistungsdaten gab es während der ersten drei Monate keine nennenswerten Abweichungen gegenüber dem betriebsüblichen Leistungsverlauf. In der 32. Alterswoche schien der Versuch gar eine gegenläufige Negativtende einzuläuten. Die Tiere legten weniger Eier im Vergleich zu normalen Herden, allerdings waren die Eier größer, was wohl auf überdurchschnittlich großen Durst der Hennen zurückzuführen war. Die auch in der Homöopathie bekannte „Erstverschlimmerung“ endete nach gut drei Wochen. Ab der 35. Alterswoche legten die Hühner dann aber deutlich mehr und deutlich größere Eier als das von Hennen dieser Rasse bisher bekannt war. Der anfängliche Legeleistungsrückstand gegenüber dem Leistungsstandard bis zur 35. Alterswoche wurde schließlich innerhalb eines halben Jahres in einen Vorsprung von annähernd 5000 Eiern umgewandelt.

Wofür Menschen oftmals aufwändige Untersuchungen brauchen, damit sie sich auch wirklich sicher sein können, dass dies oder jenes auch funktioniert, und es zu guter Letzt dann doch nicht glauben, bringen die oftmals so gescholtenen „dummen“ Hennen auf den Punkt. Eine mit memon® Transforme harmonisierte Hühnerfarm ist für das gackernde Federvieh wohl doch das gelbe vom Ei. Josef Neumayer



Die gesunde Entwicklung von Hennen hängt stark von den äußeren Umwelteinflüssen wie saubere Luft, hochwertige Nahrung und vor allem qualitativ hochwertigem Wasser ab. Bild: pixello.de

Landhotel Sickinger Hof

Das Landhotel Sickinger Hof in Walldorf hat eine lange Familientradition. Diese führt Antje Walter mit ihrem Mann Rene weiter. 2004 übernahm sie die Leitung des Hotels von ihren Eltern.

Frau Walter, Sie haben die memon® Umwelttechnologie installiert. Warum?

Ich habe schon immer auf gesunde Ernährung, frische Kost und gesunde Lebensweise geachtet. Die Entscheidung für die memon® Umwelttechnologie ist in diesem Fall auf eine persönliche Schwächephase zurückzuführen, in der ich mich einfach ausgelaugt und energielos fühlte.

Woher kam das?

Zunächst hatte ich keine Ahnung, das heißt mir war einfach nicht bewusst, dass ich vermehrt den Belastungen durch Mobilfunk und elektromagnetischen Feldern ausgesetzt war. Es dauerte ein wenig, bis ich das realisierte. Dann hab ich mich an Dinge erinnert, dass Rosenquarz diese Strahlung absorbieren soll und ich wollte mich so schützen.

Hat das geholfen?

Leider nicht. Es wurde nicht besser. Die Arbeit, die mir normalerweise sehr viel Freude bereitet, fiel mir immer schwerer. Ich hatte oft Kopfschmerzen, vermisste meinen Antrieb, war nervös, gestresst und konnte kaum schlafen. Schließlich entschloss ich mich eine Heilpraktikerin aufzusuchen. Das war im Juni letzten Jahres. Dank eines speziellen Diagnoseverfahrens mit dem Etascan-Erfassungssystem, stell-

te sich heraus, dass meine Symptome auf eine sehr hohe Belastung durch Strahlung und Elektro-Smog zurückzuführen sind. Da machte sie mich dann auf memon® aufmerksam und stellte den Kontakt zu Herrn Markus Kohl her, der mich ausführlich und kompetent beriet.

Dann haben Sie die memon® Umwelttechnologie in ihrem Haus installiert?

Ja, da ich voll und ganz von der Wirkung überzeugt war, ließ ich das Wohnhaus, das Handy und unseren Wohnwagen mit memon® harmonisieren.

Hat sich ihr Zustand verbessert?

Ja deutlich und das bereits nach wenigen Tagen. Ich hatte einen viel besseren Schlaf! Ich fühlte mich besser und auch die Nervosität lies nach. Bei einer Nachuntersuchung mit dem Etascan im November hatte ich super Werte und so fühle ich mich auch!

Und dann wollten Sie das Glück auch mit Ihren Gästen teilen?

Das war die Überlegung. Aufgrund dieser durchweg positiven Erfahrungen war es eigentlich keine Frage mehr, memon® auch im Hotel zu installieren. Zumal es mir ein besonderes persönliches Anliegen ist, im Hotel eine entspannte, meditative Atmosphäre zu schaffen. Nicht ohne Grund ha-



Im Sickinger Hof sind zwei Gasthäuser, ein Restaurant und ein Biergarten angeschlossen. Antje und Rene Walter legen Wert auf ein gesundheitsbewusstes Ambiente und setzen dabei auf die memon® Umwelttechnologie

ben wir in einem der Gasthäuser eigens einen Yoga-Wellnessraum eingerichtet.

Wie reagieren die Gäste auf memon®?

Seit wir memon® im Hotel installiert haben, erhalte ich hier viele positive Rückmeldungen. Natürlich bemerken die Stammgäste die Veränderung als erstes. Vor kurzem kam einer zu mir und sagte: „Ich weiß nicht, was sich hier seit meinem letzten Besuch verändert hat, aber irgendwie fühle ich mich so ausgeruht, als hätte ich eine ganze Woche geschlafen!“. Sehr erfreulich sind auch die extrem wenigen Reklamationen, die noch weniger geworden sind als früher. Es scheint, als

ob memon® nicht nur Wasser und Luft harmonisiert, sondern auch auf zwischenmenschliche Beziehungen einen positiven Einfluss ausübt. Die Gäste sind offener, gesprächiger und unser Personal arbeitet ruhiger, harmonischer.

Noch eine Bemerkung zum Schluss?

Den Hauptnutzen von memon® sehe ich in der Verbesserung des Wohlbefindens und der Lebensqualität. Ich kann jedem nur raten, sich über die memon® Technologie zu informieren. memon® hat mein Leben sehr positiv beeinflusst und dafür bin ich dankbar.

Vielen Dank für das interessante Gespräch.

Apparthotel Bergkristall

„Das Wohlergehen unserer Gäste liegt uns ganz besonders am Herzen“ betont Anita Kröll, Geschäftsführerin des Apparthotel Bergkristall. Aus diesem Grund wurde das gesamte Gebäude mit der memon® Umwelttechnologie ausgestattet. So können sich die Gäste über frisches renaturiertes Wasser, E-Smog freie Innenräume und saubere Luft freuen.

Frau Kröll, sie leben und arbeiten hier ja praktisch wie im Paradies. Die Berge, die Luft und das Wasser, da ist doch die Natur noch voll intakt. Wieso haben Sie sich dennoch für die memon® Transformer entschieden?

Auslöser dafür waren meine Schlafstörungen. Irgendwann hab ich mich diesbezüglich mit einer guten Bekannten unterhalten. Es war tröstlich zu hören, dass sie früher das gleiche Problem hatte und mittlerweile über einen sehr gesunden Schlaf verfügt. Als ich sie nach dem Arzt fragen wollte, sagte Sie, dass sie die Besserung auf das Transformersystem von memon® zurückführen würde. Seit sie den Vier-Systeme-Kombi-transformer und den Wassertransformer der Firma memon® installiert hatte, konnte sie schlagartig besser schlafen.

Und dann haben Sie sich auch für memon® entschieden?

Nicht direkt, aber meine Bekannte hat mir angeboten, Berater der Firma memon® für ein unverbindliches Beratungsgespräch vorbei zu schicken. Das fand ich sehr erfreulich und stimmte zu.

Die Beratung hat Sie dann aber endgültig überzeugt?

Ja, die Beratung aber vor allem die Möglichkeit, dass ich das System einen Monat lang testen durfte. Da ich nach dem Einbau der memon® Transformer wieder richtig gut schlafen konnte und vor allem nach kurzem Schlaf auch ausgeruht und munter aufwachen konnte, war mir klar, dass ich auf die memon® Transformer nicht mehr verzichten möchte.

Und Ihren Gästen wollten Sie damit auch gleich einen Gefallen erweisen?

Ja natürlich, nachdem ich am eigenen Leib erfahren durfte, wie wohltuend die Wirkung sein kann, war mir völlig klar, dass diese „Wohlfühltechnologie“ selbstverständlich auch in unserem Apparthotel eingesetzt werden muss. Schließlich ist es uns wichtig, dass sich unsere Gäste wohl fühlen, dass auch sie gut schlafen und qualitativ hochwertiges Wasser zur Verfügung haben. Der memon® Vier-Systeme-Kombi-Transformer gibt mir die Gewissheit, dass ich alles Erdenkliche für die Gäste getan habe, denn nur zufriedene Gäste kommen wieder.



Mitten im idyllischen Zillertal liegt das Apparthotel Bergkristall, fernab des Straßenlärms, umgeben von saftigen Wiesen und Wäldern

Haben Sie das Gefühl, dass Ihre Gäste das auch zu schätzen wissen?

Vielleicht ist es den Wenigsten wirklich bewusst, dass sie diese Ruhe und harmonische Raumatmosphäre auch den memon® Transformern zu verdanken haben. Das ist aber gar nicht entscheidend. Für mich zählt ohnehin nur, ob sich ein Gast wohl fühlt und ob er wieder kommen möchte.

Ich persönlich bin felsenfest davon überzeugt, dass die memon® Umwelttechnologie ihren Teil dazu beiträgt. Bestätigt wird mir diese

Annahme immer wieder durch feinfühlig Menschen, die diese positive Veränderung wahrgenommen haben und mich auf das angenehme Raumklima ansprechen. Es ist ja auch nicht einfach, in der heutigen Zeit einen Platz zu finden, der weder durch E-Smog, Feinstaub oder mit geopathogenen Störzonen durchdrungen ist. Diese Oasen der Ruhe sind selten und kostbar.

Frau Kröll, ich danke Ihnen für das nette und informative Gespräch.



Alois Prenner mit einem etwas größeren, noch verpackten memon® Wassertransformer vor dem Schloss Schönbrunn

Herr Prenner, viele memon® Mitarbeiter wurden durch persönliche Betroffenheit, wie Krankheit auf memon® aufmerksam. Der Einbau der memon® Technologie brachte meist deutliche Besserung. Wie war das bei Ihnen? Wie sind Sie zu memon® gekommen?

Gott sei Dank, blieb mir eine persönliche Leidensgeschichte erspart und deswegen kam auch nicht ich zu memon® sondern der Kontakt wurde an mich herangetragen. Ich bin dann nur noch diesem Impuls gefolgt.

Wie ist das geschehen?

Ich war gerade auf der Autobahn Richtung Wien, da erhielt ich von einem guten Bekannten einen Anruf, der mir von einem in Kürze beginnenden Vortrag im 20. Bezirk berichtete. Es soll da über eine Art Wun-

Umweltbewusste Wiener Regierung

Für den Ingenieur und Regierungsrat a. D., Alois Prenner, ist memon® zu einer Herzensangelegenheit geworden. Dank memon® kann er nun die geballte Kompetenz seiner beruflichen Erfahrung mit neuen, innovativen Konzepten verbinden. Sein größter Coup war die Installation von memon® im Regierungsgebäude Wien. 3000 Menschen können bis heute täglich davon profitieren.

dergerät für Strom und Wasser gesprochen werden. Da Wasser zu diesem Zeitpunkt einen wesentlichen Teil meines Berufslebens einnahm, wurde ich natürlich hellhörig.

Womit waren Sie zum damaligen Zeitpunkt denn hauptsächlich beschäftigt?

Da muss ich etwas ausholen. Nach meiner Berufsausbildung im Baugewerbe wurde mir 1980 die bautechnische Leitung des Schlosses Schönbrunn anvertraut. Ein Teilbereich dieser Aufgabe war die Instandhaltung der schlosseigenen wie auch der öffentlichen Trinkwasserversorgung. Das umfasste insgesamt 31,5 km Hauptwasserleitungen sowie alle Teiche, Springbrunnen, Wasserbecken in Park und Tiergarten. Nach 13 Jahren Bauleitung wurde Schönbrunn mit dem Tiergarten gemäß Beschluss des Nationalrates mit allen Nutzungsrechten privatisiert. Aufgrund meiner erfolgreichen Bundesdienstzeit wurde mir die Leitung der Gebäudeverwaltung Justiz übertragen. Und genau für dieses Projekt war ich auf der Suche nach einer praktikablen, finanzierbaren und wirkungsvollen Lösung.

Hatten Sie vorher denn schon andere Lösungen in Betracht gezogen?

In der Tat, aber keine der bekannten Methoden konnte sich auf lange Sicht wirklich bewähren. Eines der gravierendsten Probleme

bei der Restaurierung des Tiergarten war z.B. die Verkalkung der Boiler und Wasserleitungen. Auf der Suche nach Verbesserungen hatte ich auf einer Messe ein Eiblgerät entdeckt, das zunächst viel versprechend schien, aber leider nur von kurzer Funktionsdauer war. Die Geräte hatten nicht lange überlebt, und der Einbau war teuer gewesen. Ich war auch lange Zeit mit den Ingenieuren von Grander im Gespräch, die wollten aber keine Garantie übernehmen, dass das System wie angegeben funktioniert. Damit war dieses Thema auch vom Tisch.

Und dann kam dieser Anruf auf der Autobahn?

Ja, nicht gleich danach, ich habe mich lange auf dem Markt umgesehen und bin nicht fündig geworden. Als ich dann aber den Anruf erhielt, machte ich mich direkt auf den Weg. Als ich verspätet eintraf, wurde ich (dennoch) sehr freundlich empfangen und über das Transformer-System unterrichtet. Aufgrund meiner Skepsis (die Erfahrungen mit Eibl und Grander) hörte ich mir in den nächsten Tagen noch zwei Vorträge an.

Die haben Sie dann überzeugt, oder?

Das kann man so sagen. In der Folge absolvierte ich alle Seminare und Schulungen, die ich bei memon® belegen konnte. Ich habe viel über die feinstofflichen Wirkmechanis-

men lernen können und bin sehr froh, dass ich diesen Weg eingeschlagen habe.

Waren Sie nun überzeugt, die ideale Lösung für das Regierungsgebäude gefunden zu haben?

Ja, zumal ich den memon® Vier-Systeme-Kombi- und memon® Wasser-Transformer seit Wochen in meinen Privaträumen installiert hatte. Die besondere Herausforderung des Regierungsgebäudes war u. a. auch die Raumhöhe von vier bis sechs Meter. Hier kam die Wirkung der Luftionisation voll zum Tragen und die Heizkosten konnten beträchtlich gesenkt werden. Minus-Ionen steigen nach oben, binden warme Luft und Staubpartikel an sich und fallen auf den Boden. Der Vier-Systeme-Kombi-Transformer von memon® sorgt für einen optimalen Ionenfluss und für ein erhöhtes Aufkommen der Minus-Ionen. Die Harmonisierung von Wasser und Strom schafft ein inneres Wohlbefinden, das mit einem Spaziergang im Wald oder im blühenden Obstgarten vergleichbar ist. Meine Erfahrung ist, dass sich immer mehr Menschen für die memon® Technologie interessieren, weil das System tatsächlich zur Linderung der Umweltbelastung und Erhöhung der Lebensqualität beiträgt.

Herr Prenner, ich bedanke mich für das nette und aufschlussreiche Gespräch.

Consultatio: gut beraten

Als Steuerberater und Wirtschaftsprüfer hat es Dr. Wurditsch vorwiegend mit Gesetzen und deren Auslegung im nationalen und internationalen Kontext zu tun. Beim Neubau des Firmensitzes wurde der Steuerberater von seinem Haus- und Hofinstallateur, Ingenieur Scheu gut beraten. Das Resultat: ein modernes, vollkommen mit memon® harmonisiertes Bürogebäude.

Dr. Josef Wurditsch ist Steuerberater, Wirtschaftsprüfer und Geschäftsführer der Firma Consultatio. Seine persönlichen Vorlieben sind die verschiedenen Disziplinen der Komplementärmedizin. So kam es, dass Dr. Wurditsch in Zusammenhang mit dem bevorstehenden Neubau des Bürogebäudes vom Haus- und Hofinstallateur, Ingenieur Scheu aus dem Mittelburgenland, auf ein für ihn neues Technologie-Verfahren von memon® aufmerksam gemacht wurde. Dr. Wurditsch erinnert sich: „Da ich selbst großes Interesse an Forschung und Entwicklung habe, fuhr ich auf Anregung von Herrn Ing. Scheu kurz entschlossen nach Deutschland zu einem Vortrag über diese neue Technologie. Das war im Winter 2007. Im Hinblick auf unseren Neubau war ein neues Technologie-Verfahren, das auf die Arbeit mit feinstofflichen Energien setzt, natürlich schon sehr spannend. Noch während des Vortrags habe ich mich schon mehr oder weniger entschlossen, das System in unser neues Bürogebäude einbauen zu lassen“. Letzte eventuelle Zweifel wurden schließlich durch Messungen des Ingenieurs Scheu mit einem Zelldruckmessgerät aus dem Weg geräumt. Sie überzeugten den

Geschäftsführer von Consultatio endgültig. Sobald der Transformer eingebaut war ließen sich unmittelbar raumklimatische Veränderungen nachweisen. „Das gab schlussendlich den Ausschlag für den Einbau in das Bürohaus“, so Dr. Wurditsch.

Fakten untermauern Entscheidung

Aber dabei wollte es der engagierte und aufgeschlossene Visionär Dr. Wurditsch nicht belassen. Er wollte ein Exempel statuieren, damit das Ganze auch überprüfbar ist. Um Veränderungen im Bereich des Raumklimas und im Bereich des Wassers zu verifizieren, wurde die Betriebsärztin gebeten die Testreihe medizinisch zu begleiten. Mehrere Consultatio Mitarbeiter erklärten sich bereit, an den Dunkelfeld-Mikroskopanalysen als Probanden teilzunehmen. Und da waren extreme Ergebnisse zu erkennen: Die Personen, die das memon® aufbereitete Leitungswasser tranken, hatten in kurzer Zeit ein deutlich besseres, bzw. gesünderes Blutbild als jene, die nur Mineralwasser tranken. Diese Art Feldforschung soll nach Ansicht von Dr. Wurditsch weiter geführt werden, nicht nur anhand der Dunkelfeldanalyse, sondern auch labormedizinisch



Das neue Bürogebäude von Consultatio in Wien wurde komplett mit memon® Transformern ausgestattet. Eine Investition in die Zukunft und das Wohlergehen der Mitarbeiter

und mittels kinesiologischer Tests. Eigentlich, so Wurditsch, „bin ich ein ungläubiger Thomas, allerdings von der Sorte, dass ich den Dingen, die mich neugierig machen, dann auch wirklich auf den Grund gehen möchte“. Aus diesem Grund war es ihm ein Anliegen, die empirischen Werte wissenschaftlich zu erfassen und zu dokumentieren. „Das Ganze muss wasserdicht sein, messbar, nachweisbar“, so der Standpunkt des Geschäftsführers. Auf lange Sicht soll eine Art Langzeitstudie durchgeführt werden, bei der nicht nur mit der Betriebsärztin sondern auch mit weiteren unabhängigen dritten Personen zusammengearbeitet werden soll. Die Tests sollen sich nicht nur

auf medizinische Bereiche beschränken, sondern auch die Technik mit untersuchen. Wenn es nach Dr. Wurditsch geht, soll diese Studie mindestens zwei, drei Jahre lang laufen, und das an verschiedenen Orten, mit verschiedenen Feldforschungsgruppen unter den Aspekten der Nachvollziehbarkeit und der gebotenen wissenschaftlichen Skepsis.

Privat hat Dr. Wurditsch längst das komplette Programm von memon® installiert. Die gravierendste Veränderung bei ihm: „Ich trug früher niemals mein Handy am Körper. Weder in der Brust-, noch in der Hosentasche. Seit ich den Handychip benutze, bin ich da vollkommen sorglos.“



Die memon® Berater Thomas Rauch (Vertriebsleiter, li.) und Mag. Herwig Stocker (GreenIT-Consulting)

Herr Rauch Sie haben viele Jahre sehr erfolgreich im Hotelgewerbe das Beste für ihre Gäste gegeben. Warum haben Sie sich für eine neue Karriere mit memon® entschieden und die verantwortungsvolle Aufgabe eines Hoteldirektors gekündigt.

Ich hatte schon lange den Wunsch selbständig zu arbeiten. So schön der Beruf des Hoteldirektors auch ist, so sehr geht er auch an die Substanz. Ich habe viele Jahre gar nicht gemerkt, wie ich täglich immer mehr unter Strom stand, und das im wahrsten Sinne des Wortes.

Wie ist das zu verstehen – im wahrsten Sinne des Wortes?

Wenn Sie für den reibungslosen Betrieb eines Hotels die Verantwortung tragen, kommen Sie nicht mit einem Acht-Stun-

Probleme dort lösen wo sie entstehen

Thomas Rauch hat sich seit Januar diesen Jahres seinen Traum von der Selbständigkeit erfüllt. Zusammen mit seinem Partner Herwig Stocker gründete er die R&S Umwelttechnik OG. Das Ziel des „Green IT- Unternehmens“ besteht darin, die schädlichen und belastenden elektromagnetischen Schwingungen direkt an der Basis zu verhindern. Wie? Mit memon® direkt an der Störquelle.

den-Tag über die Runden. Vielmehr sind es nicht selten 14 bis 16 Stunden, die ich täglich präsent sein musste. Während dieser Zeit telefonierte ich stundenlang mit dem Mobiltelefon, da ich ständig unterwegs war. Irgendwann stellte ich fest, dass „mein“ Akku langsam leer wurde. Burn Out heißt das wohl zu Neudeutsch! Ich war gesundheitlich schwer angeschlagen und suchte natürlich nach Wegen, wie ich wieder auf die Beine kommen konnte.

Was hat Ihnen schließlich geholfen?

Es war eine Verkettung von glücklichen Umständen. Ein Hotelgast erzählte mir eines Tages von „besonderen Geräten“, mit denen es möglich sein sollte, Elektromog, Wasseradern und andere negativen Umweltbelastungen einfach zu harmonisieren. Er selbst hatte diese Geräte bei sich zu Hause installiert und war von Ihnen voll und ganz begeistert. Er versicherte mir, dass sein Leben dadurch eine positive Wendung erhalten hätte.

Nun waren Sie neugierig geworden?

Ja natürlich, wenn Sie hören wie andere Menschen mit so einfachen Mitteln wieder in die Spur kommen und ihr Leben freudvoll und bei bester Gesundheit leben können, dann fragen Sie sich schon, was Sie bisher falsch gemacht haben. Ich wollte jeden-

falls mehr darüber in Erfahrung bringen und besuchte einen Infoabend der Firma memon®.

Das Gehörte scheint Wirkung hinterlassen zu haben?

Das können Sie laut sagen! Langsam verstand ich, wie das alles miteinander zusammen hängt. Früher hätte ich mich über Dinge wie Elektromog und Störfelder wahrscheinlich nur lustig gemacht. Aber wenn einem das Leben eine Lektion erteilt, dann ist man plötzlich offen für „außergewöhnliche“ Lösungen.

Dann haben Sie damit begonnen Ihr gesamtes Umfeld mit memon® zu harmonisieren?

Das ist richtig. Nachdem ich persönlich von der Wirksamkeit der memon® Transformer überzeugt war, entschlossen wir uns, unser Haus damit auszustatten. Die Dinge die dann passiert sind, hätte ich in den kühnsten Träumen nicht zu hoffen gewagt. Die Symptome meines Burn Out Syndroms verschwanden und ich kam nach und nach zu Kräften. Unsere Tochter konnte nach dem Einbau von memon® wieder richtig durchschlafen und das tägliche Leben bekam plötzlich wieder eine ganz neue Qualität! Gut – unseren Jüngsten hätten wir auch ohne memon® bekommen aber

so ein harmonisierter Lebensraum ist vor allem für empfindsame Babys ein Garant für eine gesunde Entwicklung.

Nachdem Sie ihr privates Umfeld harmonisierten, kam die berufliche Veränderung. Wie kam es dazu?

memon® hat mich einfach überzeugt und es war mir ein Bedürfnis, anderen Menschen diese wunderbare Technologie näher zu bringen. Schließlich war es wieder ein ehemaliger Hotelgast, der mir den Kontakt zu meinen jetzigen Geschäftspartner Herwig Stocker hergestellt hat. Interessanterweise hatte er eine ähnliche Geschichte hinter sich, wie ich. Stocker ist IT Profi und verfügt über ausgezeichnete Kontakte zur Computer Branche. Wir gründeten die R&S Umwelttechnik OG. Mit unserer Firma und memon® bringen wir „Green IT“ in die High-Tech-Geräte. Wenn es nach uns geht, werden die memon® Transformer künftig die negativen Strahlungen dort harmonisieren, wo sie entstehen, im Gerät selbst. Mit meiner Erfahrung aus dem Hotelgewerbe sehe ich auch dort ein riesiges Betätigungsfeld, wie wir mit memon® Angestellten und Gästen ein besseres Leben beschreiben können. Es gibt in der Tat noch viel zu tun!

Vielen Dank für das informative Gespräch.

Weingut Zumstein: »Nichts dem Zufall überlassen«

Das Weingut Zumstein hat den Anspruch exclusive und höchst bekömmliche Weine herzustellen. Dabei wird normalerweise nichts dem Zufall überlassen. Dennoch war es eine „zufällige“ Begegnung des Winzers mit einem Bekannten, die dafür sorgte, dass seit Beginn dieses Jahres sowohl der Anbau als auch die Herstellung des Weins mit memon® Transformersystemen optimiert werden.

Herr Renzelmann, allein die Tatsache, dass wir dieses Gespräch führen verrät, dass Sie von memon® vollkommen überzeugt sind.

Das ist richtig und ich bin meinem Bekannten heute noch dankbar, dass er das memon® Transformersystem bereits installiert hatte, als ich ihn das erste Mal besuchte.

Haben Sie in seinem Haus etwas besonderes wahrgenommen?

Ja, es war sehr eigenartig. Ich kam zu ihm nach Hause und hatte plötzlich ein ganz angenehmes frisches Gefühl, als ob überall die Fenster geöffnet wären, was aber nicht der Fall war. Auf meine erstaunte Frage gab er mir die Visitenkarte der memon® Mitarbeiterin Frau Anita Schröder.

Die hat Sie dann restlos überzeugt?

Nein, das war ja gar nicht mehr nötig. Ich hatte sofort gespürt, dass memon® einen ganz besonderen „Raum“ schuf und es musste keinerlei Überzeugungsarbeit geleistet werden. Aber natürlich ließ ich mir die Funktionsweise und die verschiedenen Transformer genau erklären, was mich auf die Idee brachte, das System nicht nur bei

mir zu Hause zu nutzen, sondern auch für das Weingut.

Welche Vorstellungen hatten Sie vom memon® Einsatz bei der Wein- und Traubenproduktion?

Nach den ersten Erklärungen über die Wirkungsweise kam mir sofort der Gedanke, dass wir mit dem memon® Wasser unsere Reben auf natürliche Art behandeln können. Wenn Traubensaft vergärt, d.h. der Zucker zu Alkohol wird, geschieht das durch Hefe. Diese reagiert aber sehr empfindlich auf Fungizide. Mit dem memon® Wasser können wir jetzt 100 Prozent sicher sein, dass sich keinerlei Fungizidrückstände im Wein befinden. memon® gibt uns Sicherheit in der Herstellung von hochwertigen Weinen.

Gab es noch andere signifikante Veränderungen mit memon®?

Die gab es in der Tat. Das Wasser hatte meinem Empfinden nach ohne memon® immer einen ganz leichten „dumpfen“ Geschmack und Geruch. Das ist schwer zu beschreiben. Aber seit wir den memon® Transformer in Betrieb haben ist das Wasser



Das Weingut Zumstein verwendet die memon® Umwelttechnologie. Vom Bewässern über das Waschen der Trauben bis zum Reinigen der Fässer. memon® sorgt für ein harmonisches Umfeld

vollkommen frisch im Geschmack und absolut geruchsneutral. Apropos Geruch. Weine sind ja sehr empfindlich bei Fremdgeruch. Wenn ein Wein z.B. nach Kork schmeckt, so bekommt er den Korkgeschmack bereits in den ersten Stunden nach dem Abfüllen. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass das memon® Wasser wie ein Siegel wirkt und sich andere Gerüche gar nicht erst entfalten können. Tatsächlich stellen wir das auch beim Reinigen unserer Fässer fest. Die Gefahr, dass unbehandeltes Wasser Geschmack an den Wein abgegeben haben könnte, war vorhanden. Nachdem wir mit memon® Wasser auch die Fässer reinigen ist das Geschichte.

Könnte man abschließend sagen, dass memon® die Entwicklung des Weins vorangebracht hat?

Das ist mit Sicherheit nicht übertrieben. Seit wir den Vier-Systeme Kombitransformer installiert haben, gelingt alles ein wenig leichter und das Resultat hat durch die Bank eine bessere Qualität. Ich kann das genau beurteilen, da wir in unserem Weingut Zumstein noch nie etwas dem Zufall überlassen und alles genau geplant haben. Naja – bis auf eine Ausnahme.

Herr Renzelmann, vielen Dank für das informative Gespräch.

Das Besondere realisieren

Inspiriert durch die Geschichte der Möwe Jonathan war für Geschäftsführer Carl Kunow schnell klar, dass sein Seminarhotel nur „Jonathan“ heißen kann. Wie die Möwe wollen die Mitarbeiter des Seminarhotels sich nicht mit der Futtersuche zufrieden geben. Sie haben den Wunsch, sich tagtäglich zu verbessern, die Kunst des „für den Gast da seins“ zu perfektionieren und dabei neue Wege zu beschreiten.

Herr Kunow, ich gehe davon aus, dass sie Fan der Möwe Jonathan sind?

Das war ja nun wirklich nicht schwer zu erraten. Richard Bachs Roman hat mir bereits als 15-jährigen eine Tür aufgestoßen: es war das erste Mal in meinem Leben eine Philosophie, in der ich mich mit meinem Blick auf die Welt wiederfand und der Spirit der Möwe Jonathan ist seitdem mit mir verbunden.

Ist das der Grund, warum Sie sich dafür entschieden haben ein Seminarhotel und kein „normales“ Hotel zu führen?

In gewisser Weise ja. Das Jonathan entstand aus dem persönlichen Wunsch nach einem idealen Umfeld für Seminare, Trainings und Retreats. Das bedeutet, die Inhalte, die in unserem Haus vermittelt werden, haben eine Wichtigkeit für uns. Im weitesten Sinne geht es um die Förderung eines bewussteren Lebens und darum, dazu beizutragen, dass der Einzelne alle Voraussetzungen erhält, um sein Leben kraft- und freudvoll zu leben. Unser Haus soll in seiner Art eine neue Qualität widerspiegeln, die auch in den Seminaren vermittelt wird.

Ja, das spürt man. Sie haben bereits beim Bau des Hotels so ziemlich an alles gedacht.

So gut man das eben planen kann. Sie kennen sicher auch Seminarräume, die Sie nach drei Tagen erschöpft und groggy verlassen. Es muss doch anders gehen! Und es geht.

Was ist so anders am Jonathan?

Zum einen haben wir Glück mit dem Umfeld und der Gegend. So ist das Gebäude in einem Funkloch. Mobiltelefone haben im Haus keinen oder kaum Empfang. Die Räume sind zum wohl fühlen gebaut. Da wir die Dinge konsequent zu Ende denken, war die Installation der memon® Umwelttechnologie eine logische Folge unserer Philosophie. So haben wir einen Raum geschaffen, der frei von elektromagnetischen Störfeldern ist.

Wie reagieren Ihre Gäste und Seminarbesucher auf diese einzigartige Atmosphäre?

Wir sehen durchaus, dass die Gäste den „Geist“ des Hauses spüren und zu schätzen wissen. Es freut uns, wenn sie ein Aha-Erlebnis nach dem anderen haben. Die einen merken die gute Luft und das weiche Wasser, andere erzählen, dass sie seit langem



Das Jonathan Seminarhotel liegt ländlich-idyllisch mit Blick auf Wiesen, Wälder und Berge. Die wunderschöne Umgebung lädt zu Spaziergängen und Wanderungen ein. www.jonathan-seminarhotel.de

schon nicht mehr so gut geschlafen haben. Für uns sind diese Randbemerkungen das größte Kompliment und Bestätigung zugleich, dass wir den richtigen Weg gehen.

Da macht sich die Liebe zum Detail dann einfach bezahlt, oder?

Genau. Das Ganze kommt natürlich nicht von Ungefähr. Das Jonathan ist unter Verwirklichung baubiologischer Gesichtspunkte errichtet und trägt daher eine Atmosphäre in sich, die Körper, Geist und Seele entspannen

und heilen lassen. Wir haben großen Wert auf die Belüftung, Beleuchtung und natürlich auf die Gestaltung der Räume gelegt. Das Jonathan eignet sich daher sowohl für konzentrierte Arbeit über mehrere Tage hinweg als auch für einen ruhigen Urlaub, in dem die Seele einfach mal nur baumeln darf.

Ich verstehe was Sie meinen und am liebsten würde ich auch gleich meinen Urlaub bei Ihnen antreten. Vielen Dank für das Gespräch.

Hotel Gasthof Jäger im grünen Tuxertal

Der Hotel Gasthof Jäger liegt inmitten der zauberhaften Bergwelt am Fuße des „Hintertuxer Gletschers“. Gäste, die Ruhe und Entspannung suchen, für die Erholung und frische Luft die Merkmale eines gelungenen Urlaubs sind, werden hier nicht nur von der wunderschönen Landschaft verzaubert. Das Familienunternehmen „Tipotsch“ sorgt sich um weit mehr als um die offensichtlichen Dinge eines angenehmen Aufenthalts.

Herr Tipotsch, Sie haben hier paradiesische Voraussetzungen für ein Hotel. Wie kommt man da eigentlich auf die Idee, noch etwas verbessern zu wollen?

Das ist doch nur normal. Jeder Mensch ist doch immer bestrebt, das Erreichte noch ein wenig besser zu machen. So ist es auch bei uns hier im Hotel.

Ja aber Sie haben doch alles, beste Wasserqualität, frische Luft und die Berge.

Das schon, aber wenn man es wirklich ernst meint mit seinem eigenen Anspruch und mit dem Wohlergehen der Gäste, dann merkt man schon, dass an dem ein oder anderem noch ein wenig gefeilt werden kann.

Bei Ihnen war es die Installation der memon® Umwelttechnologie, richtig?

Ja genau. Wir haben uns für den Einbau des memon® Vier-Systeme-Kombitransformers entschieden. Damit sind wir auf der sicheren Seite und wir können so die störenden Umwelteinflüsse von unseren Gästen fern halten.

Waren die denn so offensichtlich?

Gott sei dank nicht, aber das soll ja noch lange nicht heißen, dass nicht sensiblere Menschen damit doch ihre Probleme haben. Es ist doch heutzutage unter den gegebenen Umständen gar nicht mehr möglich, eine elektrosmogfreie Zone zu haben. Strom und Funkwellen machen doch an den Häusergrenzen nicht halt.

Das stimmt, und mit der memon® Umwelttechnologie werden die störenden Elektrosmog-Felder harmonisiert?

Genau! Und ich hätte nicht gedacht, dass sich das Ergebnis so offensichtlich ablesen lässt. Früher waren unsere TV-Geräte nach zwei Tagen stark eingestaubt. Seit wir die memon® Umwelttechnologie haben, hat sich da eine gravierende Veränderung gezeigt. Ich kann es nicht genau erklären, aber soviel ich weiß, hat das etwas mit den positiv und negativ geladen Ionen in der Luft zu tun.

Jetzt herrscht eine viel gesündere Mischung, was sich unter anderem eben auch in einer deutlich frischeren Raumluft und



Hotel Gasthof Jäger im bezaubernden Tuxertal. Der Wellnessbereich mit mehr als 200 m² hat ein Kräuterdampfbad, Salzsolebad und einen Wasserbettenraum, Eisbrunnen, Stubensauna und vieles mehr. www.jaeger-tux.at

einem anderen „Staubverhalten“ zeigt. Jetzt fällt der Staub zu Boden und kann dort problemlos aufgesaugt werden.

Von anderen Anwendern ist zu hören, dass sie von der neuen Wasserqualität so begeistert waren. Haben Sie ähnliche Erfahrungen gemacht?

Für uns ist die memon® Umwelttechnologie in dieser Hinsicht ein wahrer Segen. Die Rohrleitungen sind schon etwas betagt und unser Neubau wird erst im Herbst 2009 so weit sein, Gäste zu empfangen. Mit dem memon® Wasser-Transformer haben wir vor allem in der Sauna ein echtes Phänomen erlebt. Frü

her hatte sich der Kalk in den Verdampfern wie ein Stein gesammelt. Heute fällt der Kalk wie Quarzsand aus den Hezelementen und muss nur noch ausgeschwemmt werden. Ich brauch ihn dann nur noch aufkehren und fertig. Das spart natürlich Energie und Arbeitszeit.

Ich selbst trinke zu einem Espresso auch gerne ein Glas hochwertiges Wasser, und von Mitarbeitern weiß ich, dass sie, seit wir memon® im Haus haben, immer öfter Wasser aus der Leitung trinken – und es scheint ihnen sehr zu bekommen.

Herr Tipotsch, vielen Dank für das Gespräch.

Eine Brise Kanada weht durch das Sauerland

Andrea und Rainer Klöpper geben Rätsel auf, wenn sie von Ihrer Country-Lodge sprechen: „Es ist kein Reiterhof, aber man kann reiten, es ist keine Schule, aber man kann lernen und wir sind im Sauerland, aber Sie fühlen sich wie in Kanada“ ist auf der Homepage zu lesen. Paradox, die Welt der Klöppers, wie so manch anderes auch!

Frau Klöpper, die Vorstellung der Country-Lodge auf Ihrer Website hat mich fasziniert und neugierig gemacht. Haben Sie eine Vorliebe für das Außergewöhnliche?

Ja, in jeder Beziehung. Beruflich möchten wir unseren Gästen einen sehr hohen Standard bieten und da greifen wir gerne auch zu außergewöhnlichen Mitteln. So finden unsere Gäste eine ganz besondere Art von Luxus vor, der sich in der Natürlichkeit und Einfachheit zeigt.

Das kann ich mir gut vorstellen. So ein Holzhaus ist ja Natur pur, die Wohnqualität ist sicherlich unschlagbar und das Ganze bietet ein natürliches, ganz besonderes Ambiente.

Ja genau, das waren auch unsere Überlegungen. Wir wollten uns aufs Wesentliche konzentrieren. Dennoch sind die Nebenwirkungen der modernen Zivilisation auch hier, mitten in der schönsten Natur ein Thema. Die Belastung durch Elektrosmog kann das beste Holzhaus nicht kompensieren, wenngleich es im Vergleich zu herkömmlichen Häusern doch über etliche baubiologische Vorteile verfügt. Dennoch wollten auch wir auf Strom, Computer und Telefon nicht verzichten.

Ja wer möchte das heute schon freiwillig?

In meinem Fall war es zunächst gar keine freie Entscheidung, da ich zu den Personen gehöre, die sehr sensibel auf elektromagnetische Felder reagieren und daher sehr stark unter Elektrosmog zu leiden haben. Früher konnte ich weder lange Telefonate mit dem Handy führen noch lange am PC sitzen ohne unter Kopfschmerzen zu leiden.

Und heute ist das anders?

Ja Gott sei Dank oder vielleicht sollte ich besser sagen memon® sei Dank. Wir waren aufgrund meiner E-Smog-Überempfindlichkeit natürlich ständig auf der Suche nach Möglichkeiten der Linderung. Schließlich sind wir eines Tages „zufällig“ auf die Firma memon® gestoßen. Wir haben uns Vorträge angehört und waren sofort überzeugt.

Und, es scheint geholfen zu haben – oder?

Das kann man wohl sagen! Seit wir die memon® Umwelttechnologie bei uns installiert haben, kann ich mich wesentlich besser konzentrieren und arbeiten. Die Tatsache, dass ich wieder uneingeschränkt arbeiten konnte, hat sicherlich auch mit



Das Haupthaus der Country-Lodge verfügt über drei Gästeappartements. Die Doppelzimmer sind freundlich und hell und vermitteln ein sehr heimeliges Gefühl. www.country-lodge.de; Tel. 02931-54920

dazu beigetragen, dass wir in der Lage waren, weiter so produktiv arbeiten zu können und unsere Anlagen um ein tolles Seminarzentrum zu erweitern.

Das ist ja schön zu hören.

Aber noch lang nicht alles. Nachdem wir die ganze Ferienanlage mit memon® ausgestattet hatten, wollten wir auch ein wenig entspannter im Auto unterwegs sein. Mein Mann ist, seitdem er den KFZ-Transformer von memon® installiert hat, wesentlich ausgeruhter, wenn er von langen Geschäftsreisen zurück kommt.

Wir sind echt froh, dass es memon® gibt und dass wir damit auch unseren Gästen etwa Gutes tun können. Und die meisten unserer Gäste merken das auch. Am Häufigsten hören wir, dass sie irgendwie schon lange nicht mehr so gut geschlafen hätten und dann fällt auch noch die gute Wasserqualität auf. Mittlerweile sind wir von der Qualität des Wasser so überzeugt, dass wir es auch in unserem Restaurant anbieten, wo es von den Gästen dankend angenommen wird.

Vielen Dank für das informative Gespräch.

Im Trend: memon® Wein prämiert

Die User im Internetforum „Weinpanorama“ waren so begeistert von der ausgeprägten Frische am Gaumen und dem fruchtigen Bouquet des 2007er Grünen Veltliner vom Weingut Maglock, dass sie ihn zum „Wein der Woche“ kürten. Die weiße Rebsorte „Grüner Veltliner“ ist in Österreich die am weitesten verbreitete Traube. Die Reben des Siegers wurden auf einem ausgesetzten Südhang mit harmonisiertem memon® Naturwasser gegossen, reiften in elektromagnetischer Umgebung und wurden nur in Fahrzeugen transportiert, die mit dem memon® KFZ-Transformer ausgerüstet sind.

Bei der Eröffnung der Vernissage des Malers Walter Ofner aus Linz am 25. April 2008 auf dem Weingut Maglock hatte das Winzer-Ehepaar Angelika und Helmut Maglock allen Grund zur Freude. Schließlich wurde ihre 2007er Weinernte prämiert. Die Auszeichnung ist zugleich eine Premiere für den Weinanbau. So wurden die Trauben während der gesamten Reifezeit kontinuierlich mit der memon® Technologie vor schädlichen Umwelteinflüssen geschützt. Dass dieses Konzept aufging zeigte sich nicht nur in der Auszeichnung über das Internetportal „Weinpanorama“. Der Wein fand größten Zuspruch bei Weinkritikern und Konsumenten. Auch sie merkten den feinen Unterschied.

Großer Auftritt, feiner Abgang

Eine klassische, würzige Nase hat er, der Grüne Veltliner „EXCLUSIV“ 2007, und am Gaumen loben die Verkoster das typische Pfefferl mit sehr feinem Abgang. Der Wein schmeckt zum Amuse gueule oder zu einer leichten Vorspeise, etwa sommerlichen Salaten mit frischen Kräutern und einem Hauch Zitrone, zu frischem Schaf- oder Ziegenkäse – oder einfach solo zwischendurch, wenn die Lust auf ein Glas Wein aufkommt.

Der Grüne Veltliner 2007er passt ausgezeichnet zu leichten Vorspeisen, hellem Fleisch, Fischgerichten und zu Spargelgerichten. Der Genießer trinkt ihn gekühlt bei 11 Grad Celsius. So gab es zu den Aquarellen von Ofner folgerichtig auch Rotbarsch mit Spargel und Käseschaum. Während der Künstler seinen Weg zwischen „der rohen Vergewaltigung des Materials auf der einen und der spießbürgerlich-leeren Sorgfalt und Manier auf der anderen Seite“ sucht, gingen etliche Flaschen über den Ladentisch. Heute ist die erste Charge des Siegerweins nahezu ausverkauft und die zweite wird gerade abgefüllt. Im August wird der memon® Rotwein mit Spannung erwartet.

Problem Elektromog

„Elektromog ist nicht nur ein Problem für Tiere und Menschen, unsere Nahrungsmittel werden genauso durch die hohe Strahlenbelastung kontaminiert. Umso wichtiger, dass wir uns um eine gesunde

und harmonische Aufzucht der Weinreben kümmern. Der gute Geschmack ist eine Sache aber die Qualität ist noch viel wichtiger für uns. Es vermittelt mir ein gutes Gefühl, gesunde und saubere Produkte herzustellen,“ erklärt Angelika Maglock mit ein wenig Stolz. In dem Familienunternehmen wird der Weinbau seit 1822 in der dritten Generation betrieben. Die Vielfalt der unterschiedlichen Böden in Straß und die sonnigen Weingärten am Gaisberg, Hasel und Blickenweg wurden mit den Toplagen des Zöbinger Heiligensteins erweitert. Die Rieden ermöglichen es dem Weingut eine große Palette von Rebsorten für ausgezeichnete Qualitätsweine hervorzubringen.

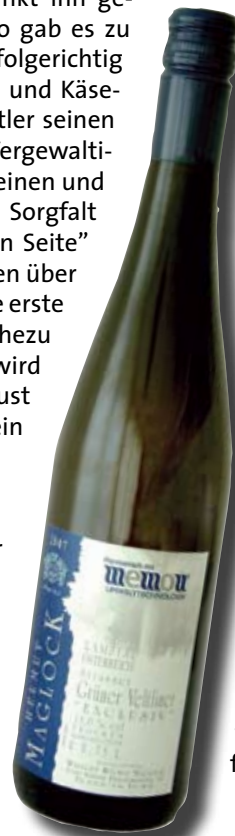
Schwingung und Resonanz

Dank der memon® Umwelttechnologie haben die Winzer eine praktikable Technologie für den Weinanbau parat, die sich an den Gesetzmäßigkeiten von Resonanz und Interferenz in der Natur orientiert. Sie arbeitet auf der Basis gezielter, energetischer Quantentransformation. Praktisch heißt das, dass auf feinstofflicher Ebene das Wachstum stö-

rende oder gar schädigende Schwingungen durch die „Informationsschwingung“ der memon® Umwelttechnologie vollständig gelöscht werden. In der Folge wird die schädliche Auswirkung dieser Informationen auf Menschen, Tiere und Pflanzen beendet.

Manche Gastronomen haben diese Entwicklung aufmerksam verfolgt und sich schon mal einige Flaschen reservieren lassen. Und wer weiß, vielleicht kann der memon® Wein bald in dem ein oder anderen Restaurant bestellt werden.

Falls es Ihnen allerdings zu lange dauert und Sie nicht warten wollen – unter www.maglock.at können Sie schon jetzt den memon® Exclusiv-Wein bestellen.



Helmut Maglock vor seinem Transporter, bei der Auslieferung des prämierten memon® Weines

Umweltbewusste Unternehmen setzen auf das memon® Umweltsiegel

memon® zertifiziert

Unternehmen mit Umweltsiegel

Wer als Unternehmer Verantwortung für die Menschen in seinem Betrieb übernehmen will, muss sich früher oder später auch Gedanken über Belastungen am Arbeitsplatz sowie in den Verkaufs- und Aufenthaltsräumen machen. Schließlich sollen sich die Mitarbeiter und natürlich auch die Kunden rundum wohl fühlen. Längst sind die gesundheitsgefährdenden Auswirkungen von geologisch und technologisch bedingten Störfaktoren wie Elektrosmog, Feinstaub, Wasserradern oder Currygitter bekannt. Das memon® Umweltsiegel zeigt, welche Unternehmen etwas gegen diese Belastungen tun.

Inhalt:

Das memon® Umweltsiegel zeugt von Qualität. Was bedeutet das Zertifikat? Seite 2

Das Alpenparlament tagt vom 14.-16.3. in Bern. Seite 3

Die Mikrowelle der Feind in meiner Küche. Seite 3

Bewährtes in neuem Design der memon® KFZ-Transformer. Seite 4

Das memon® Erlebnis vom „Störenfried“. Seite 4

Gymnastik für die Augen und besser sehen lernen. Seite 5

Serie: Schlüssel Salze Nr. 3 Ferrum phosphoricum. Seite 5

Vital-Center Lindt mit memon® Menschen helfen. Seite 6

memon® hilft der Heydenmühle e.V. beim Fahrzeugkauf. Seite 6

memon® stellt vor die „ausgezeichneten“ Hotels, Thermalhotel Garden und das Hotel Interlaken. Seite 7

Intention wie Sie mit Gedankenkraft die Welt verändern. Seite 8

Die Schlüsselblume ein universeller Helfer Seite 8

Rätsel Seite 8

Impressum Seite 8



In den Elan Fitness-Studios sorgt memon® bereits für eine rundum gesunde Atmosphäre. Reha-Expertin Susanne Edelmann, Oliver Diener, Studio-Leiter Elan Barsinghausen und Geschäftsführer Jürgen Wegner

ganzheitlichem Ansatz, da können wir nicht länger tatenlos zusehen und so tun, als gäbe es Elektrosmog nicht, nur weil wir ihn nicht sehen. Deshalb haben wir die memon® Technologie installieren lassen.“ So der verantwortungsbewusste Unternehmer weiter. Aber Jürgen Wegner machte noch eine interessante Beobachtung: „Seit dem Einbau der memon® Umwelttechnologie hat sich die Wasser- und Luftqualität spürbar verbessert, was sich durch positive Rückmeldungen unserer Mitglieder bestätigen ließ. Die Leute kamen auf mich zu und wollten wissen, ob wir irgend ein neues Lüftungssystem oder ähnliches eingebaut hätten, da sie das Gefühl hatten, sauberere Luft zu atmen – und diese Anfragen kamen noch, bevor wir unser memon® Umweltsiegel anbringen konnten, denn das kam erst einige Wochen später.“

Die Problematik, die in den Elan Fitness-

Studios durch den Einsatz moderner Technik entstanden ist, lässt sich heute eins zu eins auf nahezu jedes öffentliche Gebäude, jedes Unternehmen, jedes Hotel oder Dienstleistungsunternehmen übertragen. Die zunehmende technische Aufrüstung hat zur Folge, dass wir immer häufiger mit den Auswirkungen von Elektrosmog konfrontiert werden. Neben den geopathischen Störzonen wie Wasserradern, Erzlagerstätten oder Curry- bzw. Hartmann-Gittern, nimmt die Belastung von störenden Umwelteinflüssen durch technische Errungenschaften kontinuierlich zu. Das zeigt sich vor allem beim Aufkommen von Elektrosmog und Feinstaub. So klagen die Menschen zusehends über brennende Augen, Unwohlsein und Kopfschmerzen, alles Beschwerden, die die körperliche Leistungsfähigkeit stark beeinträchtigen können.

Verantwortungsvolle Unternehmer

Daher ist es naheliegend, dass man als verantwortungsbewusster Unternehmer dem Bewusstseinswandel der Menschen Rechnung trägt und etwas gegen die negativen Einflüsse unternimmt. Wie das geht, zeigt das Beispiel der Elan Fitness- und Wellnessparks. Hier paart sich weltweites und unternehmerisches Denken mit umweltbewusstem Handeln. Die memon® Umwelttechnologie sorgt für Harmonie und Wohlbefinden. Dank des memon® Vier-Systeme-Kombi-Transformers wird interner und externer E-Smog harmonisiert, Erdstrahlen (wie z.B. Wasserradern und Erzlagerstätten) werden entfernt und die Konzentration der positiven und negativen Luftionen wird ausgeglichen.

Die Kombination dieser speziell aufeinander abgestimmten Komponenten ist daher in der Lage nach dem Ganzheitlichkeits-Prinzip eine optimale Wirkung zu erzielen. Dabei macht sich die

Fortsetzung Seite 2



Der Elan Fitness- und Wellnesspark in Hildesheim ist eines von drei Elan Fitness-Studios, das mit dem memon® Umweltsiegel ausgezeichnet wurde

memon® – Qualität, die man jetzt auch sehen kann

Fortsetzung von Seite 1

memon® Umwelttechnologie den „Feind“ zum Freund, indem sie die schädlichen Informationen über diese Leitungen harmonisiert und so das natürliche Verhältnis von Minus- und Plusionen herstellt. Aufgrund der Montageposition des Vier-Systeme-Kombi-Transformers, direkt an der Hauptstromzufuhr, werden die schädlichen Schwingungen sozusagen beim Eintritt in den Raum an der Wurzel gepackt und „entschärft“. Diese von memon® harmonisierte Welle kann sich dann im ganzen Gebäude ausbreiten und für ein angenehmes, störtes Raumklima sorgen. Konkret bewirkt dies eine Verringerung von Keimen in der Luft, die Aufhebung geopathischer Störzonen, spürbare Verbesserung der Luftqualität, Reduzierung von Feinstaub und eine Harmonisierung der elektrischen Wechselfelder. In der Praxis haben diese ausgleichenden Effekte natürlich mehrere angenehme Nebenwirkungen: Wenn sich die Kunden z.B. in einem Kaufhaus wohl fühlen, sind sie entspannter und bleiben länger. Der Einkauf wird zum stressfreien Erlebnis und man bleibt so lange, bis eben wirklich alle Einkäufe erledigt sind. Eine vorzeitige „Kaufhausflucht“ wegen tränender Augen oder stickiger Luft wird es sehr wahrscheinlich nicht mehr geben. Aber auch als Arbeitgeber kann man von einem mit memon® harmonisierten Raumklima profitieren. Typische „Büroerkrankungen“ wie Kopfschmerzen oder Übelkeit gehen beim Einsatz der memon® Technologie sehr oft stark zurück. Die Mitarbeiter melden sich nicht mehr so häufig krank, weil die Belastungen durch Elektrosmog, Erdstrahlen und Feinstaub von ihrem Arbeitsplatz verbannt wurden..

Vielfältiger Einsatz

Die erst vor kurzem gestartete Initiative trägt bereits zahlreiche Früchte: Unternehmen der unterschiedlichsten Branchen haben sich entschlossen, Ihr Engagement auch nach außen zu tragen und haben sich bereits zertifizieren lassen oder sind gerade dabei, es zu tun. Dazu gehören neben mehreren Banken auch z.B. die Sanos GmbH in Meersburg (Hersteller von Süßgrasprodukten), die ETS GmbH in Henstedt-Ulzburg (Lieferant für Leiterplatten und Technologieeinrichtungen für die elektronische Industrie), das Seminarhaus Hornberg in Königsdorf, das Elisa Seniorenstift in München und die Scheu GmbH in Neckenmarkt, Österreich (Fachmarkt für Wohnen, Bauen, Leben). Wir werden Sie in den nächsten Ausgaben der „Natürlich Gesund“ selbstverständlich auf dem Laufenden halten und Ihnen immer wieder verantwortungsvoll handelnde Unternehmen vorstellen.

Lassen Sie sich zertifizieren!

Wenn auch Sie Verantwortung übernehmen wollen für Mensch, Natur und Umwelt, lassen Sie sich zertifizieren! Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme per Post oder unter office@memon.eu

Übrigens – auf Seite 7 können Sie schon einen kleinen Vorgeschmack davon bekommen, wie sich von memon® zertifizierte Hotels präsentieren – und warum. Lesen Sie mehr über „Ausgezeichnete Hotels“, die mit dem memon® Umweltsiegel zertifiziert sind. Falls Sie für Ihre Urlaubsplanungen noch ein Reiseziel suchen, haben wir dort zwei sehr empfehlenswerte Anregungen für Sie! Weitere Infos auf www.memon-hotels.eu

AUSGEZEICHNETES
UNTERNEHMEN

AUS VERANTWORTUNG FÜR MENSCH, NATUR UND UMWELT



memon® Umweltsiegel

Das memon® Umweltsiegel

Wer sich als ausgezeichnetes Unternehmen präsentieren möchte, muss folgende Kriterien erfüllen:

Sie stellen Ihr Haus mit der memon® Umwelttechnologie mindestens in folgenden Bereichen aus und nutzen die damit verbundenen Vorteile:

- 1) Vier-Systeme-Kombi-Transformer**
neutralisiert Elektro-Smog intern und extern, Erdstrahlen (geopathische Störzonen), fördert den Ionenfluss und sorgt für saubere Luft
- 2) Wasser-Transformer**
verändert die energetische Struktur des Wassers positiv, Kalk fällt weniger aus. Aus Ihren Leitungen fließt frisches, renaturiertes Wasser: memon® Naturwasser
- 3) Pool-/Schwimmbad-Transformer**
(sofern vorhanden)
vermindert Chlorgeruch, Haut- und Augenreizungen und schafft angenehmes, weiches Wasser für ein Badevergnügen ohne Reue.
- 4) Ständiger Ansprechpartner**
Sie nennen uns einen aktuell zu haltenden Ansprechpartner/Paten für die Korrespondenz

Als „Ausgezeichnetes Unternehmen“ und Inhaber des memon® Umweltsiegels zeigen Sie Verantwortungsbewusstsein für Mensch, Natur und Umwelt.

Sie machen deutlich, dass Ihnen die Menschen in Ihrem Haus, Mitarbeiter wie Gäste, am Herzen liegen.

Sie übernehmen Verantwortung und Initiative und grenzen sich vom Wettbewerb ab. Als innovativer Unternehmer bieten Sie Ihren Mitarbeitern/Kunden/Gästen ein Umfeld frei von energetischen Umweltbelastungen an und nutzen die damit verbundenen Chancen und Wettbewerbsvorteile.

Zusätzliches Leistungsangebot für unsere Unternehmenspartner:
Sie erhalten die Berechtigung zur Nutzung des memon® Umweltsiegels „Ausgezeichnetes Unternehmen“, die Verwendung des memon® Umweltsiegels in Print- und Onlinemedien, sowie als Plakette am Unternehmensgebäude. Aufnahme in das Internetportal www.memon-hotels.eu oder www.memon-hotels.eu

Hier wird Gesundheit groß geschrieben

Wenige Kilometer von Padua und dem bezaubernden Venedig entfernt, kümmert sich die Familie Gottardo gemeinsam mit den Angestellten des Hotels Garden um das Wohlergehen ihrer Gäste. Die einzigartige Lage inmitten des berühmten Euganeischen Thermalbeckens prädestiniert das Hotel praktisch für einen gesundheitsbewussten Aufenthalt mit Naturfango-Anwendungen, Massagen und Thermalbehandlungen.

Herr Gottardo, das Hotel Garden beeindruckt allein schon durch die wunderbare Lage. Was zeichnet ihr Hotel darüber hinaus aus, was kann der Gast bei Ihnen erwarten?

Das Hotel Garden ist ein Thermalhotel. Wir haben die Erlaubnis der italienischen Gesundheitsbehörden, die Bezeichnung Thermal-, Kur-, Gesundheits-, und Wellnesshotel führen zu dürfen.

Gibt es Therapieformen, auf die Sie sich in Ihrem Hotel spezialisiert haben?

Natürlich liegt es nahe, dass unser Schwerpunkt aufgrund der Örtlichkeit und der eigenen Thermalquellen in der Fangotherapie und bei Inhalationen liegt. Unser Wellness-Angebot beinhaltet aber auch noch Massagebehandlungen, Bewegungs-Rehabilitation und kosmetische Anwendungen. Generell steht bei uns der Mensch und seine Gesundheit im Mittelpunkt. Daher legen wir auch großen Wert auf die Schulung unserer Mitarbeiter.

Ich habe das Gefühl, dass Sie hier einen hohen Qualitätsstandard mit ökologischem und nachhaltigem Umweltbewusstsein bestens miteinander vereinbaren können.

Das ist unsere Absicht. So nutzen wir zum Beispiel das Thermalwasser für die Heizung des Hotels, achten auf eine präzise und strikte Mülltrennung, halten Funkstrahlungen so gut es geht von unseren Gästen fern, indem wir ganz bewusst auf Wireless-Systeme verzichten und auf die guten alten Kabel für eine Internetverbindung zurückgreifen. Wir sind uns jederzeit im Klaren darüber, dass wir etwas für unsere Umwelt und unsere Gäste tun müssen und uns nachhaltig gegen die negativen Auswirkungen von Elektromog zur Wehr setzen müssen.

Wie sieht das konkret aus?

Wir achten in allen umweltrelevanten Dingen darauf, dass wir durch unser Handeln unsere Umwelt, so weit es geht, schützen und ehren. Wir arbeiten z.B. mit einem Agrar-Sachverständigen zusammen, damit wir künftig auf Düngemittel für unsere Grünanlage (50 000 m²), vollkommen verzichten können. Vor allem aber achten wir darauf, dass sich unsere Gäste wohl fühlen. Der Einbau der memon® Umwelttechnologie gibt uns diesbezüglich ein sehr gutes Gefühl.



FOTO: © BY HOTEL GARDEN

Die memon® Umwelttechnologie wird im Hotel Garden konsequent eingesetzt. Die positive Wirkung auf die Thermalzentren wurde unter anderem von den Gesundheitsbehörden der Stadt Padua lobend hervorgehoben

Was haben Sie für Erfahrungen mit der memon® Umwelttechnologie gemacht?

Das italienische Gesetz sieht für öffentliche Schwimmbäder ausschließlich Chlor als wirksame Desinfektion gegen Bakterien vor. Wir haben von den Innovationen der Firma memon® gehört und das System bei uns installiert. Das Resultat: Erhebliche Reduzierung von Chlor in den drei Thermalschwimmbädern bei gleichem Hygieneeffekt. Deutlich weniger Hautallergien und Augenreizungen, Reduzierung von Elektromogbelastung, besserer Schlaf, Verbesserung der Raum-

luft und des Leitungswassers. Vor allem die für Thermalzentren gefährlichen Legionellen sind bei uns kein Thema mehr. Ein kombiniertes System – die memon® Umwelttechnologie – in Verbindung mit der Anwendung des thermischen Schocks konnte unter anderem dazu beitragen, auch die Gesundheitsbehörden der Stadt Padua davon zu überzeugen, dass wir ein hochwirksames System zur Bekämpfung der Legionellen installiert haben und die hygienischen Verhältnisse in unseren Thermalbädern bestens ist.

Geschichtsträchtig und innovativ – Hotel Interlaken

Das Hotel Interlaken ist beinahe so alt wie die Schweizer Eidgenossenschaft. Die ehemalige Klosterherberge empfängt seit mehr als 600 Jahren Reisende aus aller Herren Länder. Umgeben von einer imposanten Kulisse, liegt das Hotel zu Füßen des Dreigestirns „Eiger, Mönch und Jungfrau“.

Frau Beutler, dieses Haus hat ja eine lange Tradition – es wird bereits im Jahr 1323 das erste Mal in den Chroniken der Gemeinde Interlaken erwähnt. Jetzt schreiben Sie schon wieder Geschichte, indem Sie das erste Hotel der Schweiz sind, das mit der innovativen memon® Umwelttechnologie ausgestattet ist.

Das ist zwar eine interessante Parallele, aber Geschichte wollten wir mit diesem Ereignis nicht schreiben. Viel mehr ging es dabei, ganz pragmatisch gesehen, um das eigene Wohlbefinden.

Ich interessiere mich ja für neue Technologien und dabei ist mir natürlich nicht entgangen, dass es nicht nur Sonnenseiten des technischen Fortschritts gibt. Elektromog ist auch bei uns in der Schweiz mitten in der bezaubernden Natur ein Thema.

Und wie sind Sie auf die Produkte der Firma memon® aufmerksam geworden?

Ich las eine Anzeige und einen Hinweis auf eine Informationsveranstaltung. Irgendwie hatte ich sofort einen Draht dazu. Also ging ich hin, hörte mir den

Vortrag von Herrn Zuber (Mitarbeiter der Firma memon®) an, und es löste direkt etwas in mir aus. Es klang logisch, aber der Theorie sollte auch die Praxis folgen. Ich wollte die memon® Umwelttechnologie ausprobieren.

Dann haben Sie direkt Ihr ganzes Hotel damit ausgestattet?

Nein, ganz so optimistisch gehe ich an die Sachen nicht ran. Zunächst wollte ich mich einfach mal selbst von der Wirkung überzeugen und habe die memon® Umwelttechnologie nur in meinen privaten Wohnräumen installieren lassen.

Und das hat Sie sofort überzeugt?

Eigentlich schon, wenngleich ich sagen muss, dass ich persönlich die Wirkung erst nach drei bis vier Wochen so richtig wahrgenommen habe.

Wie kann ich mir das vorstellen?

Naja, das ist ein sehr feinstoffliches Gerät und vielleicht musste ich mich darauf erst „einschwingen“, aber nach einigen Wochen hat sich die Wasserqualität und das Raum-



Die ehemalige Klostertaverne verbreitet immer noch historischen Charme. Das Hotel Interlaken wurde von der Familie Beutler mit viel Herzblut restauriert und mit der memon® Umwelttechnologie ausgestattet

klima doch merklich verändert. Die Luft erschien mir dann um einiges frischer und sauberer zu sein. Eigentlich kaum vorstellbar mitten in den Bergen. Was mir aber die letzte Bestätigung gab, war mein verändertes Schlafverhalten. Anfangs nahm ich das gar nicht so wahr, aber je länger ich darüber nachdachte umso deutlich wurde es mir. Ich war seit dem Einbau der memon® Umwelttechnologie ausgeglichener und ausgeschlafener.

Ausgeschlafen genug um dann gleich das gesamte Hotel damit auszustatten?

In der Tat, das kann man so sagen. Nachdem ich nun die positive Wirkung der memon® Umwelttechnologie am eigenen Leib erfahren konnte, war mir klar, dass sich auch die Gäste unseres Hauses rundum wohl fühlen sollten. Heute sind wir stolz darauf, dass das Hotel Interlaken das erste von memon® zertifizierte Hotel in der Schweiz ist.

Die Wohlfühlloase im Zillertal, das Sport- und Wellnesshotel Stock

Wer heute als Dienstleister tätig ist, sollte der Konkurrenz immer einen Schritt voraus sein, so wie die Familie Stock, die mit ihrem Sport- und Wellnesshotel richtungsweisende Maßstäbe für zufriedene Gäste setzt. Natürlich Gesund® sprach mit der Familie Stock über die Firmenphilosophie des Familienbetriebs.

NG: Herr Stock, wenn es um Auszeichnungen geht, findet man ihr Sport- und Wellnesshotel immer häufiger in den Top-Platzierungen. Zum dritten Mal in Folge wurde Ihr Hotel mit dem höchsten Qualitäts-Prädikat „Exzellent“ ausgezeichnet. Für die Illustrierte „Bunte“ gehören Sie gar zu den zehn schönsten Wellnesshotels. Wie können Sie und Ihre Familie dabei so entspannt bleiben, wo diese Auszeichnungen doch sicherlich auch eine große Bürde für Sie und Ihre Frau sein dürfte.

Josef Stock: Wir sind deswegen so entspannt, weil wir nicht versuchen irgend etwas künstliches zu schaffen – ganz im Gegenteil. Diese Atmosphäre bei uns im Haus hat sich kontinuierlich zu dem entwickelt, was sie heute ist. Und das geht ganz einfach, wir versetzen uns nur an die Stelle des Gastes, und schon wissen wir, wie wir unsere Gäste bei uns aufnehmen wollen.

NG: Da scheinen Sie aber sehr hohe Ansprüche an ein Hotel zu stellen.

Barbara Stock: Das mag für Aussenstehende vielleicht so wirken. Tatsächlich sind wir naturverbunden geblieben. Wir sind sehr feinfühlig, was unser direktes Umfeld betrifft und so spüren wir viel-

leicht vieles, was sich unsere Gäste wünschen. Ihr Wohlbefinden ist unser Auftrag und dabei wollen wir nichts außer Acht lassen. Wir fühlen uns unseren Gästen gegenüber verpflichtet umweltbewusst zu Handeln und mit gutem Beispiel voranzugehen.

NG: Sie zeigen den umweltbelastenden Störenfrieden also die rote Karte. In der Tat fühlt sich der Aufenthalt hier so besonders ruhig an, man könnte auf den ersten Blick fast von einem Tempel der Behaglichkeit sprechen.

Josef Stock: Oft sind es die kleinen Dinge die darüber entscheiden, ob wir glücklich oder zufrieden sind oder ob wir uns wohl fühlen. In dieser herrlichen Umgebung, mitten in den Bergen spielt uns die Natur natürlich schon in die Karten. Den Rest, übernehmen aber wir. So achten wir in unserem Haus tatsächlich sehr darauf, negative Umweltbelastungen, wie sie selbst hier mitten in der Natur, mitten in den Bergen, zuhauf vorhanden sind, zu eliminieren. Ob geopathische Störzonen oder Elektromog oder natürliche Erdstrahlungen. Feinfühlig Menschen spüren den Unterschied und wir wollen da auf Nummer sicher gehen und nichts dem Zufall überlassen.



FOTO: © BY STOCK SPORT- UND WELLNESSHOTEL WWW.STOCK.KAT

Das Sport- und Wellnesshotel Stock verwendet die memon® Umwelttechnologie zum Wohl seiner Gäste

NG: Was haben Sie dafür getan? Was macht Sie so sicher, dass sich die genannten negativen Umwelteinflüsse in Ihrem Haus nicht bemerkbar machen?

Josef Stock: Nach langem Suchen sind wir auf die Umweltprodukte der Firma memon® gekommen. Zunächst überzeugte uns die Idee. Da wir aber wie bereits erwähnt selbst alle sehr feinfühlig veranlagt sind, spürten wir die Wirkung dieser Technologie am eigenen Leib. Vor allem unsere Stammgäste nahmen diese Veränderung wahr. Viele bestätigten, dass sie in diesem Jahr besonders gut geschlafen hätten. Auch die Wasserqualität unseres Pools konnte deutlich verbessert werden,

da wir weniger Chlor und deutlich weniger Chemikalien beimengen mussten.

NG: Sie haben also auch den Wassertransformer von memon® eingebaut. Macht das überhaupt Sinn? Eine bessere Wasserqualität als hier in den Bergen kann man sich doch gar nicht vorstellen.

Josef Stock: Wir sind einfach der Meinung, dass wir mit dem Gesamtpaket von memon® eine optimale Lösung haben. Die Wasserqualität des Pools bestätigt diese Annahme in jedem Fall.

NG: Liebe Familie Stock, ich danke Ihnen sehr, für das aufschlussreiche Gespräch.